



# OstWestfalenLippe

## Strukturbericht 2020

# Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>1 Wirtschaft</b>	<b>4</b>
1.1 Wirtschaftskraft	4
1.1.1 Bruttoinlandsprodukt	4
1.1.2 Verfügbares Einkommen	8
1.1.3 Insolvenzen	9
1.2 Innovation	11
1.2.1 FuE-Beschäftigte	11
1.2.2 FuE-Investitionen	11
1.2.3 Drittmittel der Hochschulen	12
1.2.4 Patente	14
1.2.5 Gründungen	15
1.3 Arbeitsmarkt	17
1.3.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	17
1.3.2 Qualifikationsprofile der Arbeitskräfte	18
1.3.3 Branchenstruktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	20
1.3.4 Berufspendler	24
1.3.5 Teilzeitbeschäftigte	24
1.3.6 Gemeldete Arbeitsstellen	25
1.3.7 Arbeitslosigkeit	26
1.4 Verarbeitendes Gewerbe	27
1.4.1 Betriebe im verarbeitenden Gewerbe	27
1.4.2 Beschäftigte im verarbeitenden Gewerbe	28
1.4.3 Bruttolohn- und Gehaltssumme am Arbeitsort	29
1.4.4 Umsatz im verarbeitenden Gewerbe	30
1.4.5 Auslandsumsatz und Exportquote	31
<b>2 Bildung</b>	<b>34</b>
2.1 Schulen	35
2.2 Ausbildung	36
2.3 Bildungsabschlüsse in der Bevölkerung	39
2.4 Bestandene Meister- und Fortbildungsprüfungen	40
2.5 Akademische Bildungswege	40
2.6 Weiterbildung	42

<b>3</b>	<b>Attraktivität</b>	<b>43</b>
3.1	Wanderungen	43
3.2	Soziales	45
3.2.1	KiTa-Plätze	45
3.2.2	Nahversorgung mit Supermärkten	46
3.2.3	Medizinische Versorgung	47
3.3	Verkehrsinfrastruktur	48
3.3.1	Erreichbarkeit der Mittel- und Oberzentren	48
3.3.2	Durchschnittsdistanz der ÖPNV-Haltestellen	49
<b>4</b>	<b>Fazit</b>	<b>50</b>
	<b>Impressum</b>	<b>52</b>

## Vorwort

Wirtschaftsstandorte müssen sich stetig weiterentwickeln, um im Standortwettbewerb zu bestehen. Um hierbei die richtigen Impulse setzen zu können, müssen die Entscheider über umfassende Kenntnisse der Stärken und Schwächen des Wirtschaftsstandorts verfügen, sie müssen die Chancen und Risiken möglicher Handlungsalternativen auf der Basis fundierter und umfassender Informationen abwägen können.

Hierzu liefert der Strukturbericht OWL 2020 wichtige Daten und Fakten zum Wirtschaftsstandort Ostwestfalen-Lippe. Er stellt den Status Quo sowie die Entwicklungen in den vergangenen zehn Jahren in den Themenbereichen Wirtschaft, Bildung und Attraktivität prägnant dar und trägt dazu bei, die Herausforderungen, vor denen die Region steht, sichtbar zu machen. Dabei beschreiben die im Bericht verwendeten Zahlen, Daten und Fakten die Situation in den betrachteten Regionen ausschließlich vor der Corona-Krise. Die gravierenden Veränderungen, die unsere Gesellschaft aufgrund der Corona-Krise seit März 2020 erlebt, können aufgrund der Verzögerungen bei der Datenerhebung im vorliegenden Bericht noch nicht sichtbar werden – einzige Ausnahme sind die Arbeitslosenzahlen, die monatlich aktuell erfasst und kommuniziert werden. Die sich aus dieser Krise ergebenden Folgen werden sich daher erst in den kommenden Jahren in den hier dargestellten überregionalen Wirtschaftsdaten erkennen lassen.

Eine breite Vergleichsbasis, die sowohl die Entwicklungen in den Kreisen der Region darstellt als auch die Region insgesamt mit ähnlich strukturierten Regionen in Deutschland vergleicht, ermöglicht einen differenzierten Blick und dient als Grundlage zur Bewertung der eigenen Lage. Für die Auswahl der Vergleichsregionen wurde im Vorfeld eine Clusteranalyse auf Ebene der 38 NUTS 2-Regionen Deutschlands durchgeführt. Die NUTS 2-Regionen entsprechen den Regierungsbezirken und Statistischen Regionen Deutschlands, den Regionen Chemnitz, Dresden, Leipzig sowie den Bundesländern Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Saarland, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen. Als Kriterien zur Beurteilung der Ähnlichkeit wurden das Bruttoinlandsprodukt, Bevölkerungs- und Beschäftigtenzahlen, Daten zur Wirtschaftsstruktur sowie zum verarbeitenden Gewerbe einbezogen.

Auf der Basis dieser Clusteranalyse und reflektierenden Expertengesprächen wurden für den hier vorliegenden Bericht folgende fünf Regionen als Vergleichsregionen zu Ostwestfalen festgelegt: die Regierungsbezirke Freiburg, Tübingen und Münster sowie die Region Südwestfalen und der Rhein-Neckar-Raum. Für die beiden letztgenannten werden aufgrund der Datenverfügbarkeit an einzelnen Stellen alternativ die Regierungsbezirke Arnberg bzw. Darmstadt und Karlsruhe verwendet. Da aufgrund der föderalen Struktur Deutschlands die Entwicklungen im Bildungsbereich stark von den Rahmenbedingungen des jeweiligen Bundeslandes abhängen, werden in diesem Themenfeld ausschließlich die nordrhein-westfälischen Vergleichsregionen abgebildet.



## 1 Wirtschaft



### 1.1 Wirtschaftskraft

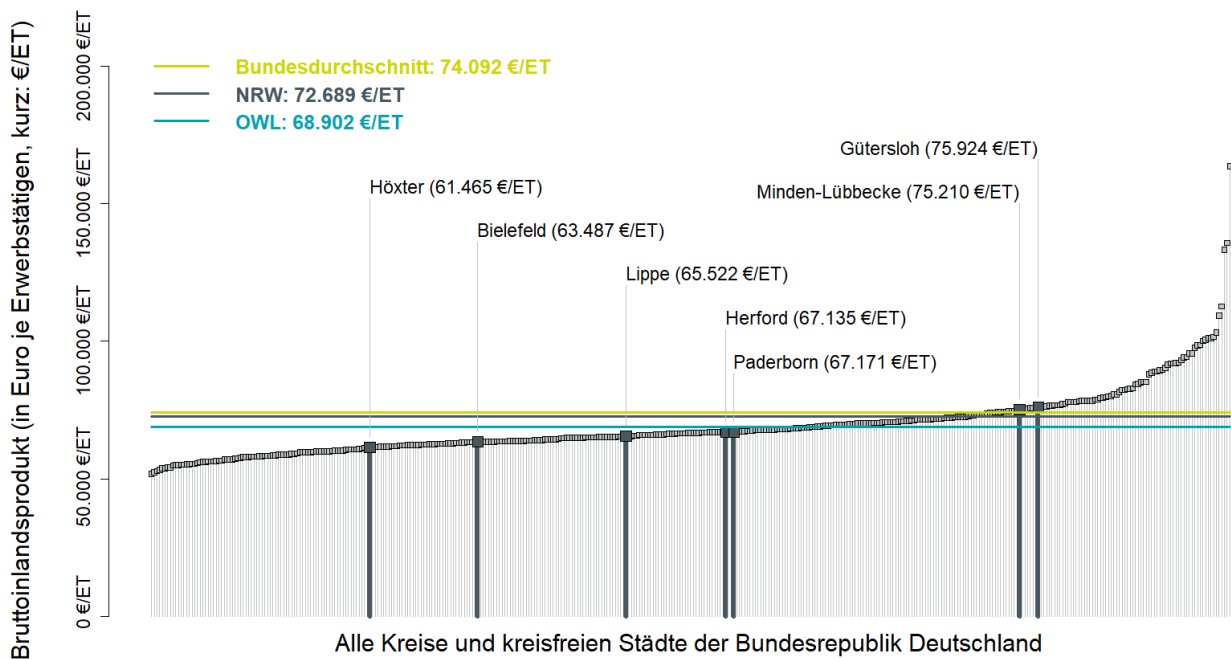
#### 1.1.1 Bruttoinlandsprodukt

Das Bruttoinlandsprodukt ist einer der wichtigsten Indikatoren für die **Wirtschaftskraft**, da es die tatsächliche Wertschöpfung, bewertet in Marktpreisen, für die Region erfasst. Es gibt alle neu zur Verfügung stehenden Waren und Dienstleistungen zu ihren aktuellen Marktpreisen an, die im Inland innerhalb eines Jahres von In- und Ausländern hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen. Werden Güter nicht direkt weiterverwendet, sondern auf Lager gestellt, gelten sie ebenfalls als Endprodukt (Vorratsveränderungen). Das Bruttoinlandsprodukt entspricht nach der Entstehungsrechnung der Summe aller Produktionswerte abzüglich der Vorleistungen, zuzüglich der Gütersteuern und abzüglich der Subventionen.

Aus Gründen der Vergleichbarkeit verschiedener Regionen wird hier das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen dargestellt. Für die Region Ostwestfalen-Lippe ergibt sich für das Jahr 2017 ein Wert von **68.902 Euro je Erwerbstätigen**.

Die nachfolgende Grafik dient dem bundesweiten Vergleich des Bruttoinlandsproduktes je Erwerbstätigen. Hierbei erfolgen die Vergleiche auf der Ebene der Kreise und kreisfreien Städte in Deutschland.

## Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen

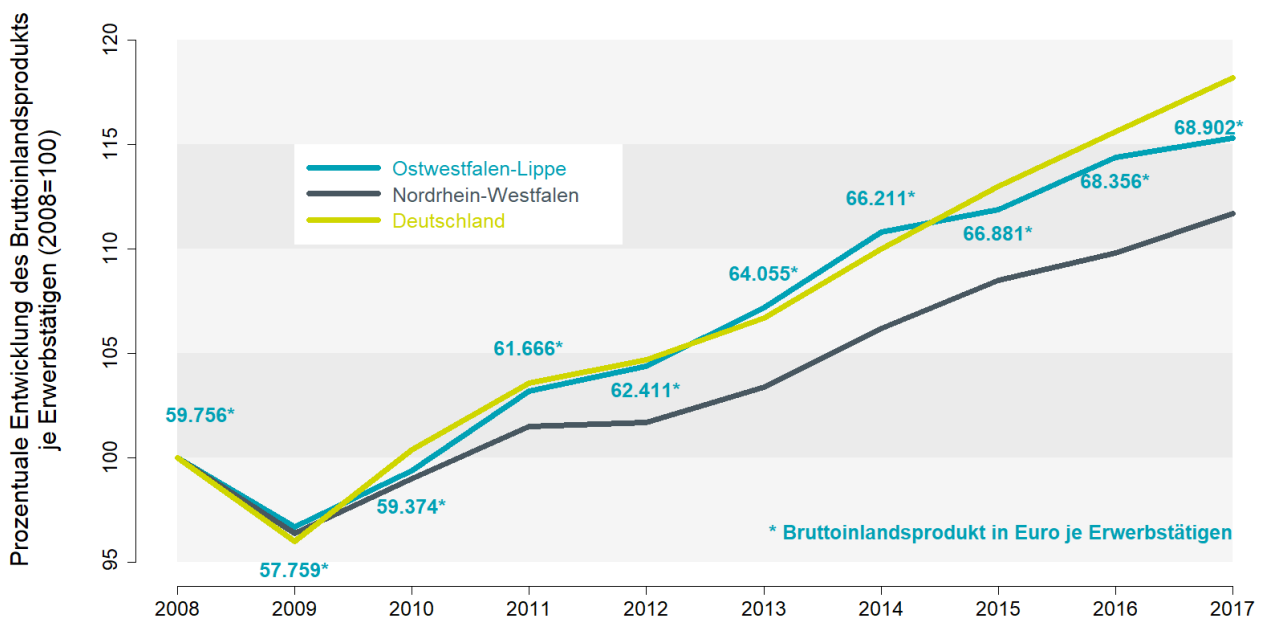


Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder; Datenstand: 2017

Darstellung: EWAS

In der folgenden Grafik wird die Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes je Erwerbstätigen in der Region OWL dargestellt. Als Vergleichsregionen werden zudem die übergeordneten Regionen Nordrhein-Westfalen und Deutschland herangezogen:

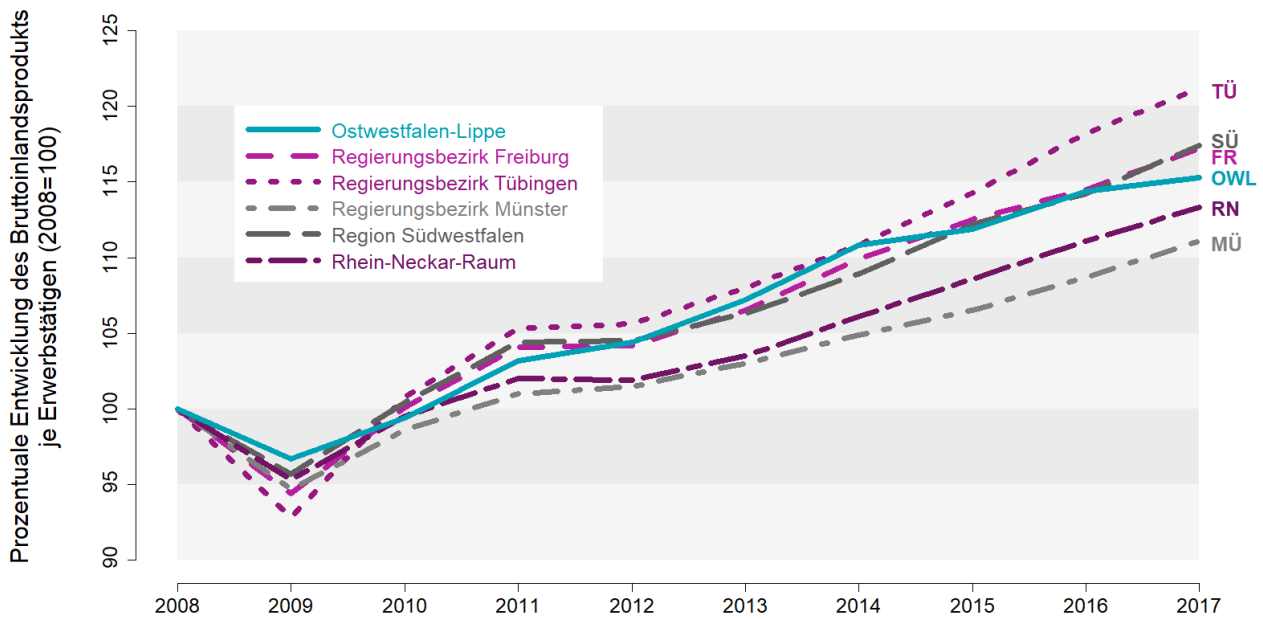
## Prozentuale Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts je Erwerbstätigen – OWL im überregionalen Vergleich



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder

Darstellung: EWAS

## Prozentuale Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts je Erwerbstätigen – Vergleich ähnlicher Regionen



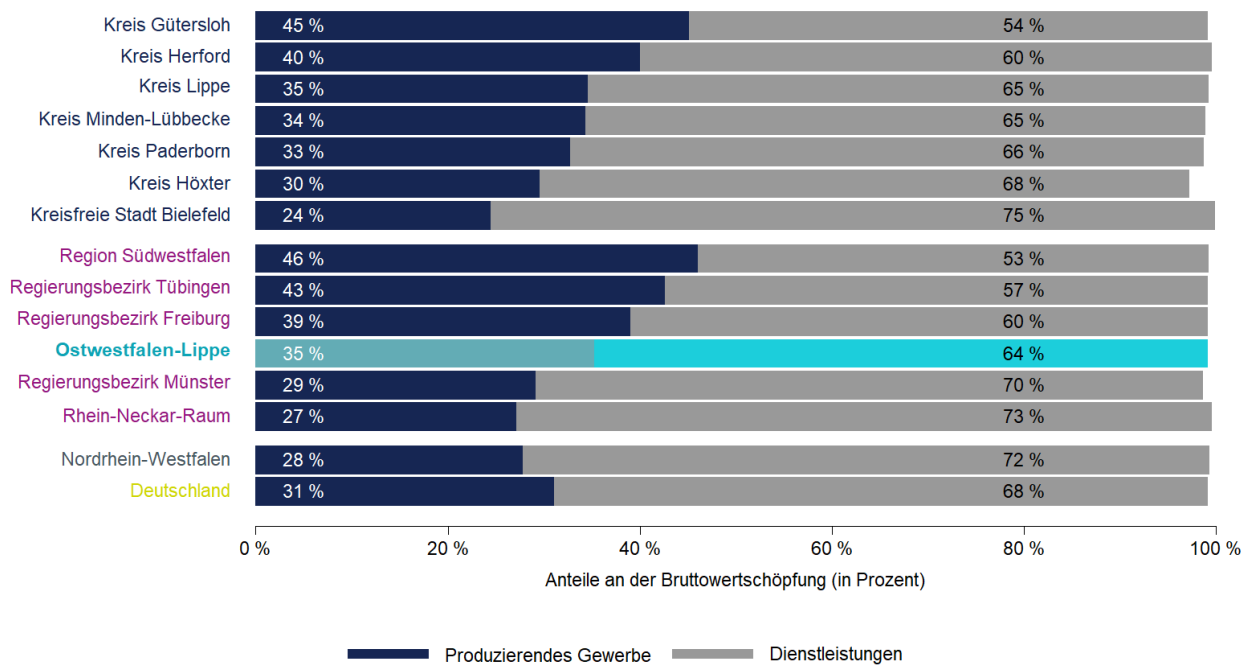
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder

Darstellung: EWAS

Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder	Bruttoinlandsprodukt	Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen (BIP je ET)		Zuwachs
	2017 in Millionen Euro	2008 in Euro/ET	2017 in Euro/ET	2008 zu 2014 in Prozent
Ostwestfalen-Lippe	76.775	59.756	68.902	15%
Regierungsbezirk Freiburg	85.434	58.758	68.894	17%
Regierungsbezirk Münster	86.691	60.195	66.855	11%
Regierungsbezirk Tübingen	79.487	62.983	76.336	21%
Region Südwestfalen	52.038	58.703	68.907	17%
Rhein-Neckar-Raum	322.564	74.590	84.299	13%
Nordrhein-Westfalen	685.187	65.106	72.708	12%
Deutschland	3.277.340	62.702	74.032	18%

Die **Bruttowertschöpfung** (zu Herstellungspreisen) umfasst alle entgeltlich erzeugten Waren und Dienstleistungen und gibt den Wert der wirtschaftlichen Leistung für einzelne Bereiche an. Der sekundäre Sektor umfasst das produzierende Gewerbe (Industrie und Baugewerbe). Der tertiäre Sektor umfasst die Bereiche Handel, Gastgewerbe, Verkehr, Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen sowie öffentliche und private Dienstleistungen.

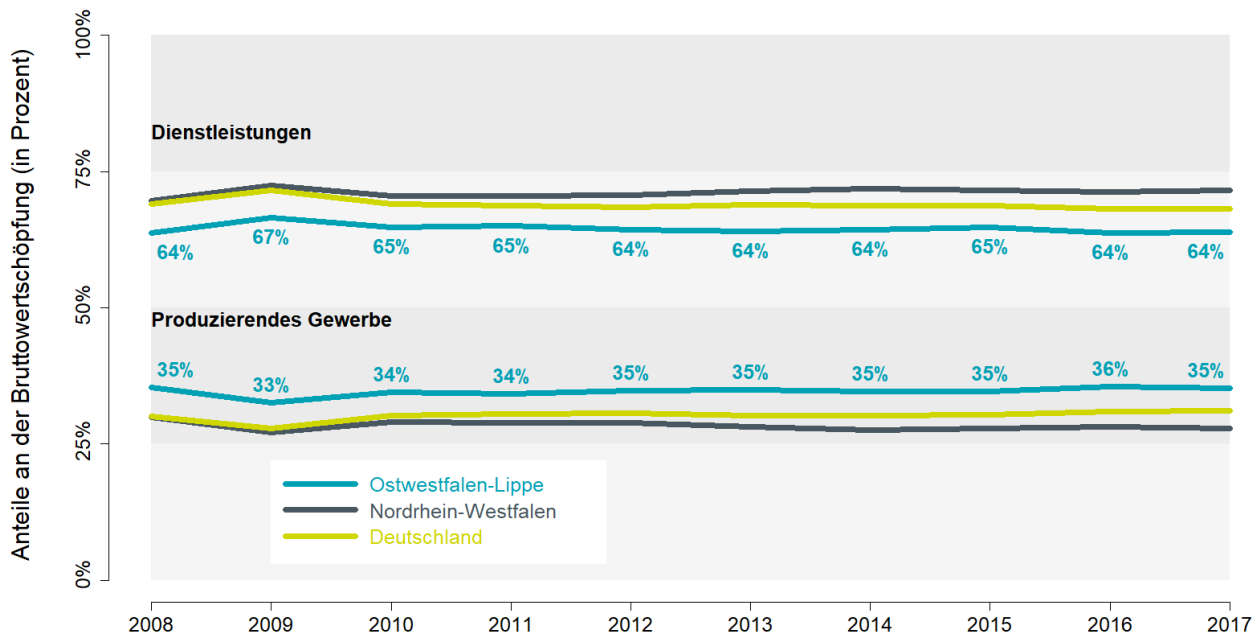
## Bruttowertschöpfung



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder; Datenstand: 2017

Darstellung: EWAS

## Entwicklung der Bruttowertschöpfungsanteile – OWL im überregionalen Vergleich

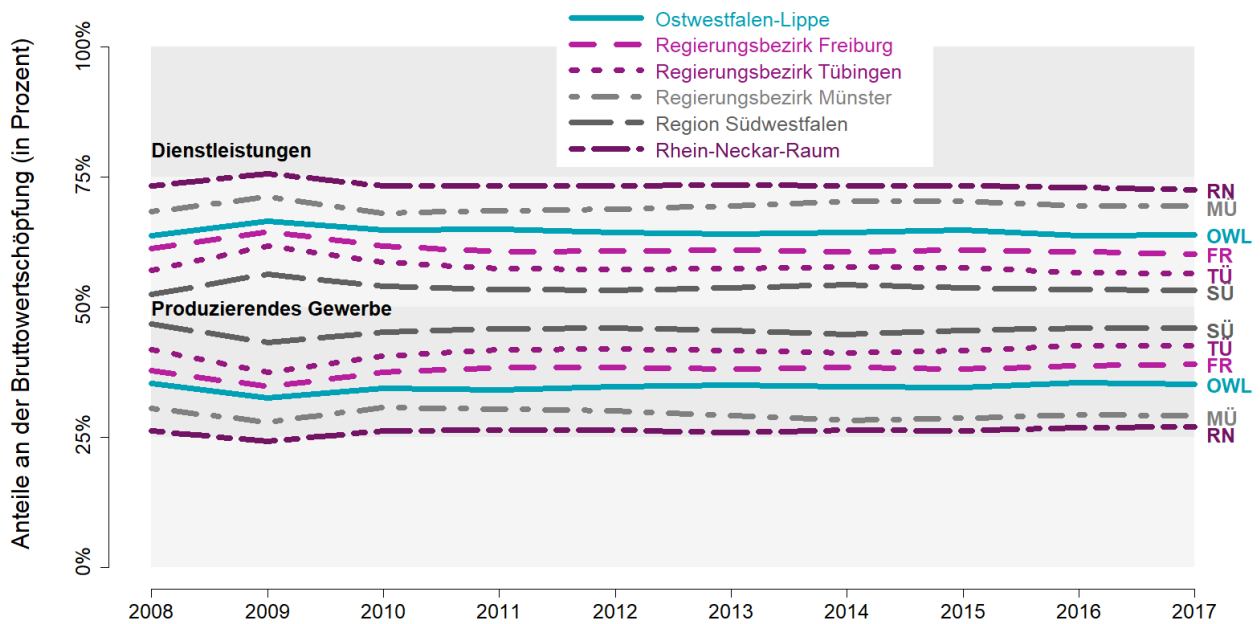


Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder

Darstellung: EWAS



## Entwicklung der Bruttowertschöpfungsanteile – Vergleich ähnlicher Regionen



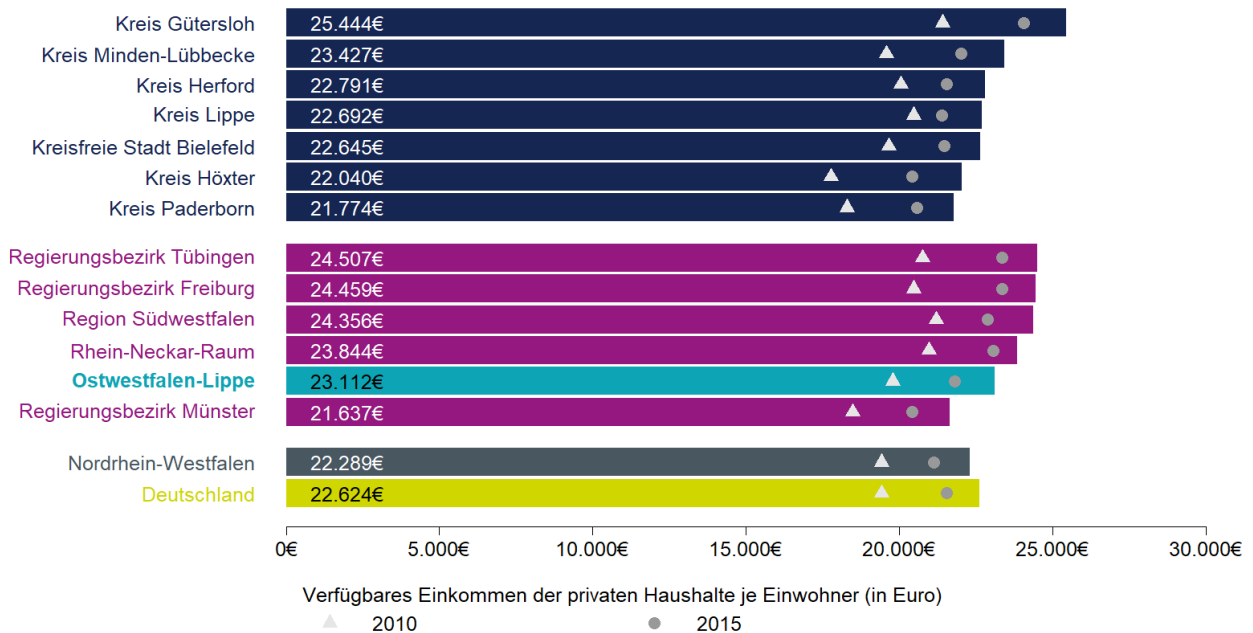
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder

Darstellung: EWAS

### 1.1.2 Verfügbares Einkommen

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte (alle Ein- und Mehrpersonenhaushalte einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck) entspricht den Einkommen, die für Konsum- und Sparzwecke jährlich verwendet werden können. Es ist somit ein wichtiger **Indikator für das Konsumpotenzial**.

#### Verfügbares Einkommen je Einwohner



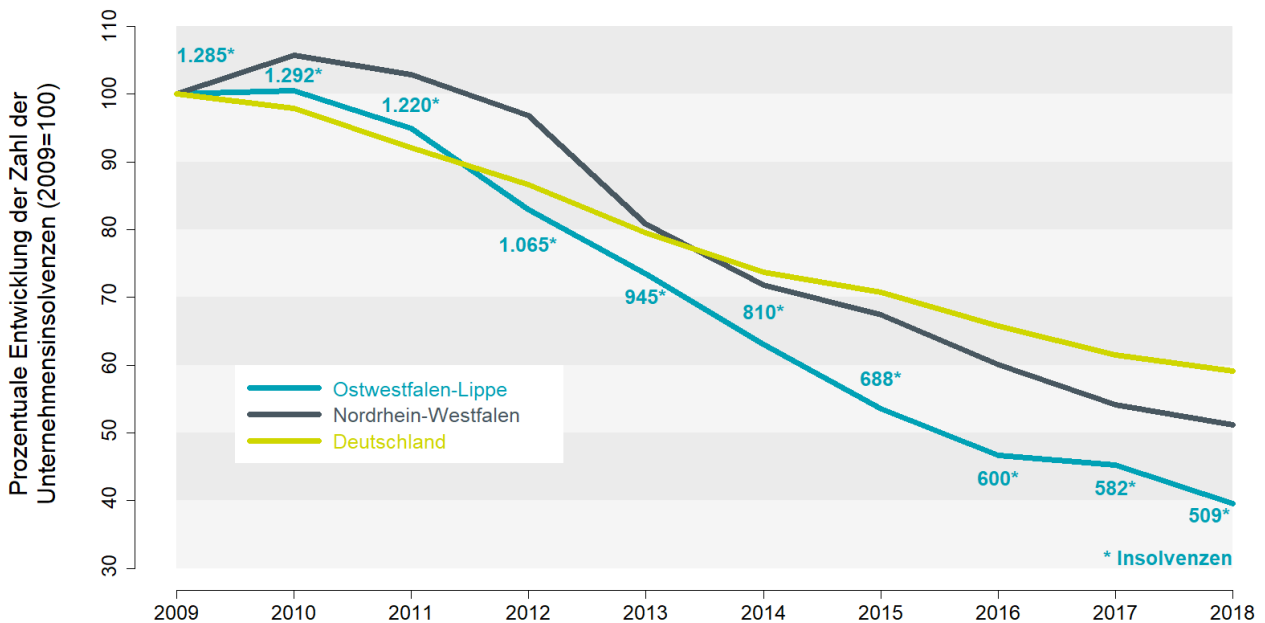
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder; Datenstand: 2017

Darstellung: EWAS

### 1.1.3 Insolvenzen

Abgebildet werden hier zum einen die Entwicklung der Zahl der Insolvenzen in Ostwestfalen-Lippe und Vergleichsregionen und zum anderen die Entwicklung der Zahl der von Insolvenzen betroffenen Beschäftigten. Zum besseren Vergleich der Verläufe werden beide Kennzahlen auf das Basisjahr 2009 bezogen.

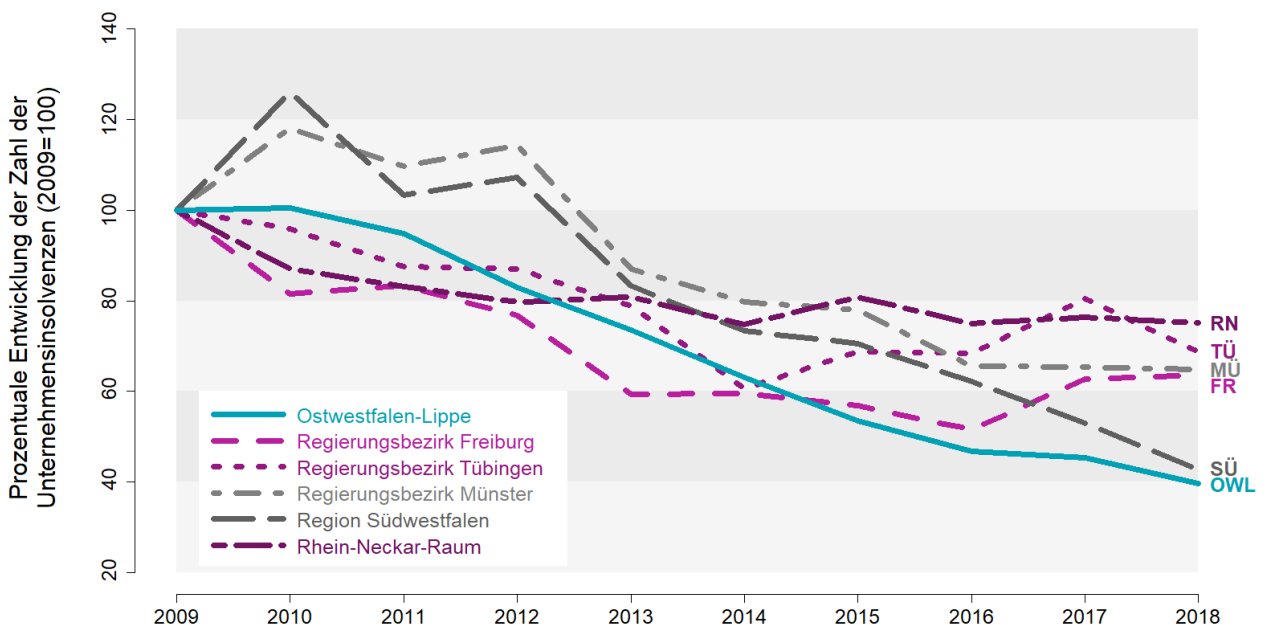
#### Insolvenzen – OWL im überregionalen Vergleich



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Regionaldatenbank Deutschland

Darstellung: EWAS

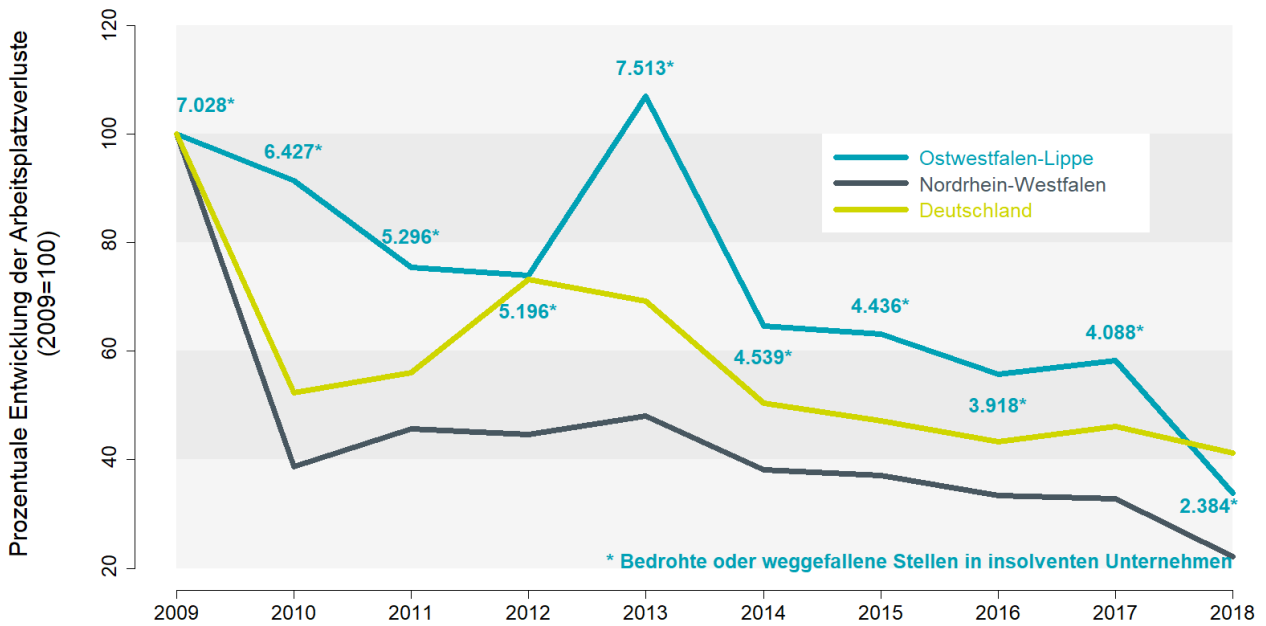
#### Insolvenzen – Vergleich ähnlicher Regionen



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Regionaldatenbank Deutschland

Darstellung: EWAS

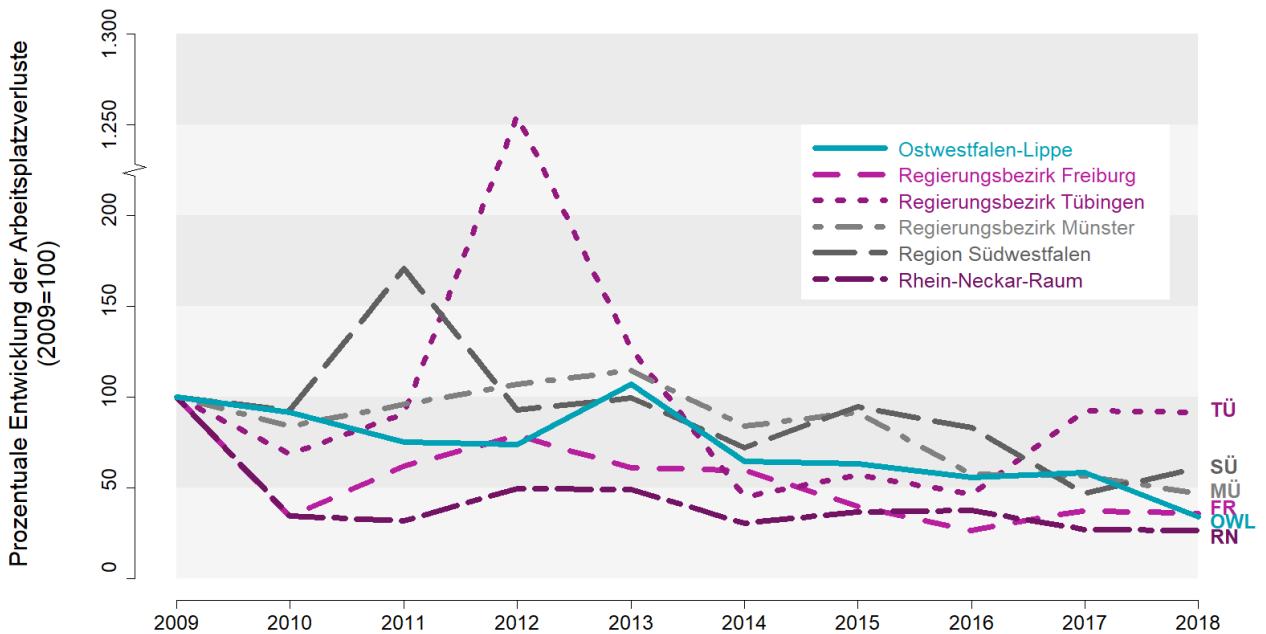
## Arbeitsplatzverluste insolventer Unternehmen – OWL im überregionalen Vergleich



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Regionaldatenbank Deutschland

Darstellung: EWAS

## Arbeitsplatzverluste insolventer Unternehmen – Vergleich ähnlicher Regionen



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Regionaldatenbank Deutschland

Darstellung: EWAS

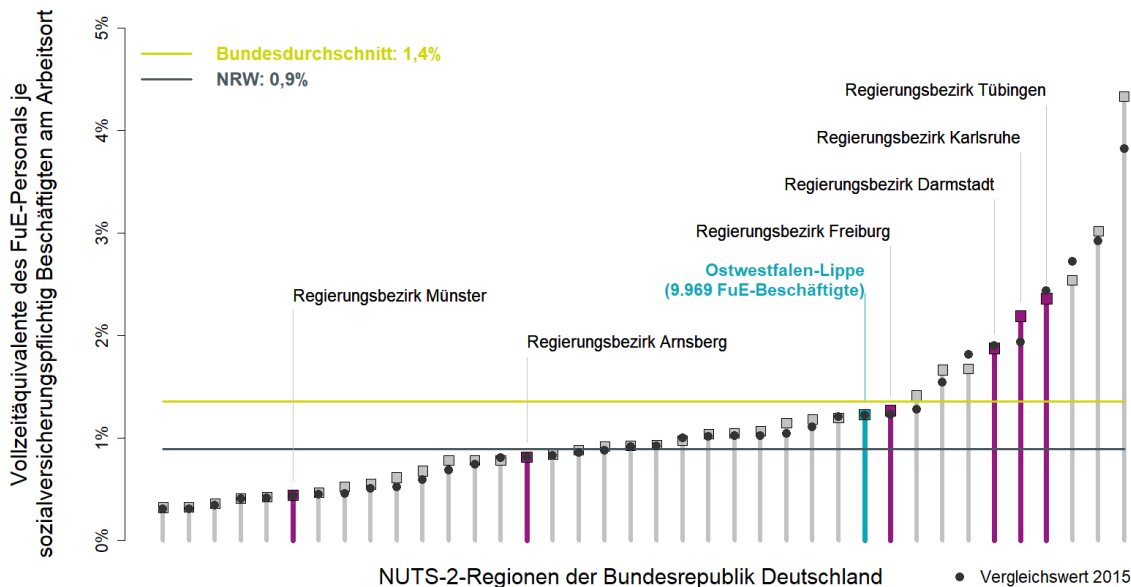
Anmerkung: Der auffallende Anstieg der Arbeitsplatzverluste im Jahr 2012 im Regierungsbezirk Tübingen ist insbesondere mit der Insolvenz der Drogeriemarktkette Schlecker verbunden.

## 1.2 Innovation

### 1.2.1 FuE-Beschäftigte

Abgebildet werden hier die Vollzeitäquivalente (VZÄ) der Beschäftigten (Forscher und Entwickler in den Forschungsabteilungen der Unternehmen), die im Bereich Forschung und Entwicklung tätig sind, auf Ebene der NUTS-2-Regionen in Deutschland.

#### FuE-Beschäftigte

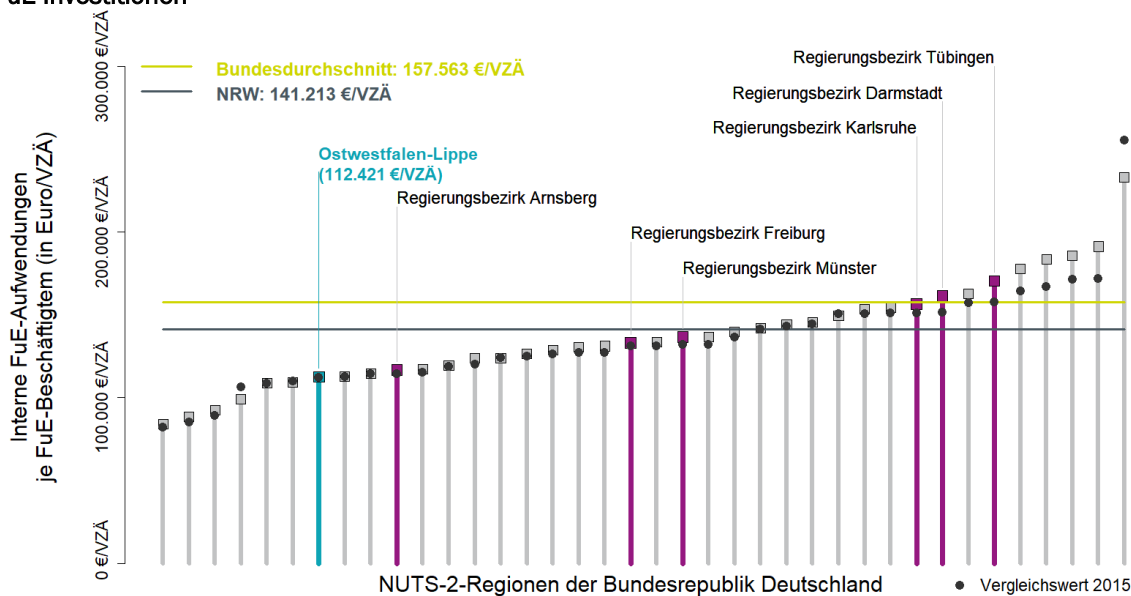


Quelle: Statistisches Bundesamt: Zahlenwerk 2019 – Forschung und Entwicklung in der Wirtschaft 2017, Stifterverband Wissenschaftsstatistik; Bundesagentur für Arbeit; Datenstand: 2017 Darstellung: EWAS

### 1.2.2 FuE-Investitionen

Abgebildet werden hier die internen FuE-Aufwendungen, die im Bereich Forschung und Entwicklung getätigt werden, auf Ebene der NUTS-2-Regionen in Deutschland. Das sind die Aufwendungen für FuE-Projekte, die die Unternehmen selbst durchführen. Zur besseren Vergleichbarkeit werden die Investitionen auf die Zahl der Beschäftigten bezogen.

#### FuE-Investitionen



Quelle: Statistisches Bundesamt: Zahlenwerk 2019 – Forschung und Entwicklung in der Wirtschaft 2017, Stifterverband Wissenschaftsstatistik; Datenstand: 2017 Darstellung: EWAS

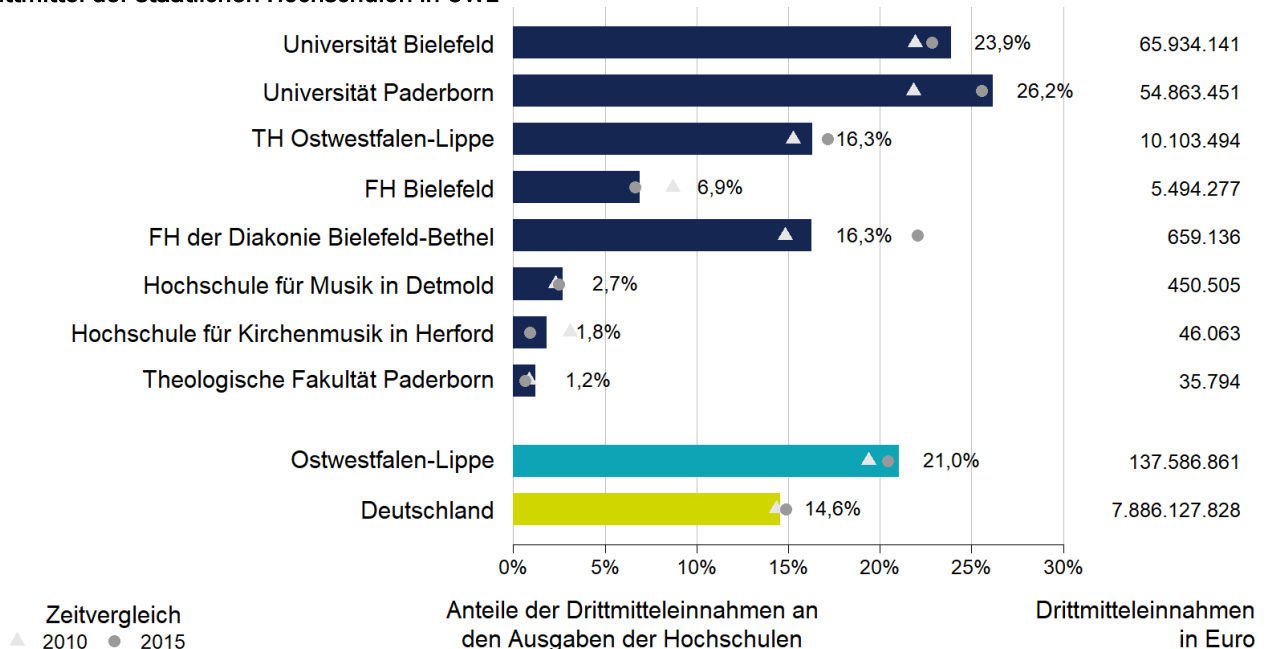
### 1.2.3 Drittmittel der Hochschulen

Drittmittel sind Mittel zur Förderung von Forschung und Entwicklung und der Lehre, die von öffentlichen oder privaten Stellen eingeworben werden. Diese Erhebung fällt zusätzlich zum regulären Hochschulhaushalt an. Drittmittel können sowohl der Hochschule insgesamt als auch wissenschaftlichen Einrichtungen oder hauptamtlichen Wissenschaftlern zur Verfügung gestellt werden. Mittel des Trägerlandes werden nicht zu den Drittmitteln gezählt.

Dargestellt werden die auf die in der Jahresrechnungsstatistik erfassten Ausgaben der Hochschulen (Fachserie II, Reihe 4.5) bezogenen Drittmiteleinnahmen der Hochschulstandorte in Ostwestfalen-Lippe. Es werden nur die Hochschulen aufgelistet, die ihren Sitz ausschließlich in OWL haben. Zur besseren Vergleichbarkeit werden diese in Relation zu den jeweiligen Gesamtausgaben gesetzt. Zum Vergleich werden die Durchschnittswerte der OWL- und Bundesebene eingeblendet und wie hoch die jeweiligen Anteile in den Jahren 2010 und 2015 waren.

Die Forschungsschwerpunkte sind hier definiert als die Forschungsbereiche, in die anteilig die meisten Drittmittel fließen. Die Grafik dazu zeigt, auf welche Bereiche sich die Drittmittelausgaben in OWL aufteilen und wie groß im Vergleich dazu die Ausgabenrelationen im Bundesdurchschnitt sind.

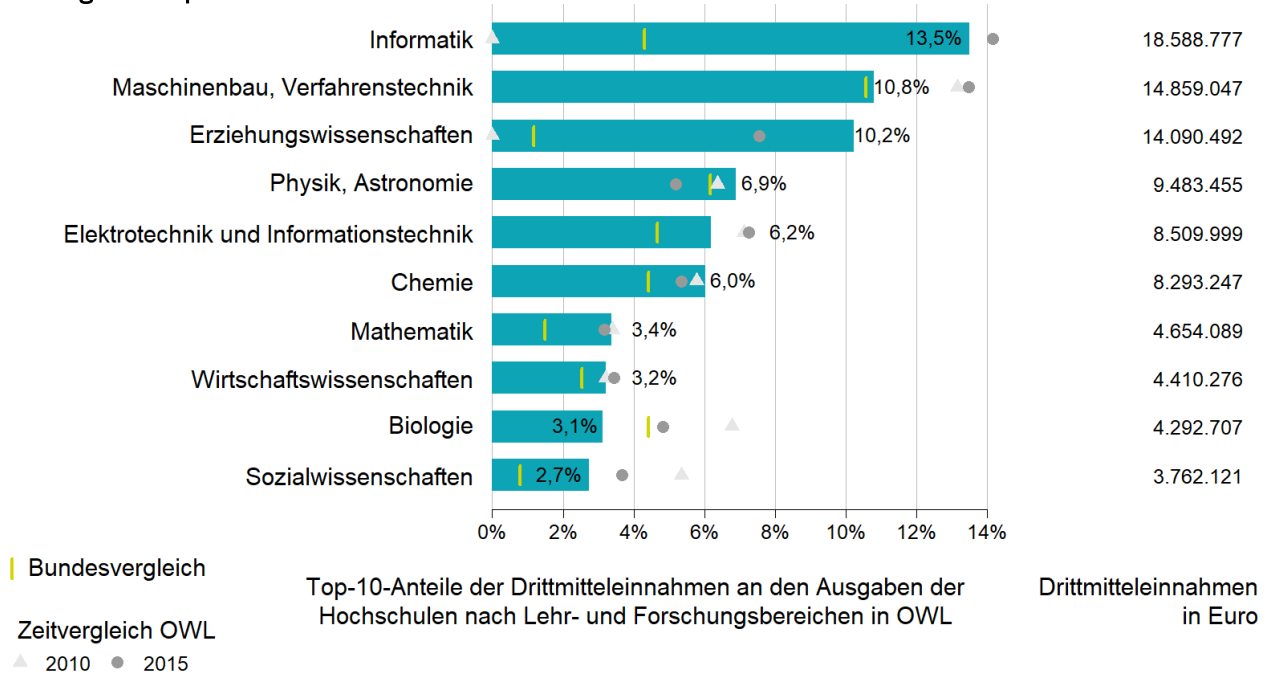
#### Drittmittel der staatlichen Hochschulen in OWL



Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der Daten des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden; Datenstand: 2017

Darstellung: EWAS

## Forschungsschwerpunkte der staatlichen Hochschulen in OWL



Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der Daten des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden; Datenstand: 2017

Darstellung: EWAS

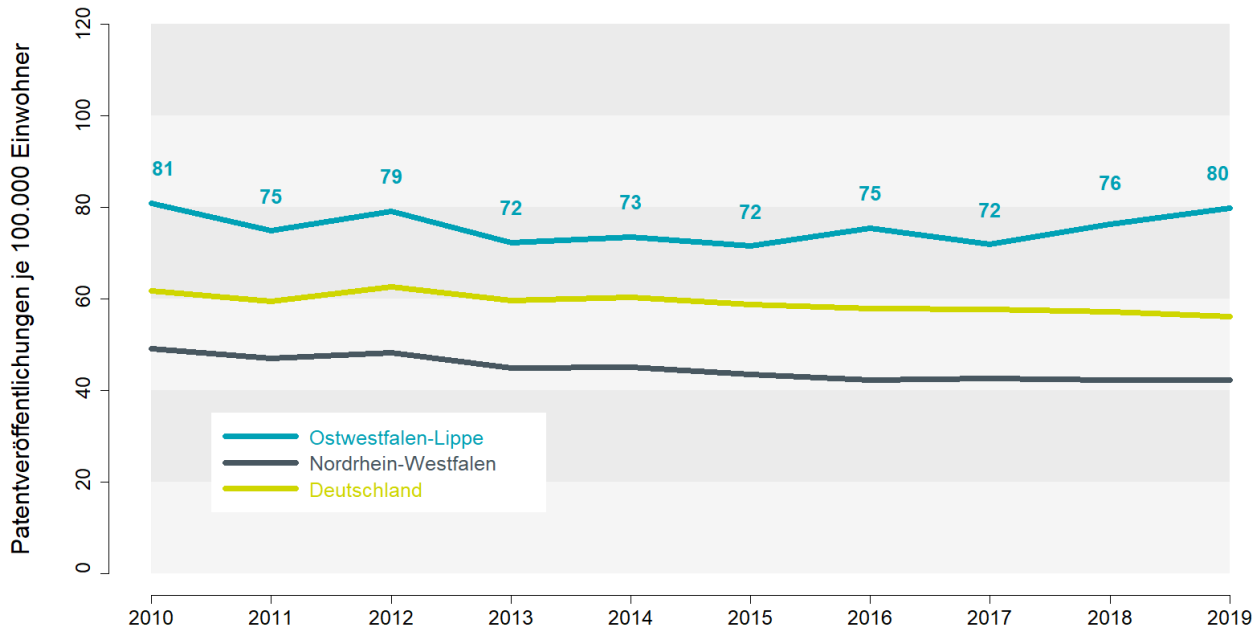
Die Angaben zu den Forschungsschwerpunkten in Ostwestfalen-Lippe setzen sich aus den Werten folgender Hochschulstandorte zusammen: FH Bielefeld, FH der Diakonie Bielefeld-Bethel, Hochschule für Kirchenmusik der Evangelischen Kirche von Westfalen in Herford, Hochschule für Musik in Detmold, Universität Bielefeld, Universität Paderborn, Theologische Fakultät Paderborn und TH Ostwestfalen-Lippe.

Bei den Zeitvergleichen sind folgende Besonderheiten zu beachten: Die Lehr- und Forschungsbereiche Psychologie und Erziehungswissenschaften wechseln ab 2015 die Fächergruppe von den Geisteswissenschaften zu den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Der Lehr- und Forschungsbereich Informatik wechselt ab 2015 die Fächergruppe von Mathematik, Naturwissenschaften zu den Ingenieurwissenschaften.

## Patente

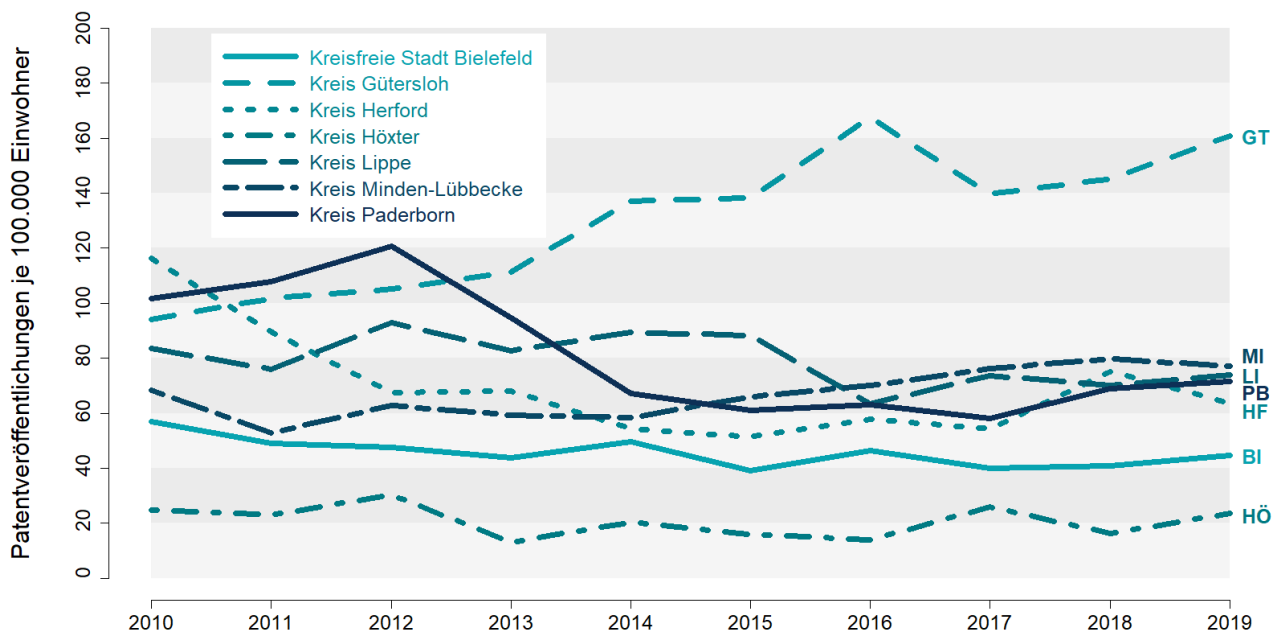
Als Indikator für die **Innovationskraft** der Region werden die Erstpublikationen von Patentverfahren des DPMA (Deutsches Patent- und Markenamt) betrachtet. In Ostwestfalen-Lippe wurden im Jahr 2019 insgesamt 1.640 Patente veröffentlicht. Zur besseren Vergleichbarkeit wird die Zahl der Patentveröffentlichungen auf die Einwohnerzahl bezogen. Folgende Grafiken zeigen die Entwicklung dieser Patendichte.

### Patentdichte – OWL im überregionalen Vergleich



Quelle: Patente: FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsstruktur; Darstellung: EWAS  
 Bevölkerung: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Regionaldatenbank Deutschland, Stichtag: 31.12. (jew. Vorjahr)

### Patentdichte – Vergleich der Kreise in OWL



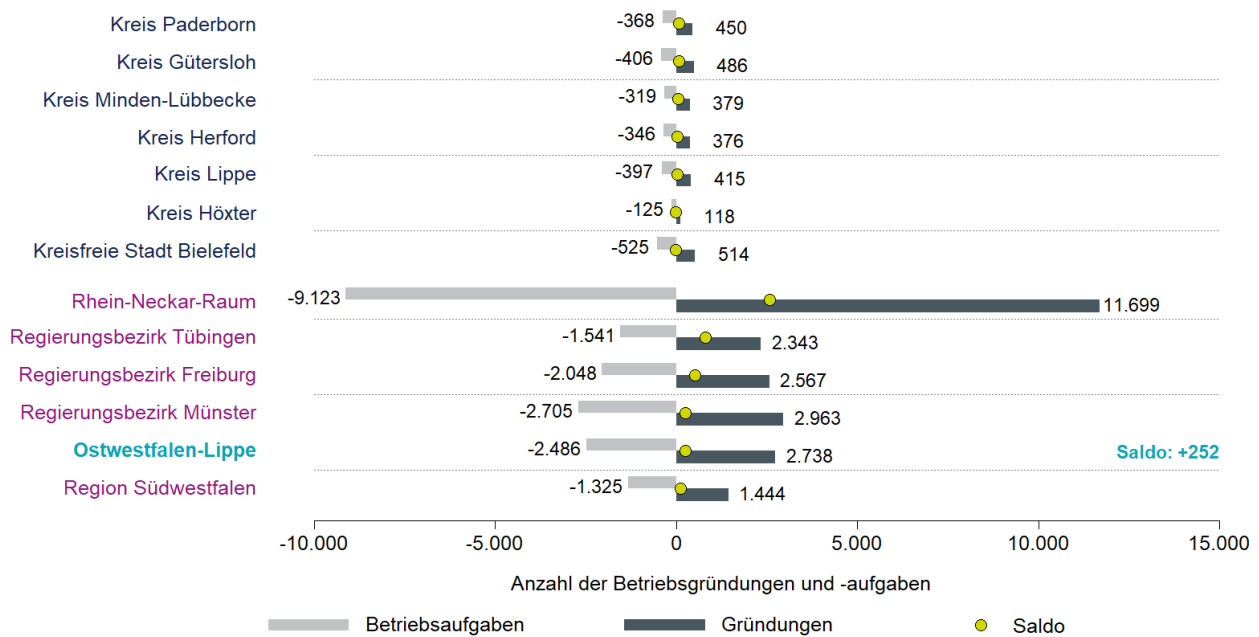
Quelle: Patente: FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsstruktur; Darstellung: EWAS  
 Bevölkerung: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Regionaldatenbank Deutschland, Stichtag: 31.12. (jew. Vorjahr)

## 1.2.4 Gründungen

Als Gründungen werden hier Betriebsgründungen erfasst, die entweder in Handelsregister eingetragen ist oder eine Handwerkskarte besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt. Nicht dazugezählt werden Gründungen durch Zuzug, Übernahmen oder wenn der Betrieb keine Mitarbeiter beschäftigt. Gleiches gilt für die Betriebsaufgaben. Dort wird die Schließung von Betrieben erfasst, ohne Fortzüge und ohne Übergaben.

Die Gründungsdichte wird angegeben als Zahl der Betriebsgründungen bezogen auf 100.000 Einwohner. Dadurch ist eine bessere Vergleichbarkeit der Regionen möglich.

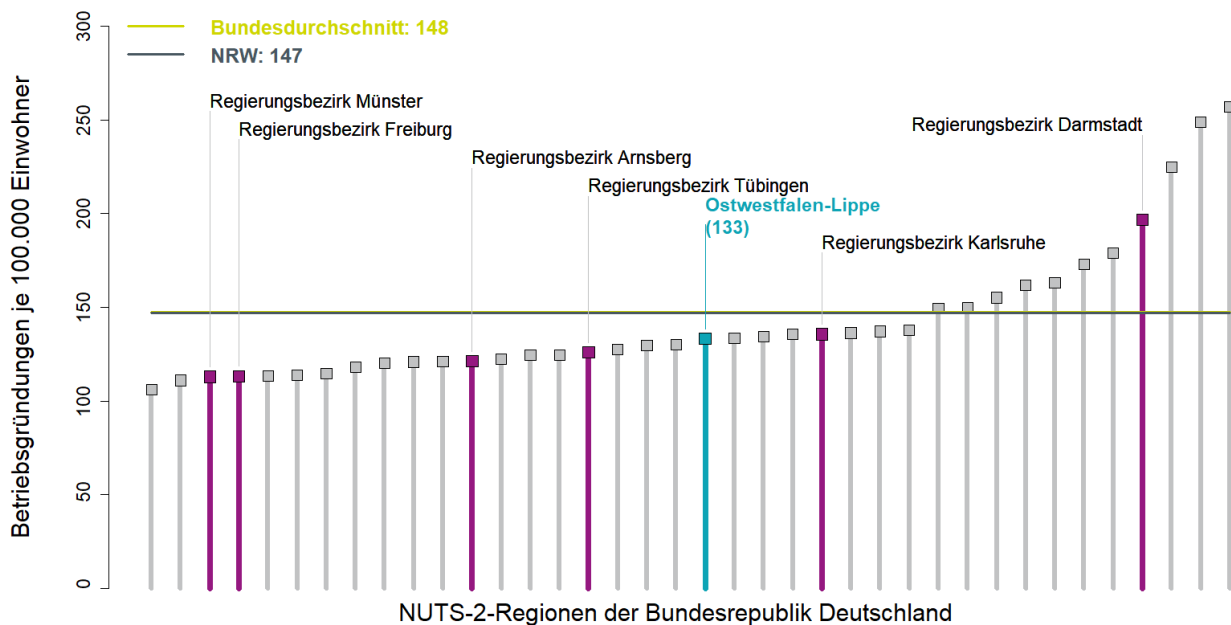
### Gründungen



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Regionaldatenbank Deutschland; Datenstand: 2019

Darstellung: EWAS

### Gründungsdichte

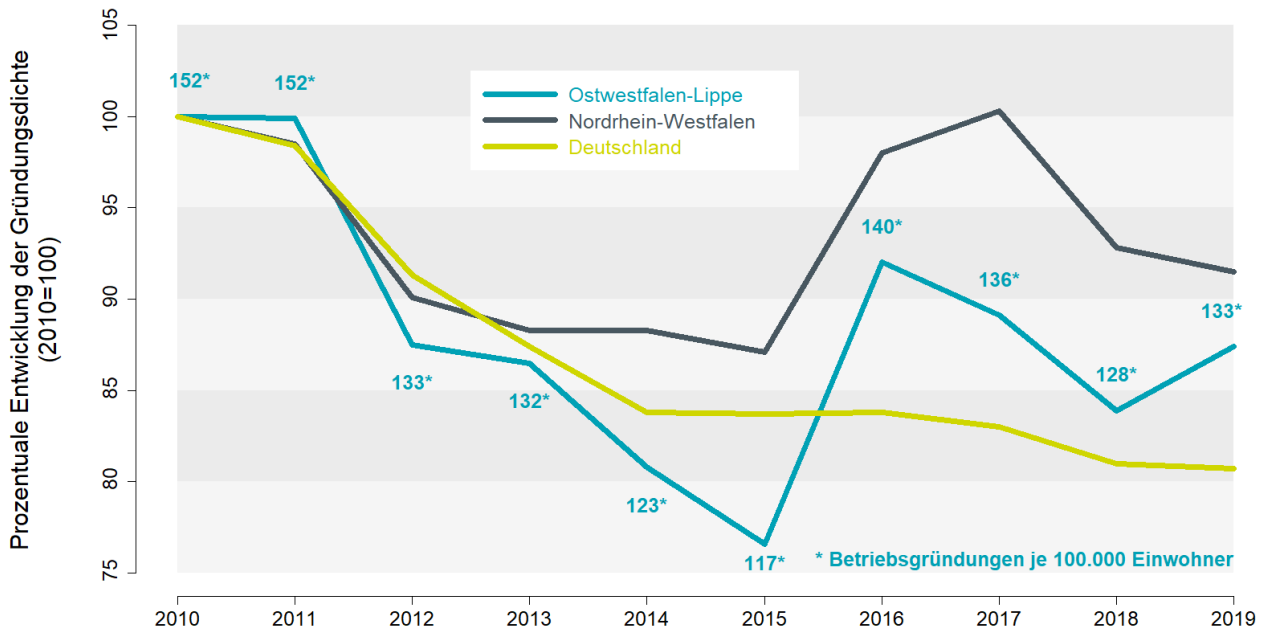


Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Regionaldatenbank Deutschland; Datenstand: 2019

Darstellung: EWAS



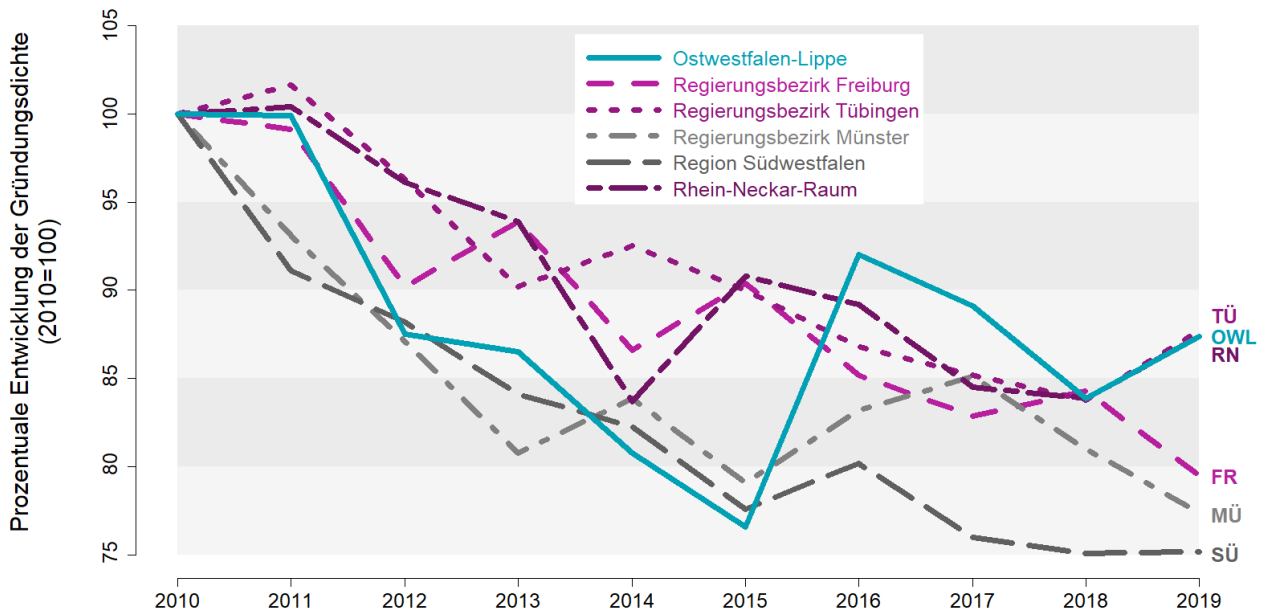
## Entwicklung der Betriebsgründungen – OWL im überregionalen Vergleich



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Regionaldatenbank Deutschland

Darstellung: EWAS

## Entwicklung der Betriebsgründungen – Vergleich ähnlicher Regionen



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Regionaldatenbank Deutschland

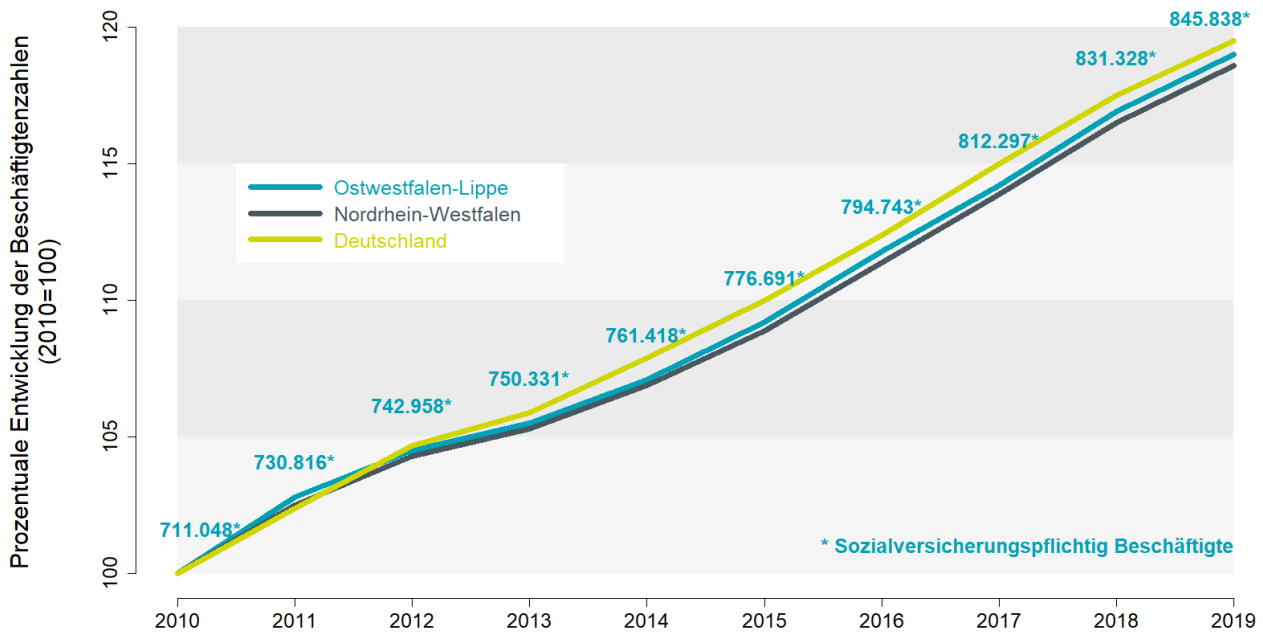
Darstellung: EWAS

## 1.3 Arbeitsmarkt

### 1.3.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsplatz

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (kurz: SV-Beschäftigte oder SVB) sind alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer einschließlich der zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten (Auszubildende u.a.), die in der gesetzlichen Kranken-, Renten- oder Pflegeversicherung und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile nach dem Recht der Arbeitsförderung gezahlt werden. Nicht zu den SV-Beschäftigten zählen grundsätzlich die Selbständigen, die mithelfenden Familienangehörigen, die Beamten, die Wehr- und Zivildienstleistenden sowie die geringfügig und die kurzfristig Beschäftigten.

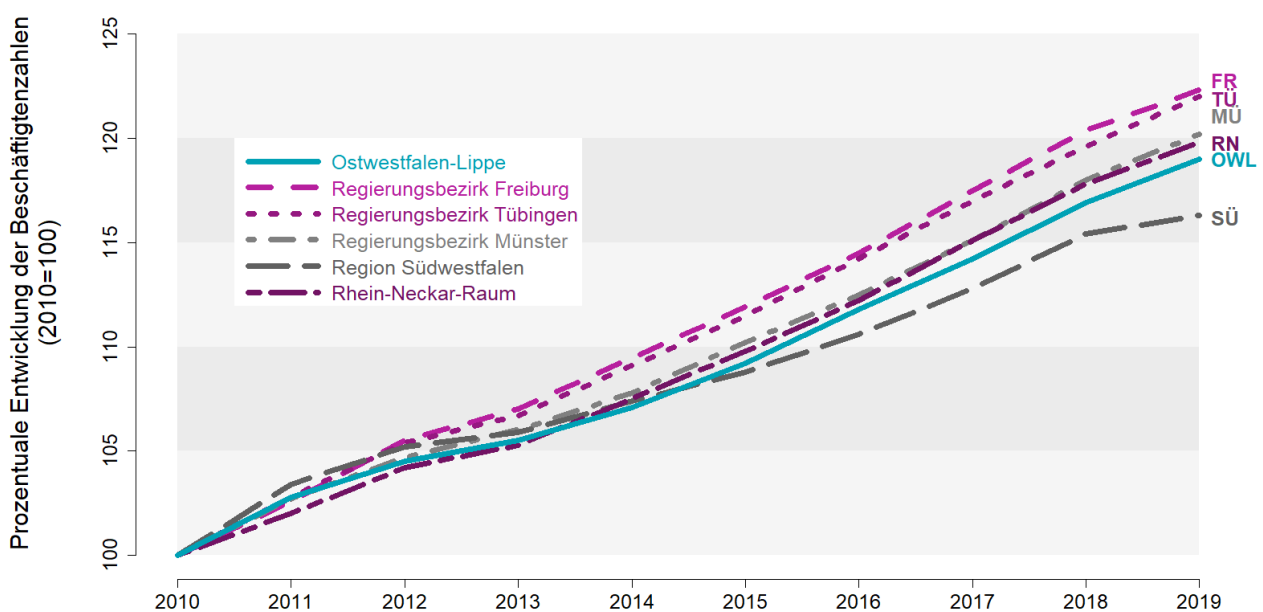
#### Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsplatz – OWL im überregionalen Vergleich



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.06.

Darstellung: EWAS

#### Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsplatz – Vergleich ähnlicher Regionen

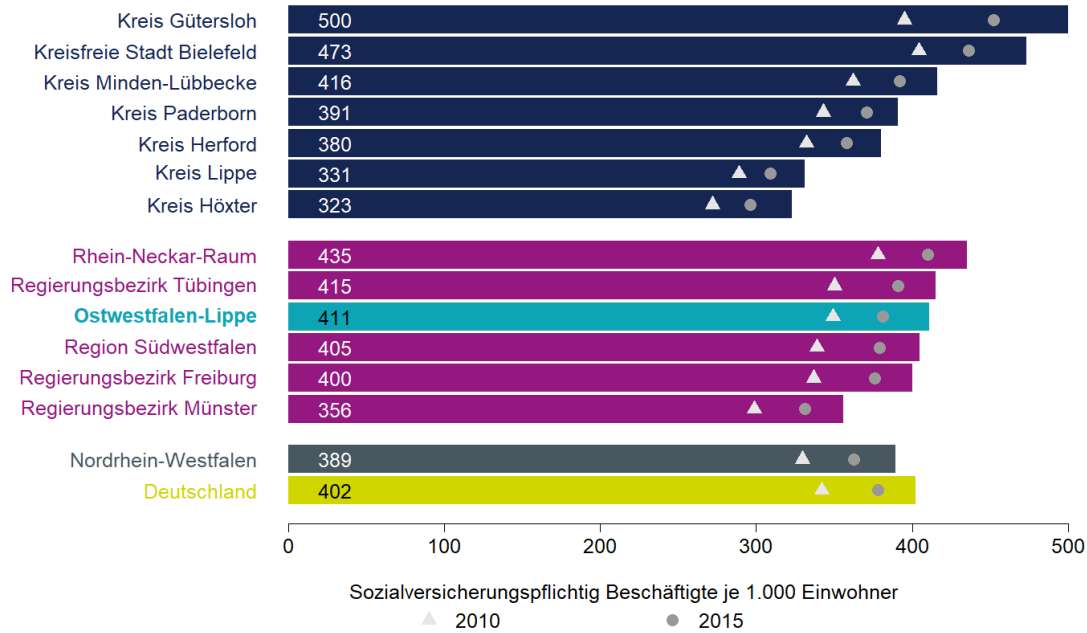


Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.06.

Darstellung: EWAS

Die **Beschäftigtendichte** zeigt die Zahl der SV-Beschäftigten am Arbeitsort je 1.000 Einwohner. Sie liefert ein aussagekräftiges Bild über die Quantität der Beschäftigungsmöglichkeiten in den abgebildeten Regionen und beschreibt das Verhältnis der Arbeitsplätze zur Bevölkerung. Dadurch kann das relative Angebot an Arbeitsplätzen in den Regionen betrachtet werden.

### Beschäftigtendichte



Quelle: SV-Beschäftigte: Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.06.2019;  
Bevölkerung: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Regionaldatenbank Deutschland, Stichtag: 30.06.2019

Darstellung: EWAS

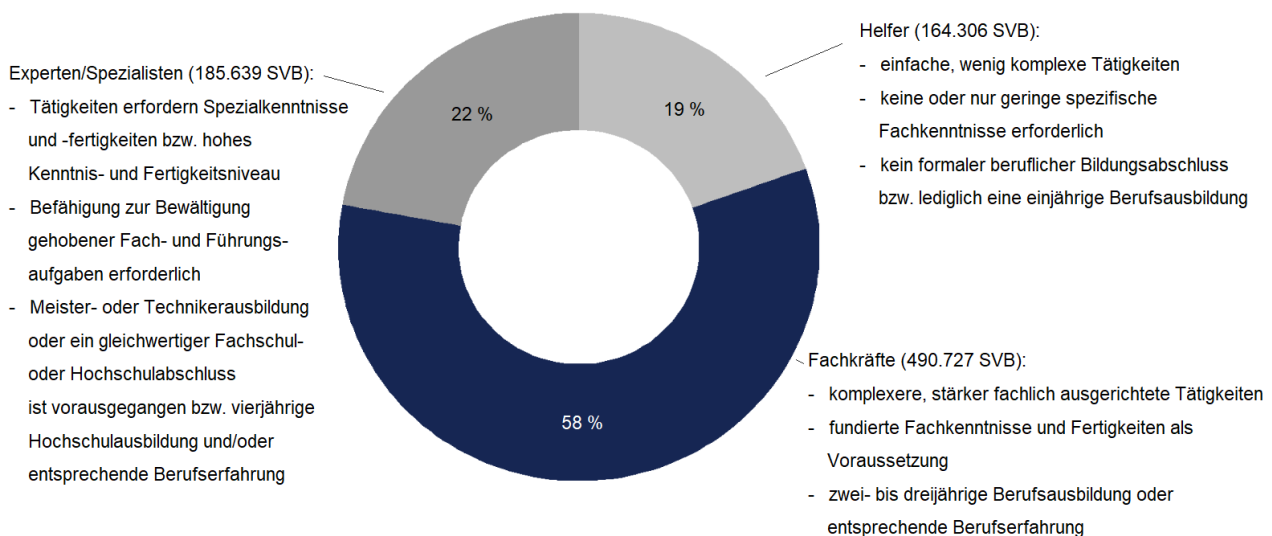
### 1.3.2 Qualifikationsprofile der Arbeitskräfte

In diesem Abschnitt erfolgt eine detailliertere Betrachtung der Beschäftigtenzahlen anhand von Anforderungsniveaus und differenziert nach Berufssektoren.

Das Anforderungsniveau gibt die Komplexität oder Schwierigkeit einer ausgeübten beruflichen Tätigkeit an. Es berücksichtigt sowohl die formalen Qualifikationen als auch informelle Bildung und/oder Berufserfahrung. Bei der folgenden Betrachtung der Beschäftigtenzahlen wird in drei Anforderungsniveaus unterschieden: Die Gruppe der Helfer, der Fachkräfte und der Experten/Spezialisten.

#### Experten/Spezialisten – Fachkräfte – Helfer in OWL

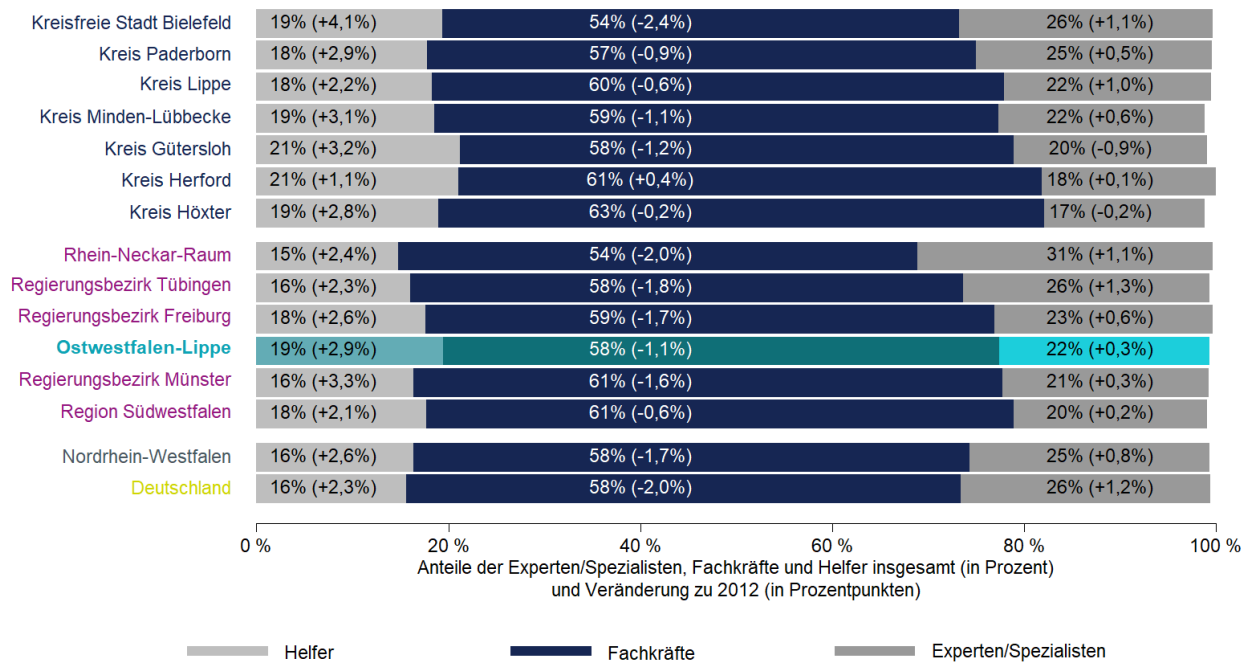
Anteile der Experten/Spezialisten, Fachkräfte und Helfer an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort (kurz: SVB) insgesamt.



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.06.2019

Darstellung: EWAS

## Regionalvergleich der Qualifikationsanteile

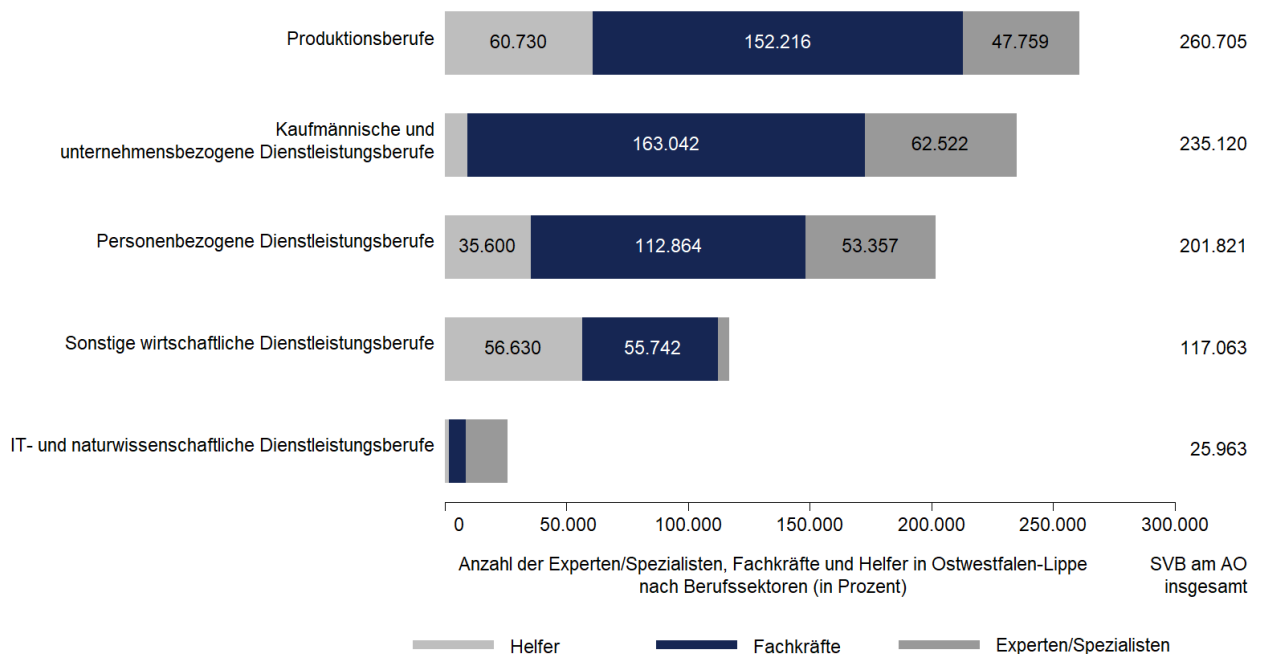


Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.06.2019

Darstellung: EWAS

Für die Region Ostwestfalen-Lippe erfolgt nun eine Betrachtung der Beschäftigtenzahlen nach den Anforderungsniveaus für die einzelnen Berufssektoren.

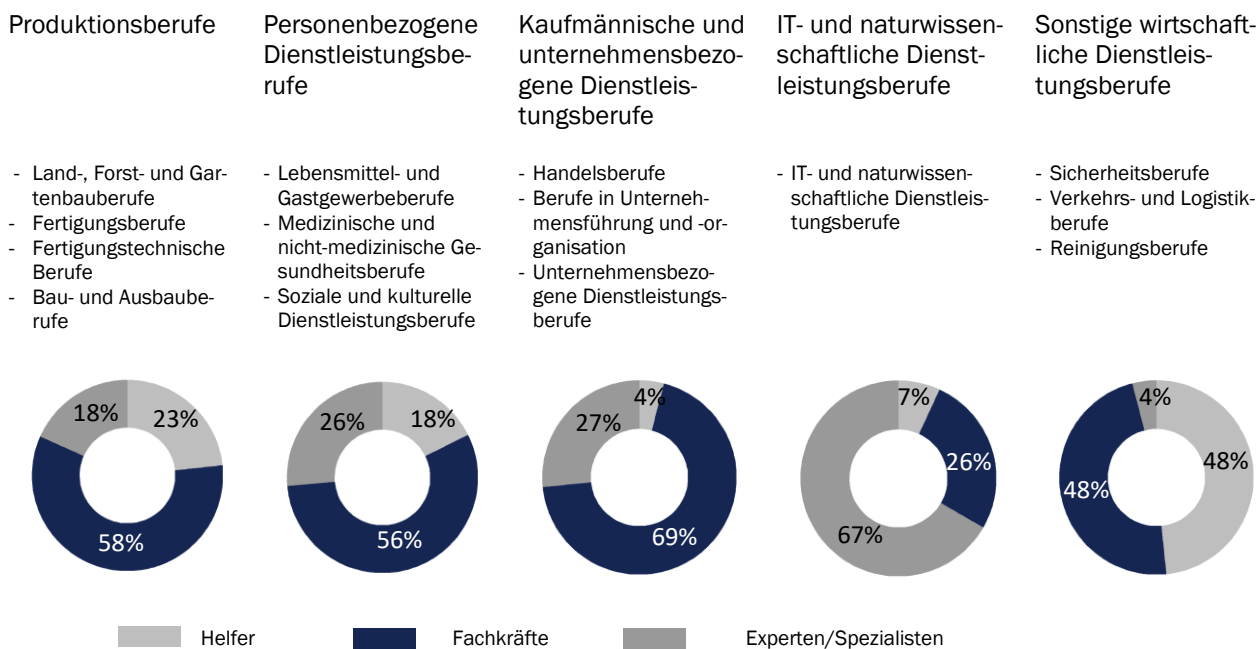
## Experten/Spezialisten – Fachkräfte – Helfer in OWL nach Berufssektoren



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.06.2019

Darstellung: EWAS

## Anteile der Qualifikationen in den Berufssektoren in OWL



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.06.2019

### 1.3.3 Branchenstruktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

In Ostwestfalen-Lippe waren zum 30. Juni 2019 insgesamt 299.332 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im produzierenden Gewerbe und 541.830 im Dienstleistungsbereich tätig.

Im Betrachtungszeitraum von Juni 2014 bis Juni 2019 nahm die Beschäftigung insgesamt um elf Prozent zu.

Die stärksten Branchen im produzierenden Bereich sind das Baugewerbe mit 42.866 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, der Maschinenbau mit 40.753 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sowie die Metallherstellung und -bearbeitung mit 36.497 Beschäftigten. Den stärksten Zuwachs im produzierenden Bereich hatte die Ernährungswirtschaft zu verzeichnen: Hier waren 2019 über 9.000 Menschen mehr als im Jahr 2014 beschäftigt. Das entspricht einem Zuwachs von fast 40%.

In Ostwestfalen-Lippe sind mehr als 138.000 Menschen im Gesundheits<sup>1</sup>- und Sozialwesen tätig – über 17.000 Menschen mehr als fünf Jahre zuvor. Das entspricht bei einer bereits hohen Ausgangsbasis im Jahr 2014 einem Zuwachs von 14,4% (Zuwachs im Sozialwesen (einschließlich Heime: 16,3%, Zuwachs im Gesundheitswesen: 12,1%). Auch der Handel, sowohl der Einzelhandel als auch der KFZ- und der Großhandel, haben starke Zuwächse zu verzeichnen: mit 116.122 SV-Beschäftigten waren zum 30.6.2019 insgesamt 4.390 Menschen mehr in dieser Branche tätig als 2014. Die stärksten prozentualen Zuwächse im Dienstleistungsbereich zeigen sich im Bereich Information und Kommunikation mit 21,0% (Zuwachs: 3.641 SV-Beschäftigte), in der Logistik mit 19,5% (Zuwachs: 6.666 SV-Beschäftigte), dem Gastgewerbe mit 18,5% (Zuwachs: 3.030 SV-Beschäftigte), im Bereich Kunst,

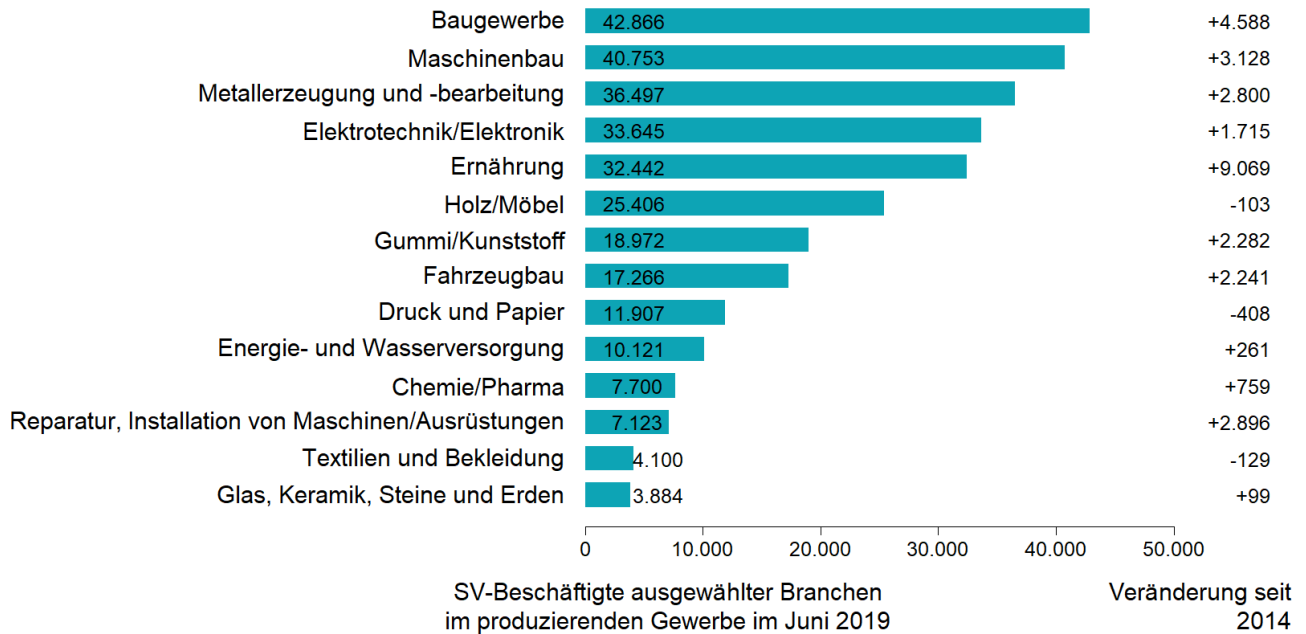
<sup>1</sup> Entsprechend der seitens der amtlichen Statistik verwendeten Klassifikation der Wirtschaftszweige WZ 2008 werden im Gesundheitswesen Dienstleistungen erfasst, die von der medizinischen Versorgung durch medizinische Fachkräfte in Krankenhäusern und anderen Einrichtungen über stationäre Pflegeleistungen mit einem gewissen Anteil an medizinischer Versorgung reichen (Kliniken, Arztpraxen sowie weitere Praxen und Selbständige im Gesundheitswesen wie Masseur, Therapeuten, Heilpraktiker, Hebammen, ...).

Der Gesamtbereich der Medizintechnik ist hier nicht enthalten und findet sich in verschiedenen Branchen des verarbeitenden Gewerbes wieder. So werden beispielsweise Hersteller von Bestrahlungs- und Elektrotherapiegeräten und elektromedizinischen Geräten im Bereich Elektrotechnik/Elektronik zugeordnet oder Hersteller von medizinischen und zahnmedizinischen Apparaten und Materialien als Hersteller sonstiger Waren erfasst.

Unterhaltung und Erholung mit 17,8% (Zuwachs: 945 SV-Beschäftigte) und den freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen mit 17,0% (Zuwachs: 5.660 SV-Beschäftigte).

Beschäftigungsrückgänge wiesen im Betrachtungszeitraum von 2014 zu 2019 (Stichtag 30.6.) lediglich die Bereiche Druck und Papier (Rückgang: -408 SV-Beschäftigte), Textil und Bekleidung (Rückgang: -129 SV-Beschäftigte) sowie Kredit und Versicherungen (Rückgang: -1.385 SV-Beschäftigte) auf.

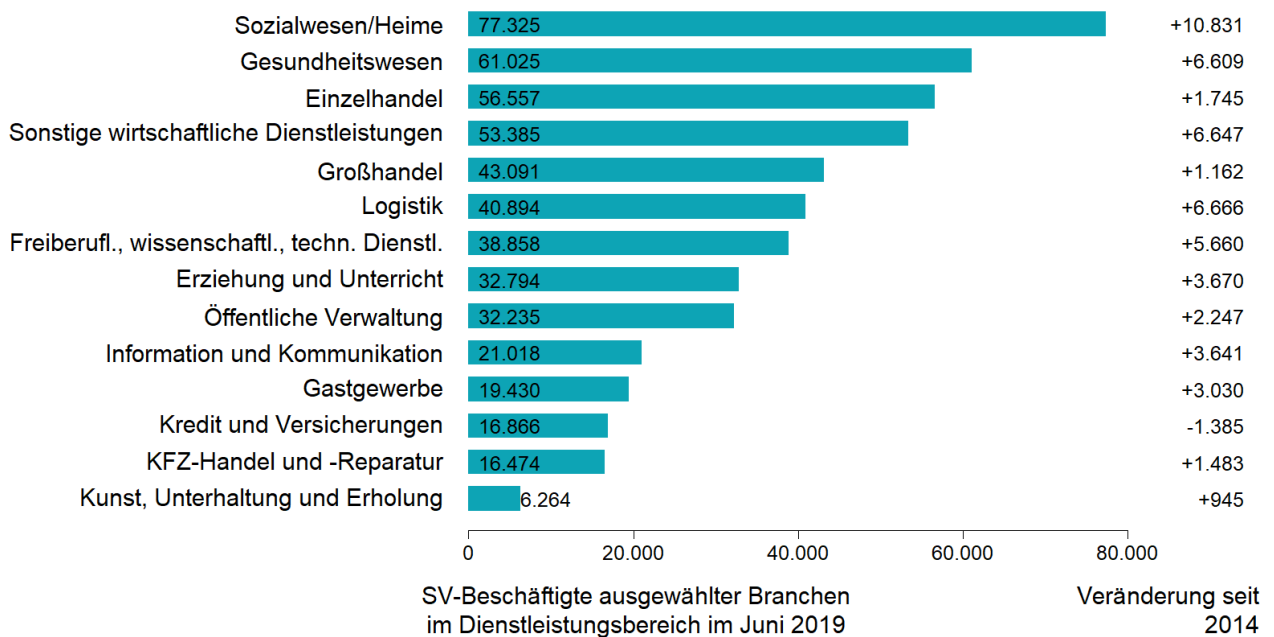
### Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im produzierenden Gewerbe



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.06.

Darstellung: EWAS

### Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Dienstleistungsbereich



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.06.

Darstellung: EWAS

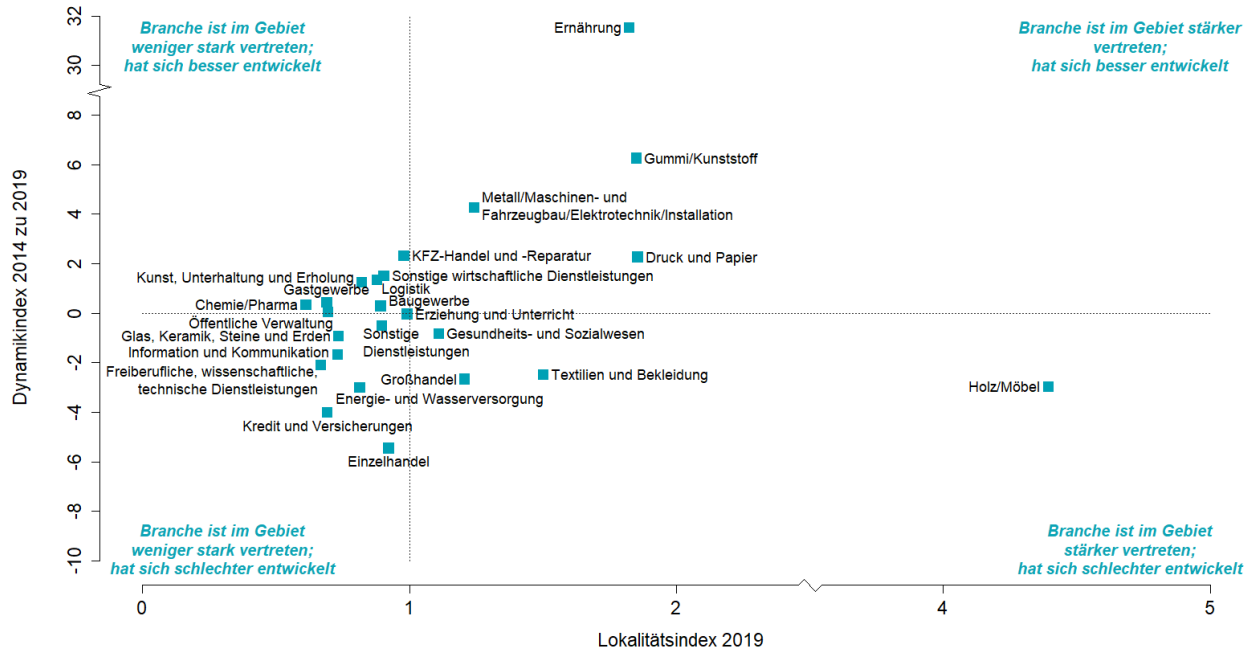
Branchen	SVB OWL	Branchen- anteil in OWL	Branchen- entwicklung in OWL	Branchen- anteil in Deutsch- land	Branchen- entwicklung in Deutsch- land
	30.06.2019	30.06.2019	2014-2019	30.06.2019	2014-2019
<b>Gesamt</b>	<b>845.838</b>	<b>100,0%</b>	<b>11,1%</b>	<b>100,0%</b>	<b>10,7%</b>
Baugewerbe	42.866	5,1%	12,0%	5,7%	11,7%
Maschinenbau	40.753	4,8%	8,3%	3,2%	6,9%
Metallerzeugung und -bearbeitung	36.497	4,3%	8,3%	3,4%	4,6%
Elektrotechnik/Elektronik	33.645	4,0%	5,4%	2,4%	2,3%
Ernährung	32.442	3,8%	38,8%	2,1%	7,3%
Holz/Möbel	25.406	3,0%	-0,4%	0,7%	2,6%
Gummi/Kunststoff	18.972	2,2%	13,7%	1,2%	7,4%
Fahrzeugbau	17.266	2,0%	14,9%	3,4%	9,1%
Druck und Papier	11.907	1,4%	-3,3%	0,8%	-5,6%
Energie- und Wasserversorgung	10.121	1,2%	2,6%	1,5%	5,7%
Chemie/Pharma	7.700	0,9%	10,9%	1,5%	10,6%
Reparatur, Installation von Maschinen/Ausrüstungen	7.123	0,8%	68,5%	0,5%	12,4%
Textilien und Bekleidung	4.100	0,5%	-3,1%	0,3%	-0,6%
Glas, Keramik, Steine und Erden	3.884	0,5%	2,6%	0,6%	3,6%
Sozialwesen / Heime	77.325	9,1%	16,3%	7,2%	19,8%
Gesundheitswesen	61.025	7,2%	12,1%	7,5%	11,2%
Einzelhandel	56.557	6,7%	3,2%	7,2%	8,6%
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	53.385	6,3%	14,2%	7,0%	12,7%
Großhandel	43.091	5,1%	2,8%	4,2%	5,4%
Logistik	40.894	4,8%	19,5%	5,5%	18,2%
Freiberufl., wissenschaftl., technische Dienstleistungen	38.858	4,6%	17,0%	6,9%	19,1%
Erziehung und Unterricht	32.794	3,9%	12,6%	3,9%	12,7%
Öffentliche Verwaltung	32.235	3,8%	7,5%	5,5%	7,5%
Information und Kommunikation	21.018	2,5%	21,0%	3,4%	22,6%
Gastgewerbe	19.430	2,3%	18,5%	3,3%	18,0%
Kredit und Versicherungen	16.866	2,0%	-7,6%	2,9%	-3,6%
KFZ-Handel und -Reparatur	16.474	1,9%	9,9%	2,0%	7,6%
Kunst, Unterhaltung und Erholung	6.264	0,7%	17,8%	0,9%	16,5%
Anderweitig nicht genannt	36.940	4,4%	6,6%	5,4%	5,8%

Um die wirtschaftlichen Stärken und Entwicklungen besser einordnen zu können, werden diese hinsichtlich Wirtschaftsstruktur und Branchenentwicklung mit dem Bundesdurchschnitt verglichen. Auf der Basis der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zeigt die folgende Abbildung **die Stärke und die Dynamik der verschiedenen Branchen**. Hierzu werden zwei Indexzahlen betrachtet: der Lokalitäts- und der Dynamikindex.

Der **Lokalitätsindex** ist ein Maß für die Konzentration bzw. Spezialisierung einer Branche in einer Region im Vergleich zu einer übergeordneten Region, hier: die Region OWL im Vergleich zur Bundesrepublik Deutschland. Besitzt der Lokalitätsindex den Wert 1, so ist die Branche in der Region anteilmäßig genauso stark vertreten wie in der übergeordneten Region. Werte größer 1 verweisen auf einen überproportionalen Besatz der Branche, Werte kleiner 1 auf einen unterdurchschnittlichen Besatz der Branche in der Region.

Der **Dynamikindex** ist ein Maß für die Entwicklung der Branche in einer Region im Vergleich zur Entwicklung in einer übergeordneten Region, hier: die Region OWL im Vergleich zur Bundesrepublik Deutschland. Besitzt der Dynamikindex den Wert 0, so haben sich die Branchen in der Region OWL genauso entwickelt wie in Deutschland. Werte größer 0 verweisen auf eine bessere Entwicklung der Beschäftigtenzahlen in der Branche, Werte kleiner 0 auf eine schlechtere Entwicklung der Beschäftigtenzahlen der Branche in der Region.

## Stärke und Dynamik der Branchen im bundesweiten Vergleich



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.06.

Darstellung: EWAS

Die Abbildung zeigt, dass die Bereiche Gummi/Kunststoff, Ernährung und Metall/Maschinenbau/Elektrotechnik in Ostwestfalen-Lippe sowohl überdurchschnittlich stark vertreten sind und die Region stark prägen als auch hinsichtlich ihrer Entwicklung seit 2014 überdurchschnittlich stark gewachsen sind.

Der Bereich Holz/Möbel ist in Ostwestfalen-Lippe ebenfalls überdurchschnittlich stark – hier gibt es im Vergleich zum Bundesdurchschnitt etwa viereinhalb Mal so viele Arbeitsplätze. Jedoch war die Entwicklung in der Region OWL schlechter als im Bundesdurchschnitt: Während bundesweit ein Wachstum von 2,6% zu verzeichnen war, ging die Beschäftigung in OWL um 0,4% zurück.

Im Bereich Gesundheits- und Sozialwesen arbeiten in der Region Ostwestfalen-Lippe anteilig etwas mehr Menschen als das im Bundesdurchschnitt zu beobachten ist und es zeigten sich im Zeitraum von 2014 bis 2019 starke Zuwächse. Diese waren jedoch um einen Prozentpunkt schwächer als die bundesweiten Wachstumsraten, so dass sich hier eine leicht unterdurchschnittliche Entwicklung abzeichnet.

Ähnliches gilt für den Bereich Großhandel. Auch hier konnten die bundesweiten Wachstumsimpulse nicht komplett umgesetzt werden. Während die Beschäftigung bundesweit um 5,4% zunahm, lag der Zuwachs in OWL bei 2,8%. Noch etwas stärker zeigt sich dieses Bild beim Einzelhandel: Der Beschäftigtenanteil im Einzelhandel liegt mit 6,7% etwa im Bundesdurchschnitt (7,2%). Während bundesweit die Beschäftigung im Betrachtungszeitraum um 8,6% anstieg, zeigte sich in OWL lediglich ein Zuwachs um 3,2%.

Die Bereiche Information und Kommunikation sowie freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen sind im Betrachtungszeitraum in OWL stark gewachsen. Doch auch hier haben die Branchen sowohl hinsichtlich ihrer Stärke als auch hinsichtlich der Entwicklung den Bundesdurchschnitt noch nicht erreicht.

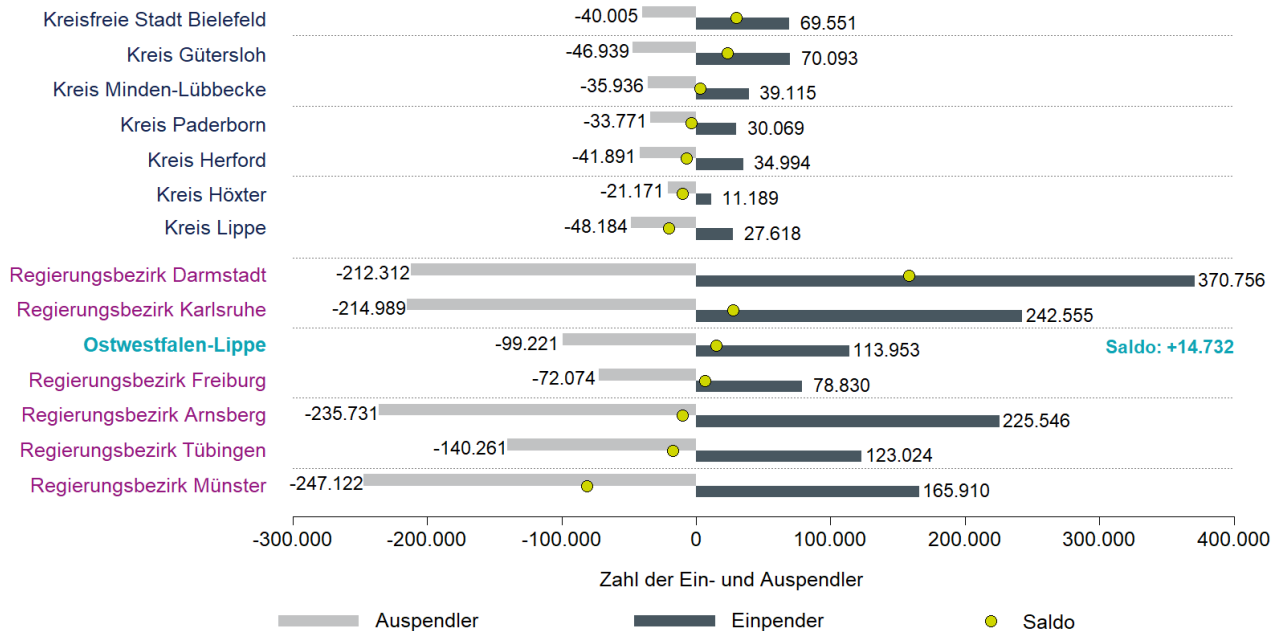
Der Bereich Druck und Papier hingegen ist in OWL deutlich stärker als im Bundesdurchschnitt. Trotz des Rückgangs um 3,3% hat sich die Branche besser entwickelt als im Bundesdurchschnitt. Bundesweit war hier ein Beschäftigungsrückgang um 5,6% zu verzeichnen.



### 1.3.4 Berufspendler

Einpendler sind die Beschäftigten, die nicht in dem jeweiligen Ort wohnen, aber dort arbeiten. Auspendler hingegen sind Beschäftigte, die in dem jeweiligen Ort wohnen, jedoch in einem anderen Ort arbeiten. Der Pendlersaldo ist die Differenz zwischen den Einpendlern und den Auspendlern.

#### Pendlersaldo



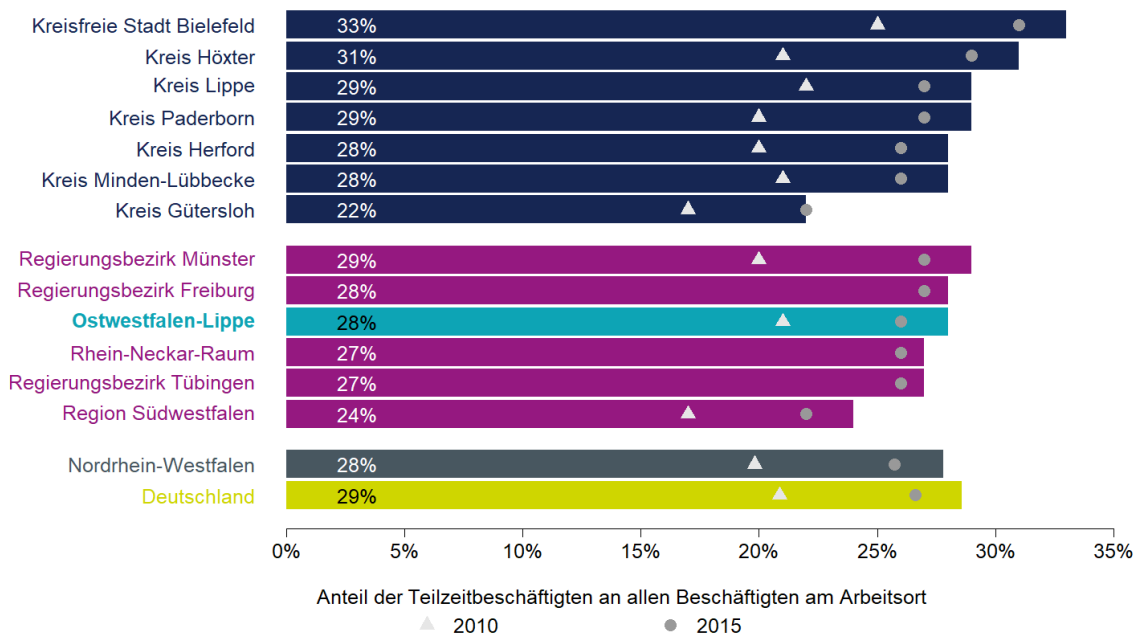
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.06.2019

Darstellung: EWAS

### 1.3.5 Teilzeitbeschäftigte

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten setzt sich zusammen aus den Vollzeit- und den Teilzeitbeschäftigten. Betrachtet wird hier der Anteil der Teilzeitbeschäftigten an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt am Arbeitsort.

#### Teilzeitbeschäftigte



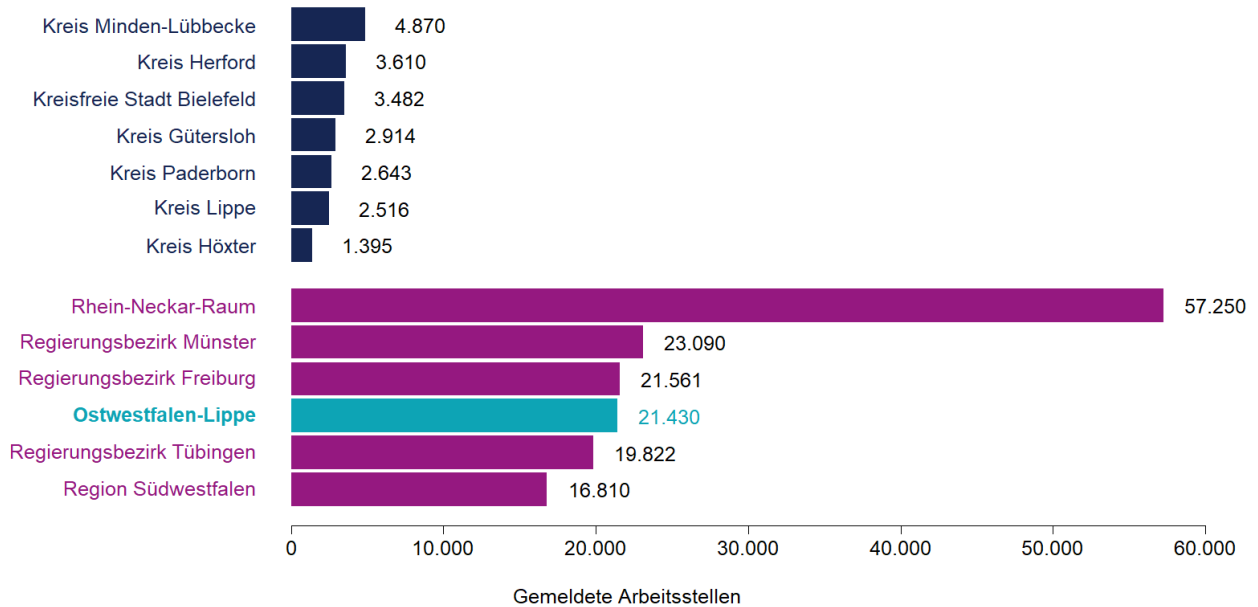
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.06.2019

Darstellung: EWAS

### 1.3.6 Gemeldete Arbeitsstellen

Die Zahl der gemeldeten Arbeitsstellen setzt sich zusammen aus sozialversicherungspflichtigen, geringfügigen und sonstigen Stellen, die zum 30.6.2019 bei der Agentur für Arbeit gemeldet waren. Zu den geringfügigen Stellen zählen z.B. Mini-Jobs, während sonstige Stellen Praktikums- oder Trainee Stellen beinhalten.

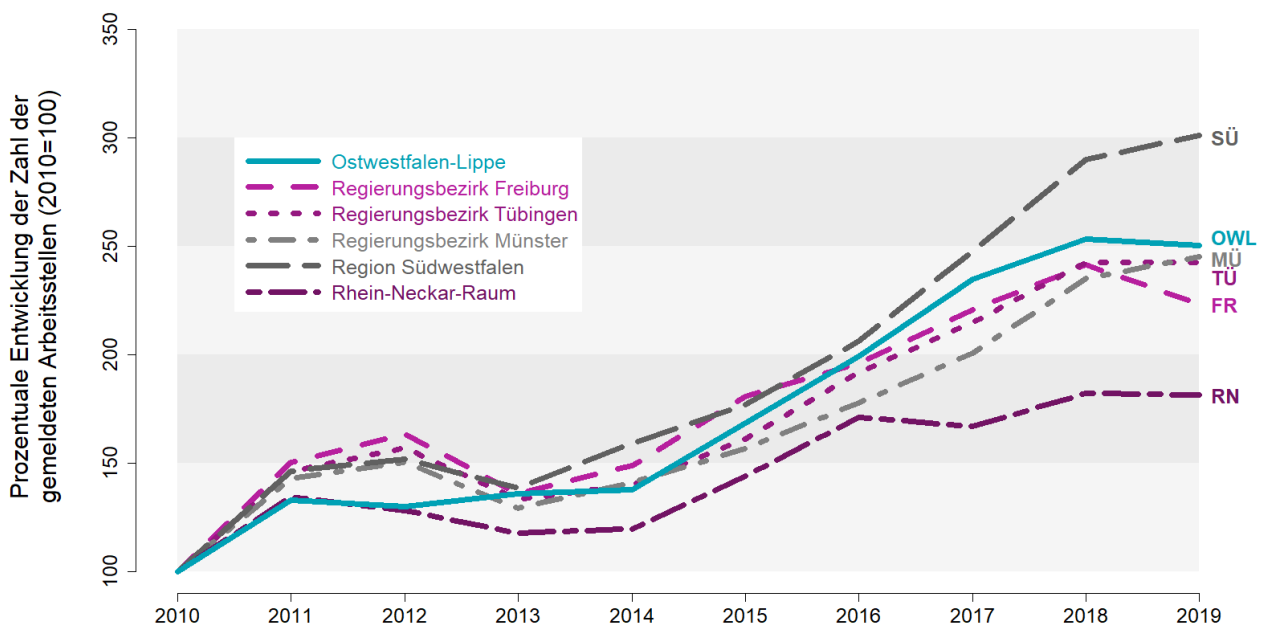
#### Gemeldete Arbeitsstellen



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.06.2019

Darstellung: EWAS

#### Entwicklung der gemeldeten Arbeitsstellen



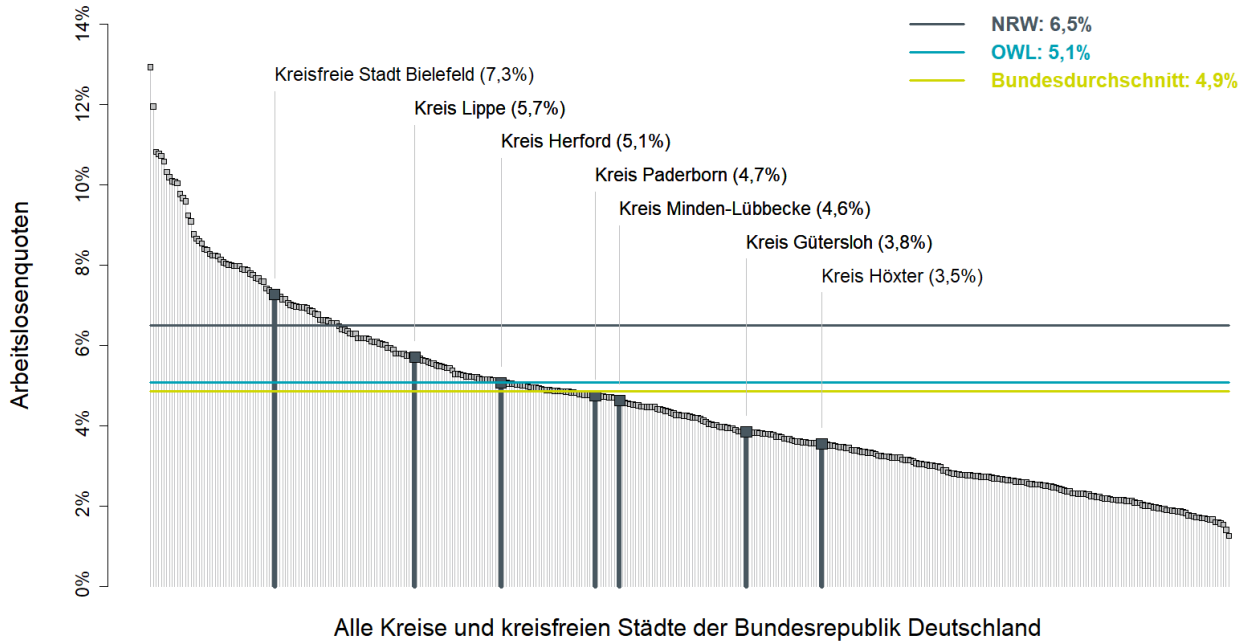
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.06.

Darstellung: EWAS

### 1.3.7 Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote weist den Anteil der Arbeitslosen an allen zivilen Erwerbspersonen aus. Zu den Erwerbspersonen zählen die sozialversicherungspflichtig oder geringfügig Beschäftigten, Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitslose. Als arbeitslos gilt, wer eine angestrebte Arbeitnehmertätigkeit ausüben kann und darf und den Vermittlungsbemühungen der Bundesagentur für Arbeit zur Verfügung steht. Teilnehmer/-innen an den Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik sind nicht arbeitslos.

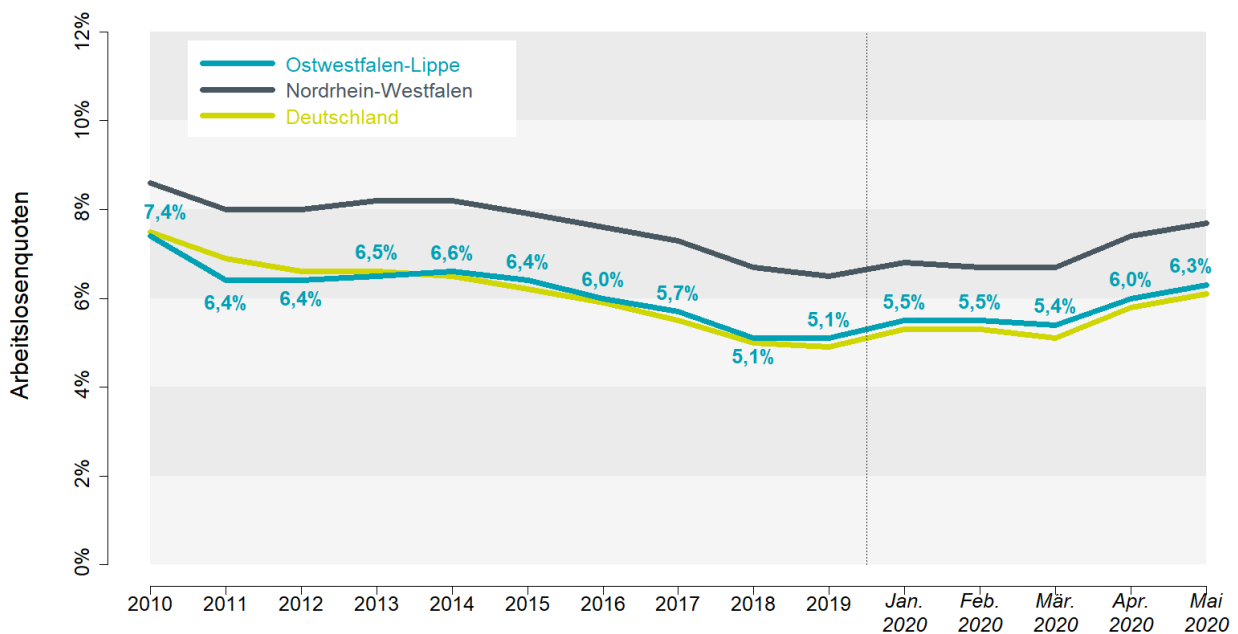
#### Arbeitslosenquote



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.06.2019

Darstellung: EWAS

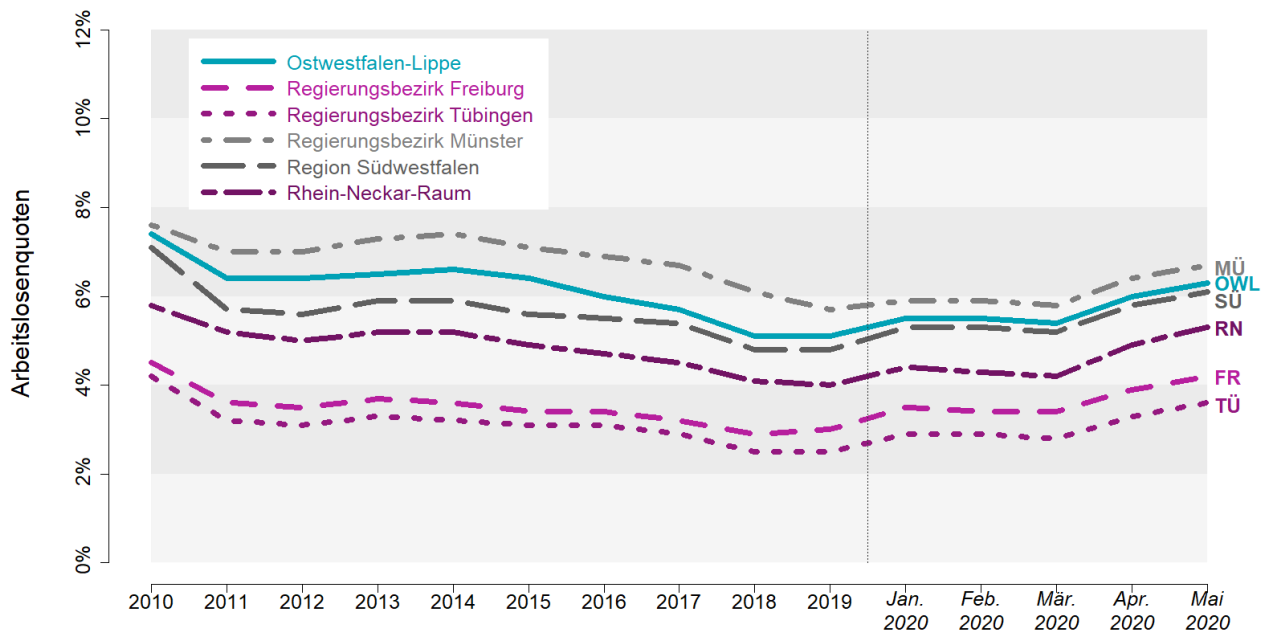
#### Entwicklung der Arbeitslosigkeit – OWL im überregionalen Vergleich



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.06.

Darstellung: EWAS

## Entwicklung der Arbeitslosigkeit – Vergleich ähnlicher Regionen



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.06.

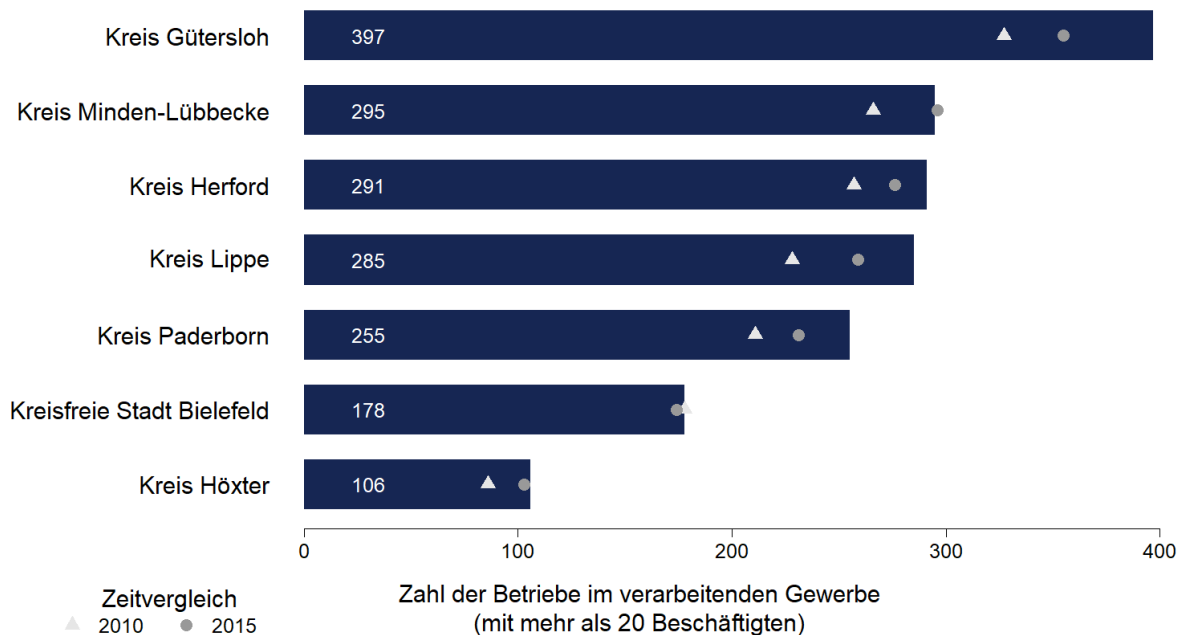
Darstellung: EWAS

### 1.4 Verarbeitendes Gewerbe

Die in diesem Abschnitt dargestellten Daten beziehen sich auf Betriebe im verarbeitenden Gewerbe (sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden) mit mehr als 20 Beschäftigten.

#### 1.4.1 Betriebe im verarbeitenden Gewerbe

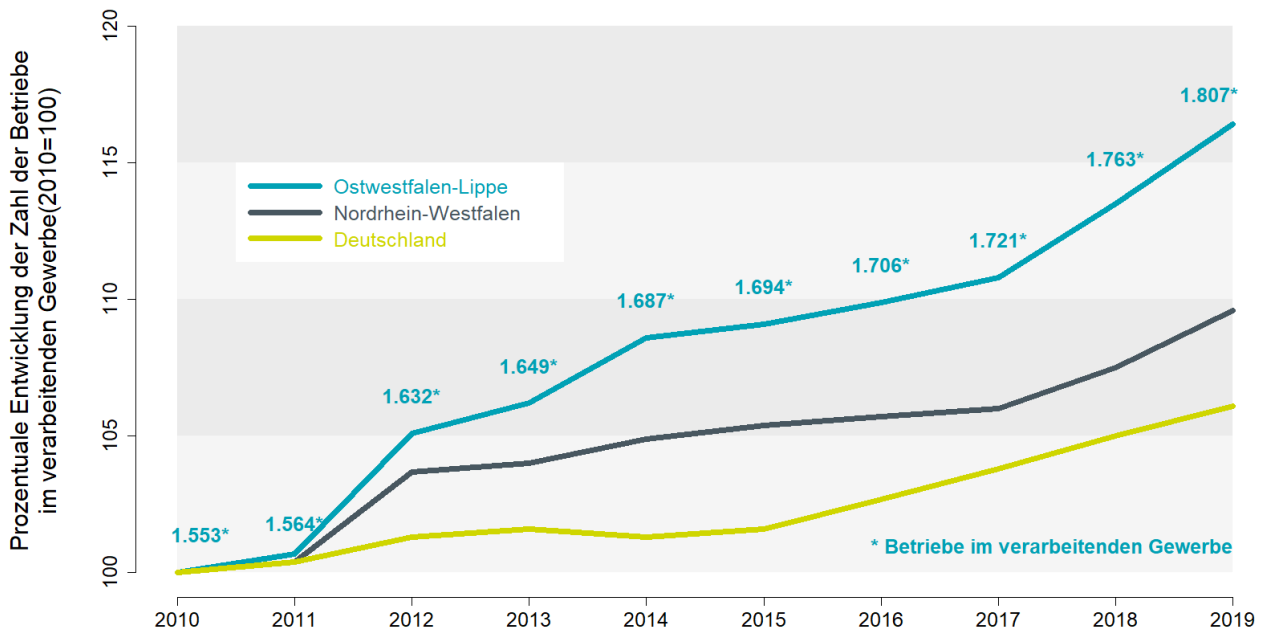
##### Betriebe im verarbeitenden Gewerbe (mit mehr als 20 Beschäftigten)



Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Landesdatenbank NRW; Datenstand: 30.09.2019

Darstellung: EWAS

## Entwicklung der Zahl von Betrieben im verarbeitenden Gewerbe (mit mehr als 20 Beschäftigten)

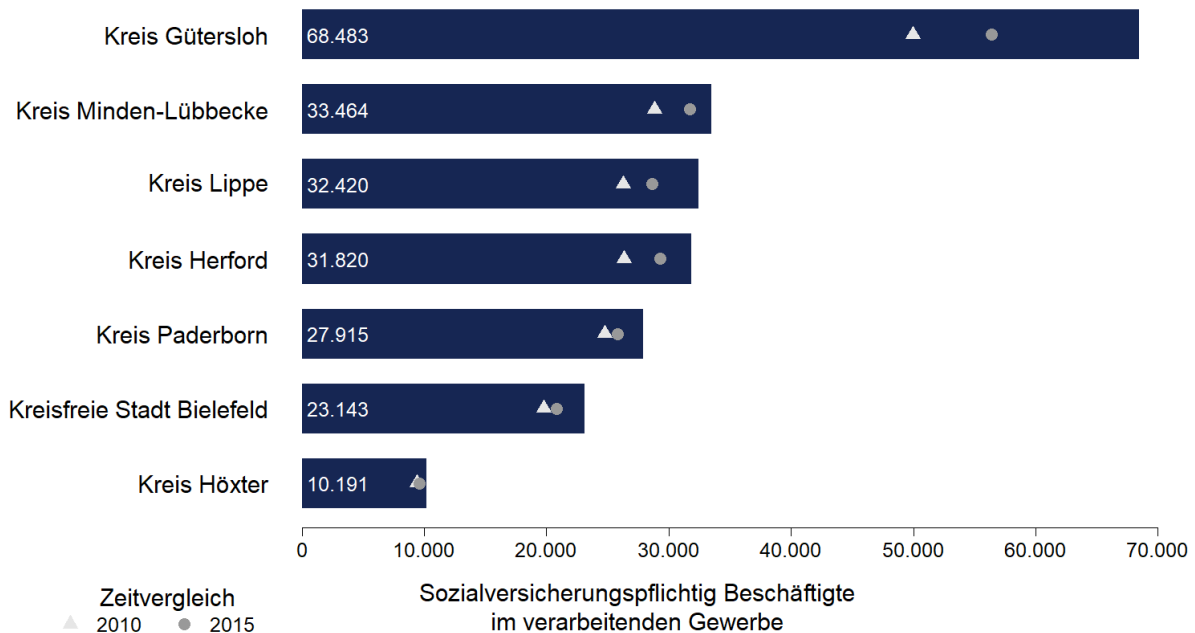


Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Landesdatenbank NRW; Statistisches Bundesamt (Destatis) 2020; Stichtag: 30.09.

Darstellung: EWAS

### 1.4.2 Beschäftigte im verarbeitenden Gewerbe

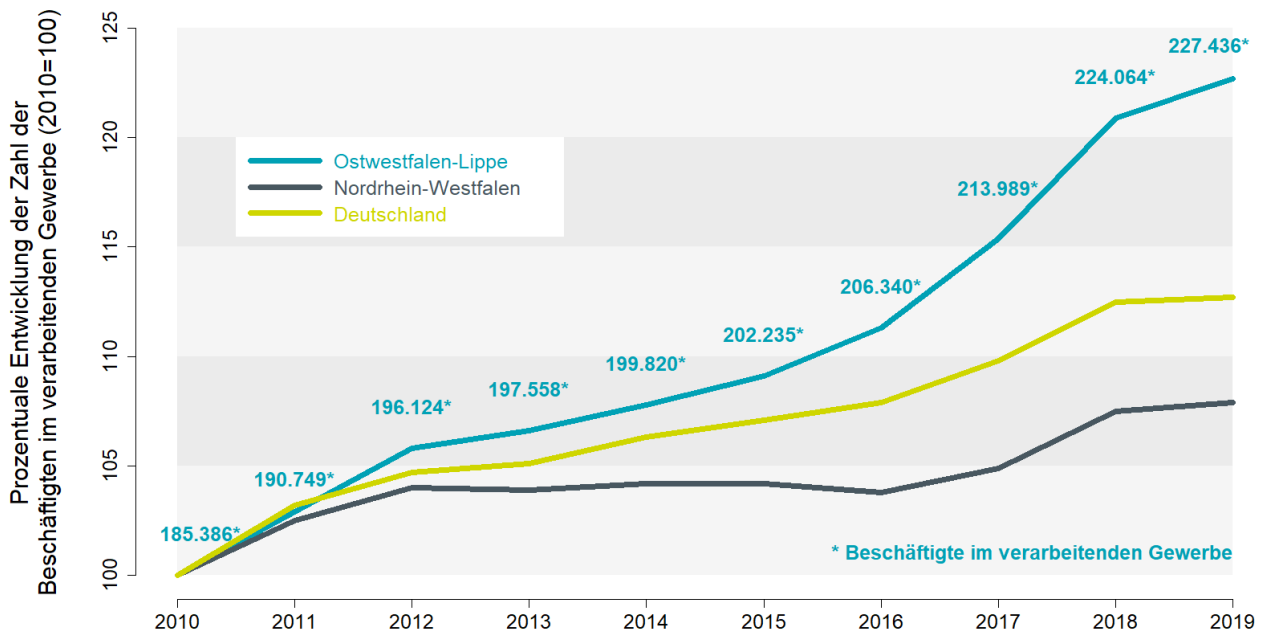
#### Beschäftigte im verarbeitenden Gewerbe (in Betrieben mit mehr als 20 Beschäftigten)



Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Landesdatenbank NRW; Datenstand: 30.09.2019

Darstellung: EWAS

## Entwicklung der SV-Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe (in Betrieben mit mehr als 20 Beschäftigten)



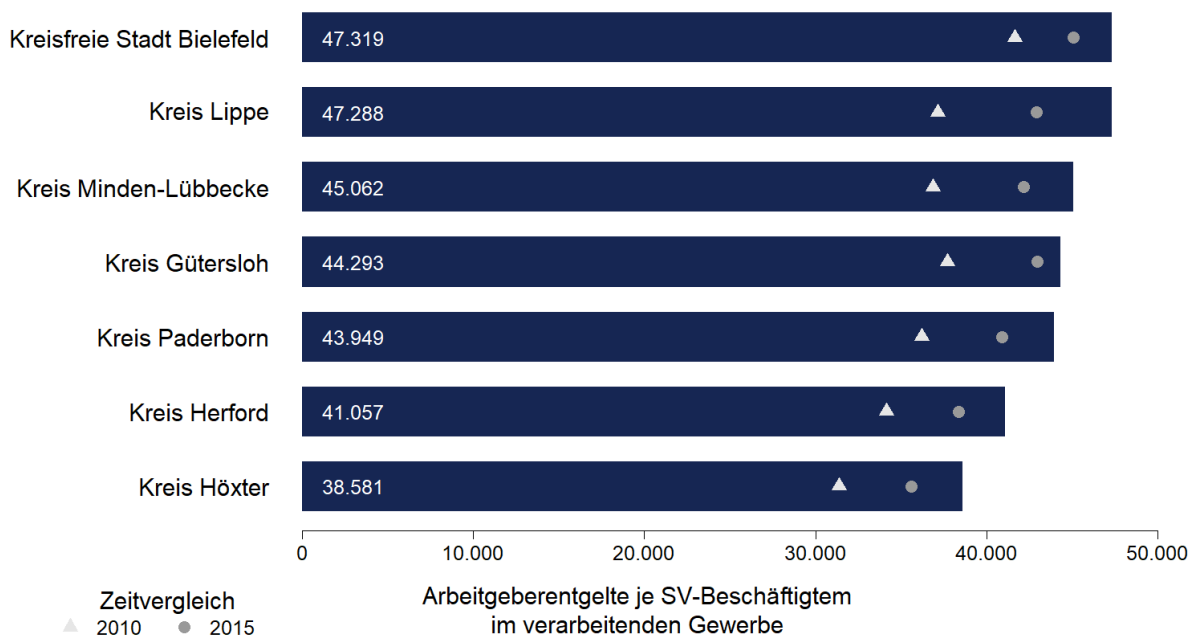
Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Landesdatenbank NRW; Statistisches Bundesamt (Destatis) 2020, Stichtag: 30.09.

Darstellung: EWAS

### 1.4.3 Bruttolohn- und Gehaltssumme am Arbeitsort

Die Bruttolohn- und Gehaltssumme ist die Summe der Bruttoentgelte, ohne Pflichtanteile des Arbeitgebers zur Sozialversicherung. Einbezogen sind Lohn- bzw. Gehaltszuschläge einschließlich Gratifikationen. Folgende Abbildungen und Tabellen zeigen die Bruttolohnsumme am Arbeitsort je Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe.

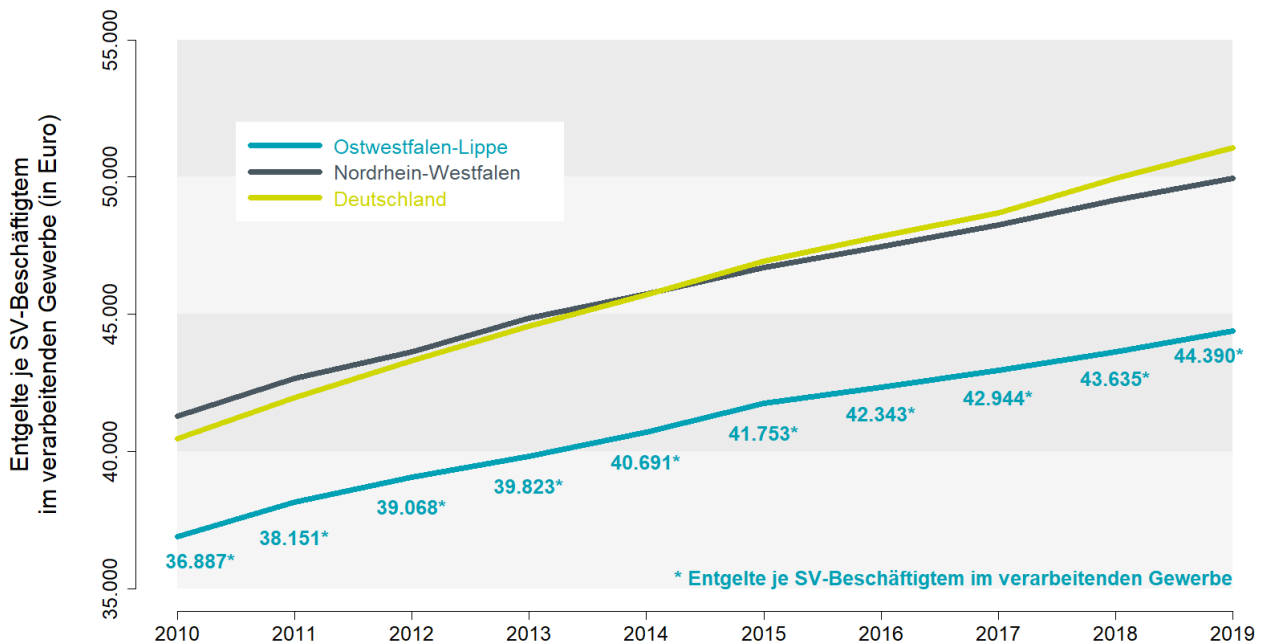
#### Durchschnittliche Bruttolohn- und Gehaltssumme im verarbeitenden Gewerbe (je Beschäftigten in Betrieben mit mehr als 20 Beschäftigten)



Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Landesdatenbank NRW; Datenstand: 2019

Darstellung: EWAS

## Entwicklung der durchschnittlichen Bruttolohn- und Gehaltssumme im verarbeitenden Gewerbe (je Beschäftigtem in Betrieben mit mehr als 20 Beschäftigten)



Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Landesdatenbank NRW; Statistisches Bundesamt (Destatis) 2020

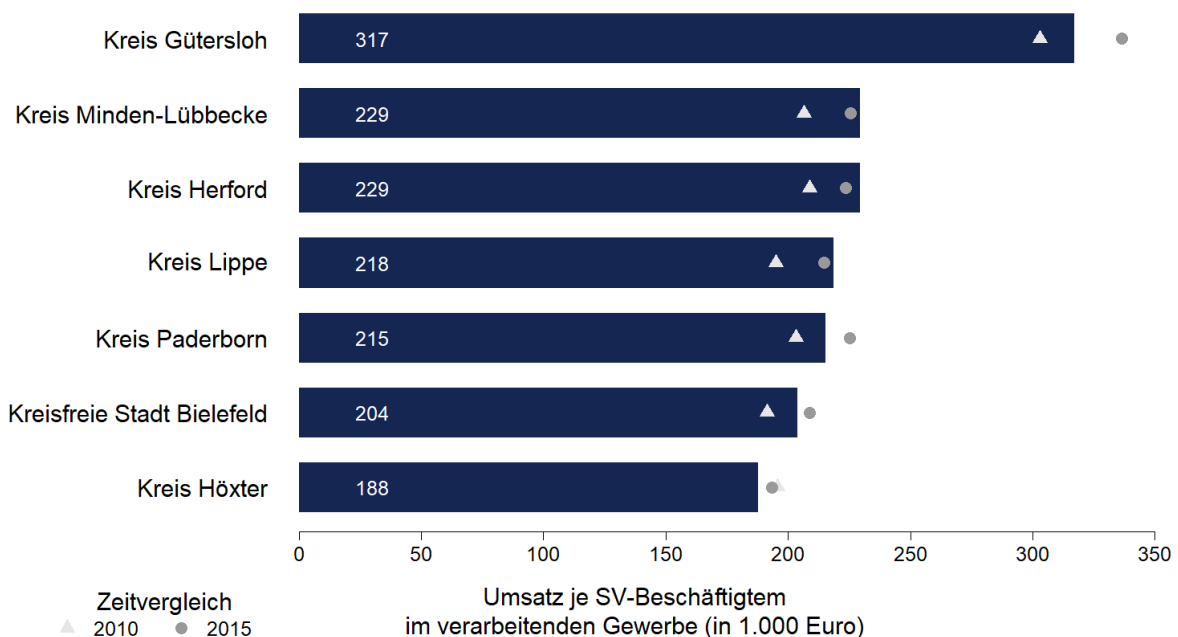
Darstellung: EWAS

### 1.4.4 Umsatz im verarbeitenden Gewerbe

Der Umsatz im verarbeitenden Gewerbe ist ein **Maß für die Leistungsfähigkeit der örtlichen Industrie**. Um einen interregionalen Vergleich zu ermöglichen, wird hier der Umsatz bezogen auf die SV-Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe in 1.000 Euro betrachtet. Als Umsatz gelten die Rechnungsbeträge (ohne Umsatzsteuer) einschließlich Verbrauchssteuern und Kosten für Fracht, Transportversicherung, Porto und Verpackung.

#### Umsatz im verarbeitenden Gewerbe

(je SV-Beschäftigtem in Betrieben mit mehr als 20 Beschäftigten in 1.000 Euro)

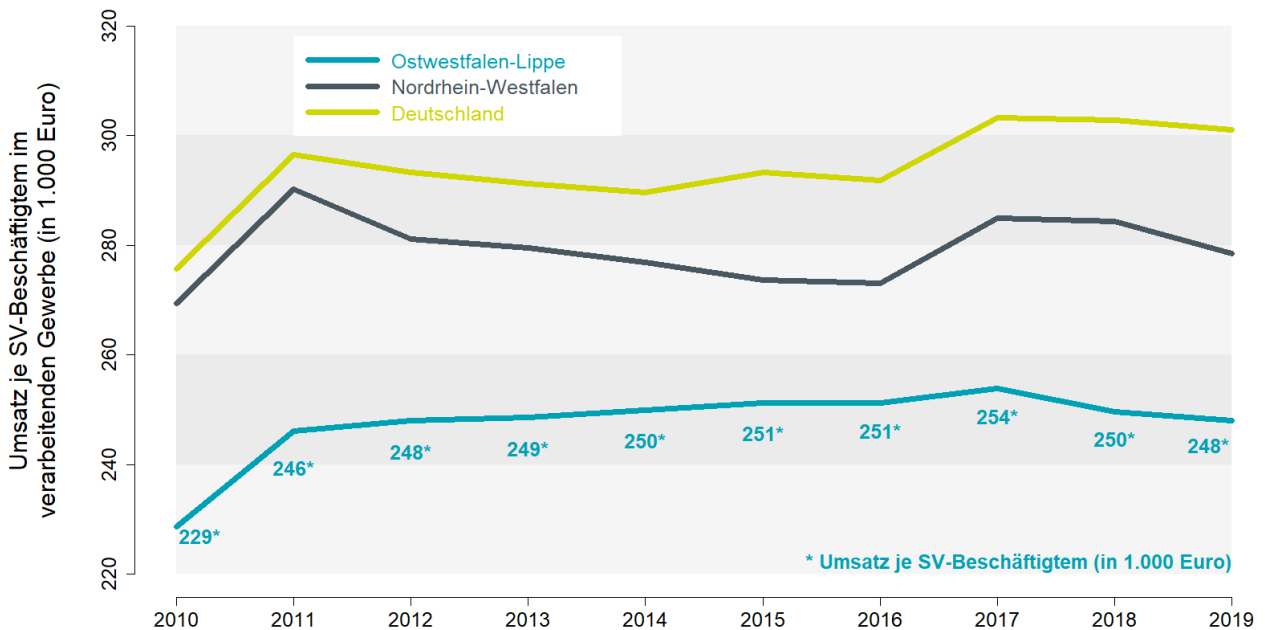


Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Landesdatenbank NRW; Datenstand: 30.09.2019

Darstellung: EWAS

## Entwicklung des Umsatzes im verarbeitenden Gewerbe

(je SV-Beschäftigtem in Betrieben mit mehr als 20 Beschäftigten in 1.000 Euro)



Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Landesdatenbank NRW; Statistisches Bundesamt (Destatis) 2020

Darstellung: EWAS

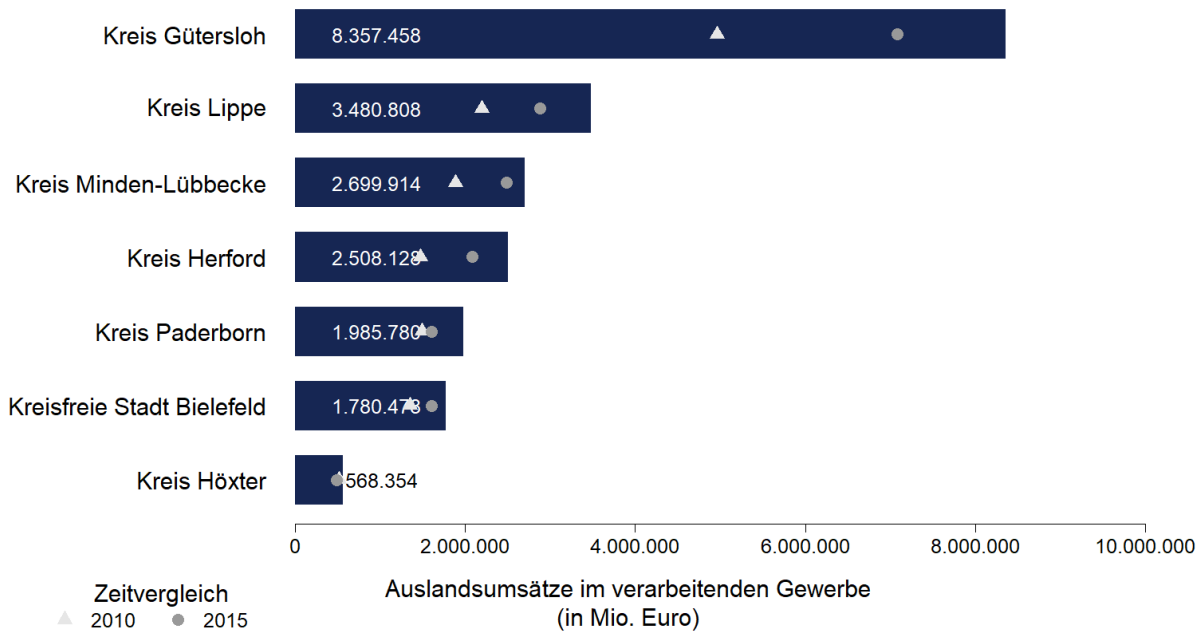
### 1.4.5 Auslandsumsatz und Exportquote

Der **Auslandsumsatz** beinhaltet direkte Lieferungen und Leistungen an Empfänger, die im Ausland ansässig sind, sowie Lieferungen an Exporteure, die die bestellten Waren ohne Bearbeitung und Verarbeitung in das Ausland ausführen. Er zeigt an, wie erfolgreich die heimischen Unternehmen ihre Produkten und Dienstleistungen auf den Weltmärkten platzieren können. Er ist aber auch ein Indiz für Standortqualität, weil die Konjunkturaufschwünge des letzten Jahrzehnts regelmäßig über den Export angestoßen wurden. Folgende Darstellungen zeigen den Auslandsumsatz im verarbeitenden Gewerbe in Mio. Euro.



## Auslandsumsatz im verarbeitenden Gewerbe

(in Betrieben mit mehr als 20 Beschäftigten in Mio. Euro)

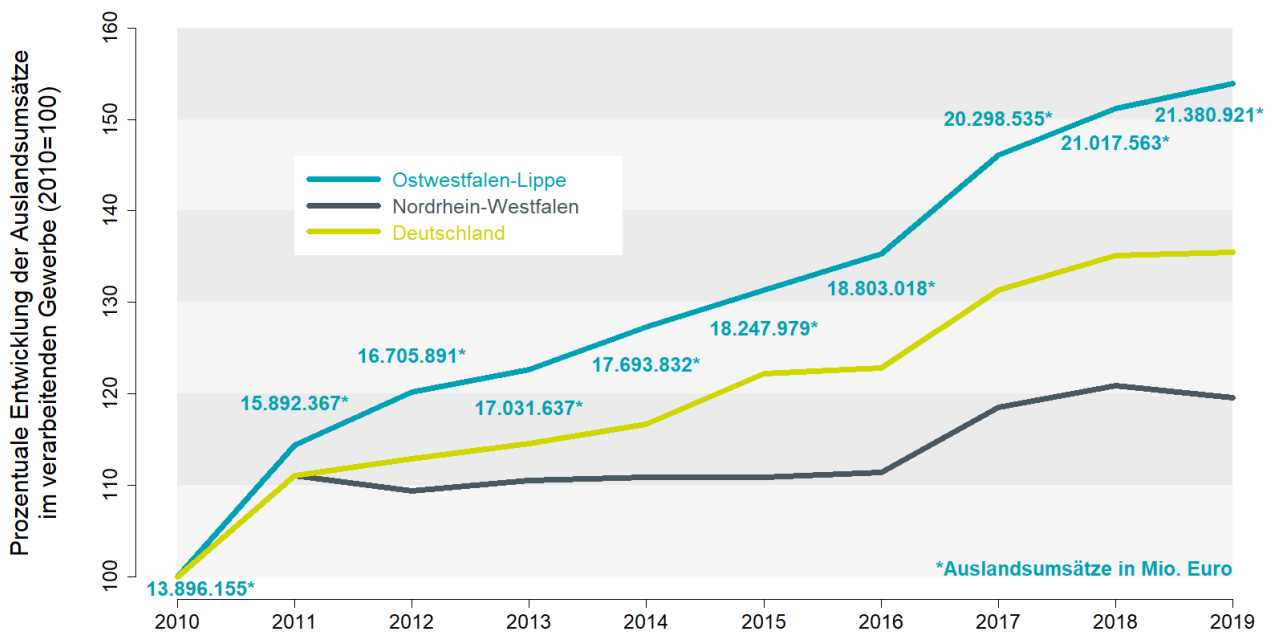


Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Landesdatenbank NRW; Datenstand: 2019

Darstellung: EWAS

## Entwicklung des Auslandsumsatzes im verarbeitenden Gewerbe

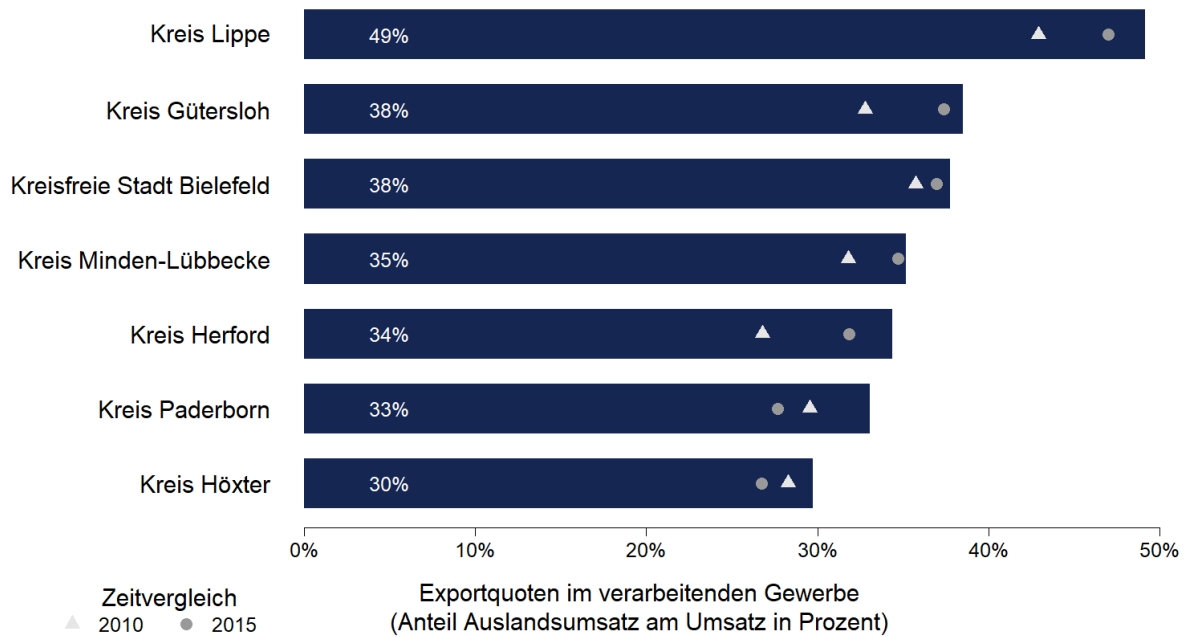
(in Betrieben mit mehr als 20 Beschäftigten in Mio. Euro)



Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Landesdatenbank NRW; Statistisches Bundesamt (Destatis) 2020

Darstellung: EWAS

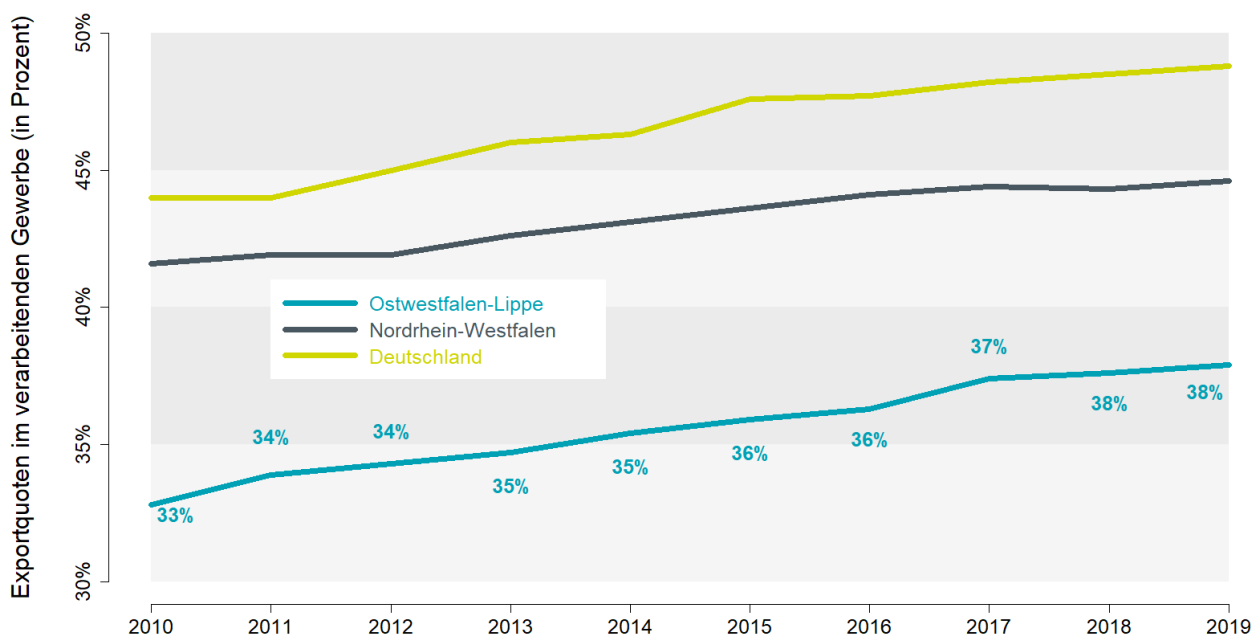
## Exportquote im verarbeitenden Gewerbe



Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Landesdatenbank NRW; Datenstand: 2019

Darstellung: EWAS

## Entwicklung der Exportquote im verarbeitenden Gewerbe



Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Landesdatenbank NRW; Statistisches Bundesamt (Destatis) 2020

Darstellung: EWAS



## 2 Bildung



Die wirtschaftliche Stärke einer Region steht in engem Zusammenhang mit dem Bildungssystem. Gut ausgebildete Fachkräfte, Führungskräfte, Spezialisten und Experten tragen den wirtschaftlichen Erfolg der Unternehmen. Dabei beginnt das Werben und Begeistern für mathematisch-technische Berufe bereits in der Schule. Gut ausgestattete Schulen und Berufsschulen sowie eine anwendungsorientierte Hochschullandschaft sind damit eine wichtige Basis für den Erfolg der Region OWL. Kooperative Zusammenarbeit zwischen Schulen, Hochschulen und Unternehmen fördert den Wissensaustausch, schafft Brücken zwischen Theorie und Praxis und schafft Neugier auf Neues.

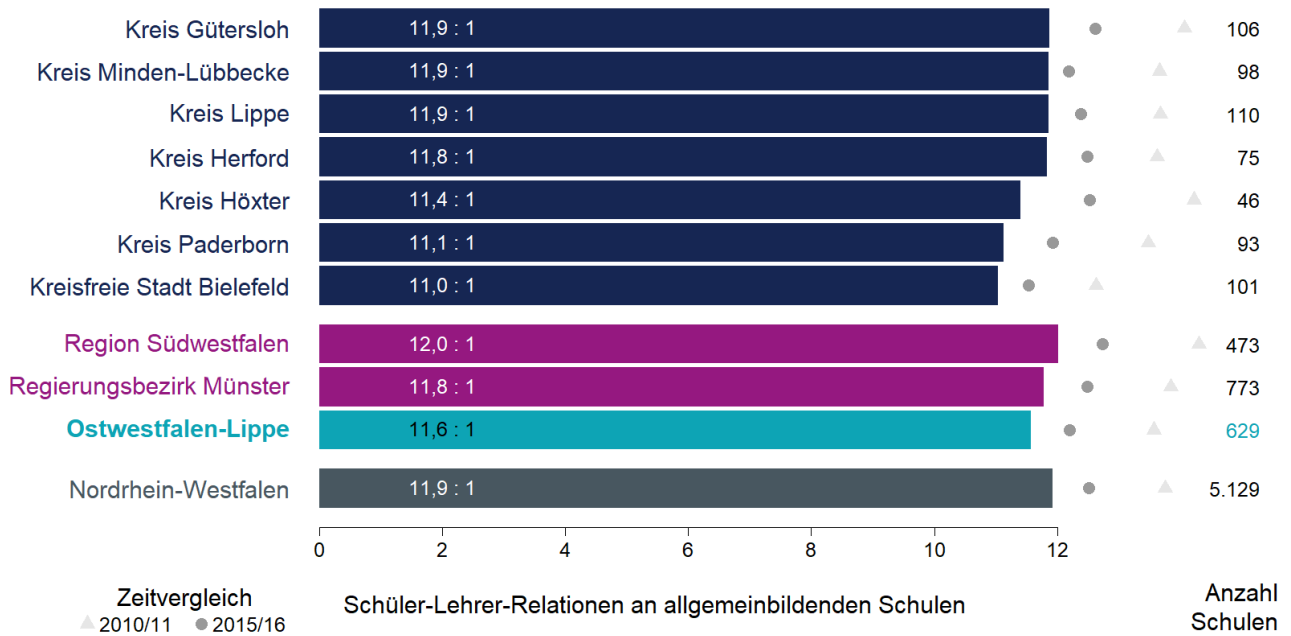
So werden beispielsweise Schülerinnen und Schüler aller Schulformen durch Aktivitäten wie z.B. dem MINT-Mitmachtag, Schülerwettbewerben, dem zdi-Schülerlabor oder dem MINT-Technikum angesprochen, um sie durch spannende Projekte und Workshops für naturwissenschaftliche und technische Berufe zu gewinnen.

Geprägt wird die Bildungsregion OWL insbesondere von 12 Hochschulen mit knapp 70.000 Studierenden.

## 2.1 Schulen

Die folgende Abbildung zeigt das Verhältnis der Zahl der Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen zur Zahl der hauptamtlichen und hauptberuflichen Lehrkräfte an diesen Schulen. Demzufolge werden an den 629 Schulen in Ostwestfalen-Lippe im Durchschnitt 11,6 Schülerinnen und Schüler von einer Lehrkraft betreut. Damit liegt OWL insgesamt unter dem Landesdurchschnitt in NRW.

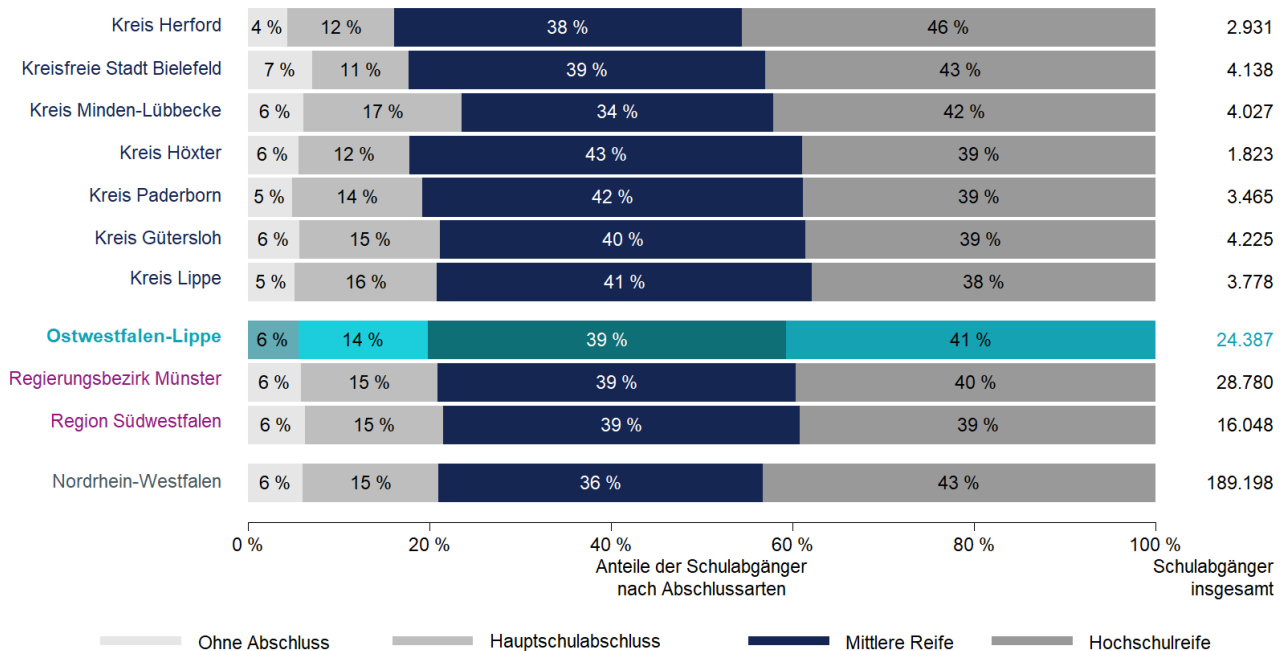
### Schüler-Lehrer-Relationen an allgemeinbildenden Schulen



Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Landesdatenbank NRW; Datenstand: 2018/19

Darstellung: EWAS

### Schulabgänger an allgemeinbildenden Schulen



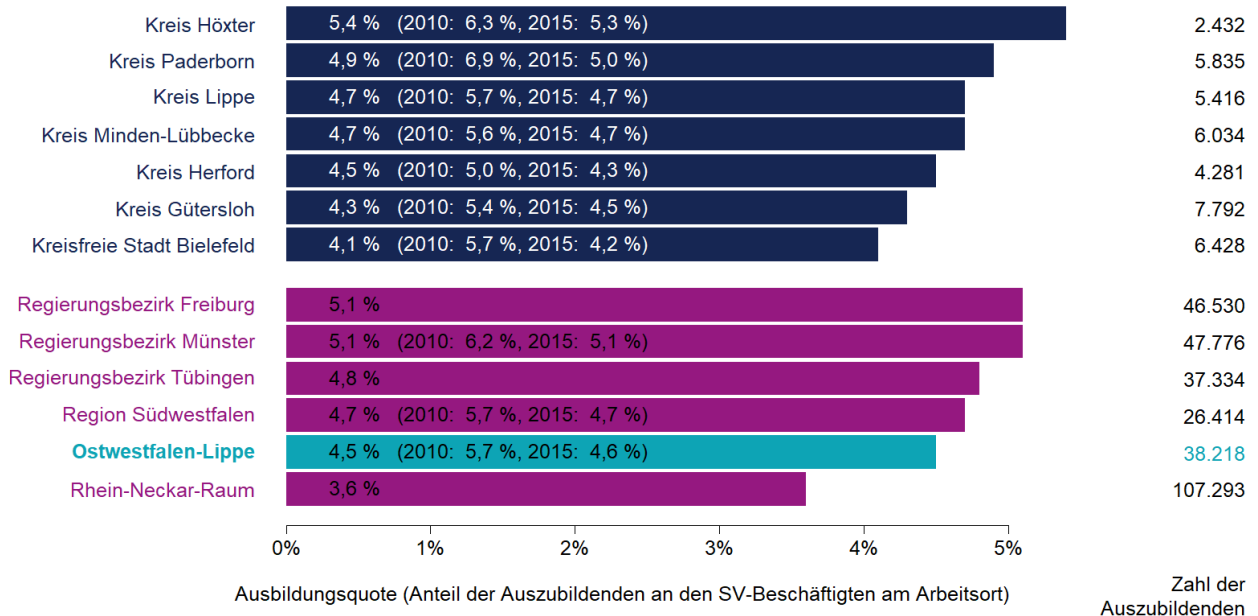
Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Landesdatenbank NRW; Datenstand: 2017/18

Darstellung: EWAS

## 2.2 Ausbildung

Abgebildet wird hier die Zahl der Auszubildenden bezogen auf die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort. Ostwestfalen-Lippe hatte am 30.6.2019 eine Ausbildungsquote von 4,5 Prozent. Das bedeutet, dass von 100 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 4,5 in der Ausbildung sind. Damit liegt OWL sowohl über dem Landes- als auch dem Bundesdurchschnitt, weist jedoch eine geringere Ausbildungsquote auf als die Vergleichsregionen Region Südwestfalen sowie die Regierungsbezirke Freiburg, Münster und Tübingen.

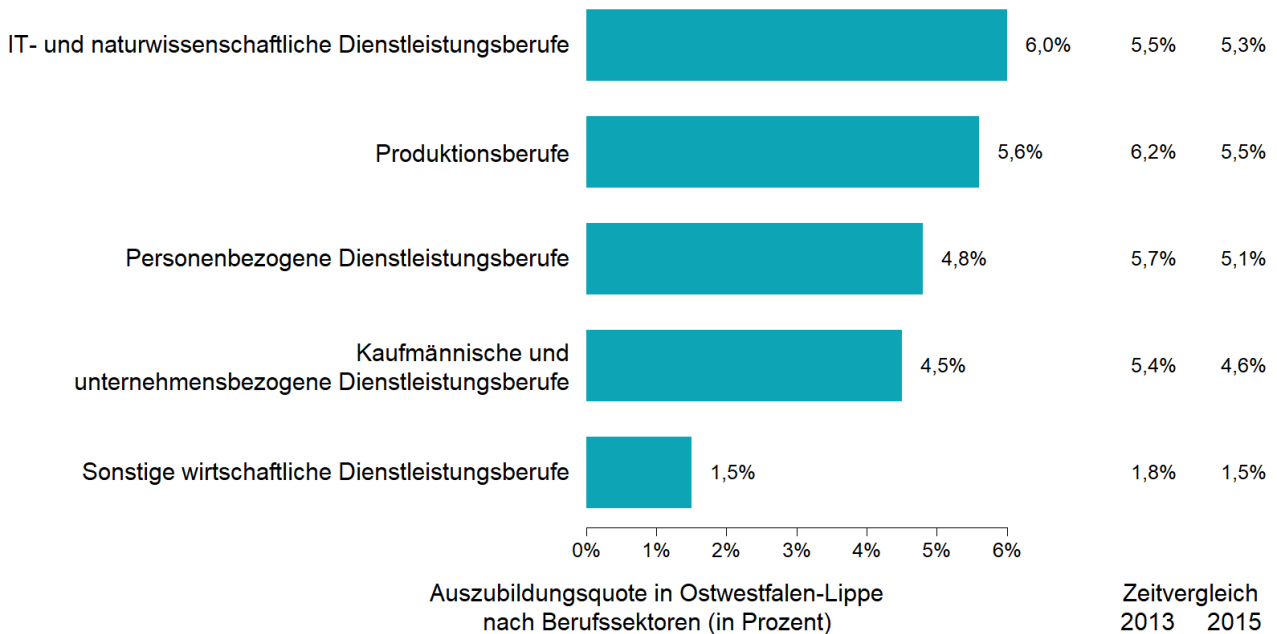
### Ausbildungsquote



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.06.2019

Darstellung: EWAS

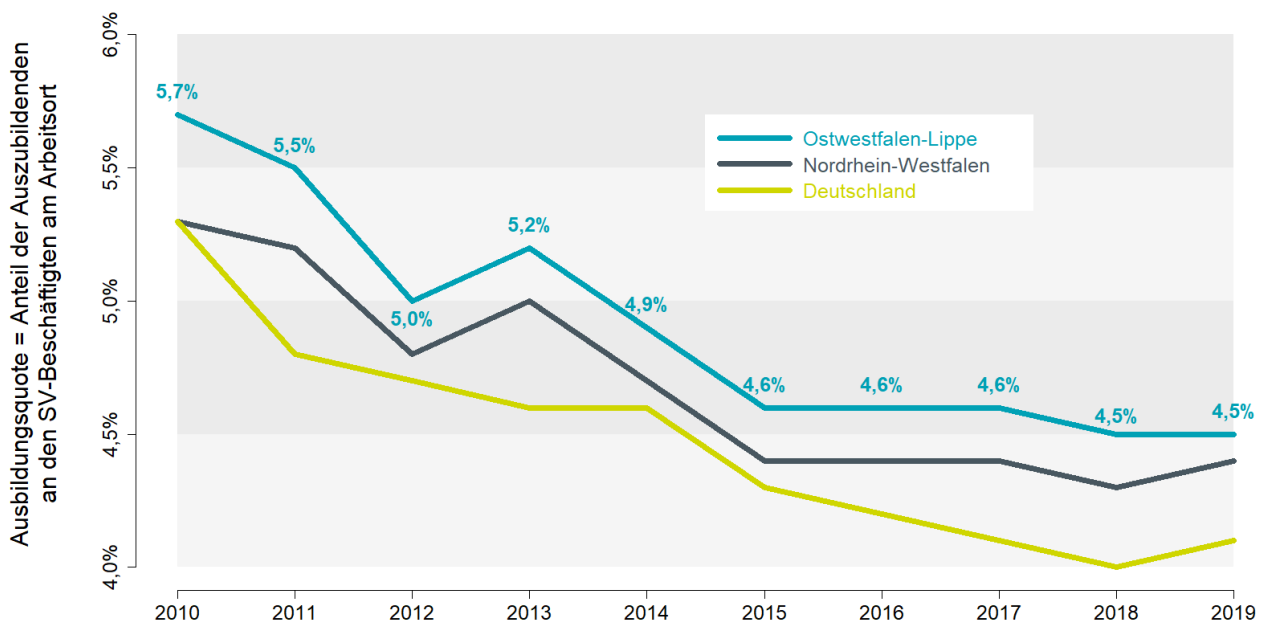
### Ausbildungsquote nach Berufssectoren



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.06.2019

Darstellung: EWAS

## Entwicklung der Ausbildungsquote

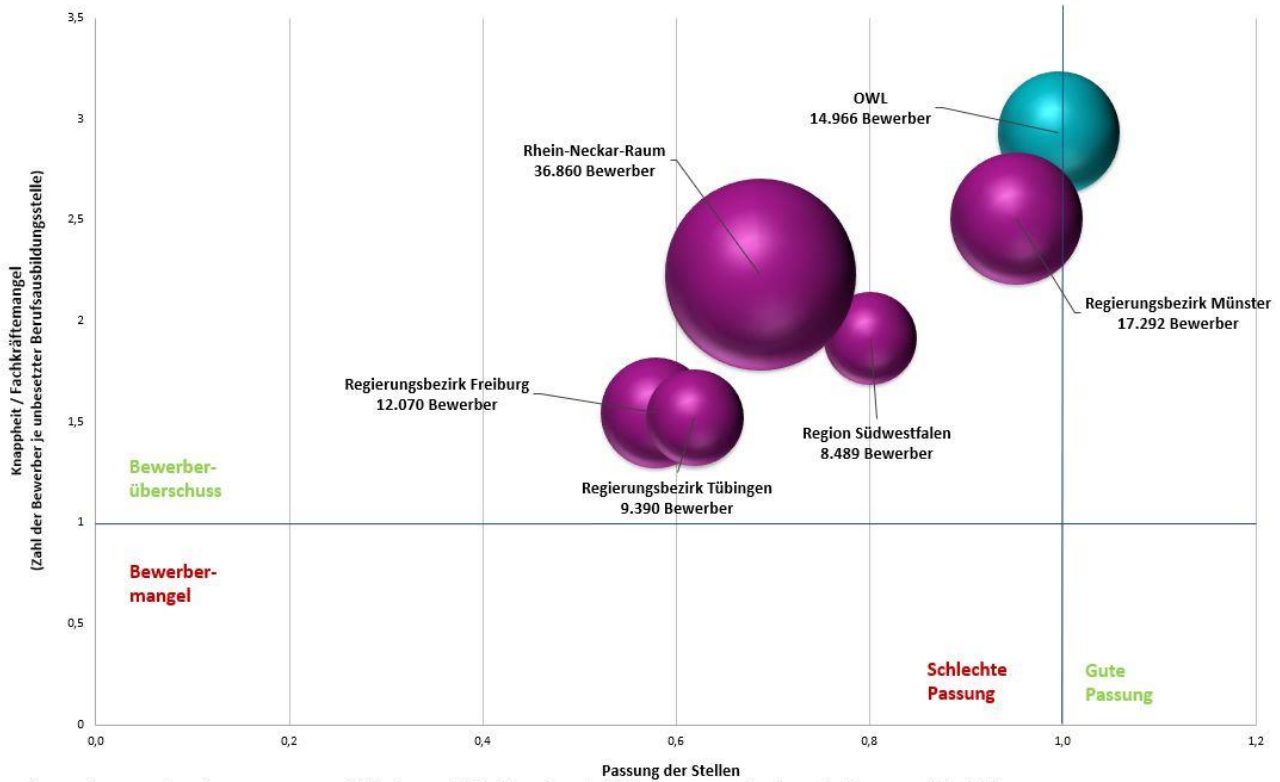


Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.06.

Darstellung: EWAS

Die folgende Abbildung ermöglicht einen Blick darauf, wie gut die Bewerberinnen und Bewerber auf die angebotenen Ausbildungsstellen vermittelt werden konnten. Die Größe der Blase charakterisiert die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber. Für Ostwestfalen-Lippe zeigt sich, dass von 14.027 Ausbildungsstellen und 14.966 Bewerberinnen und Bewerbern nach Ablauf des Bewerbungszeitraums 5.106 Stellen unbesetzt und 4.951 Bewerberinnen und Bewerber unversorgt blieben. Im Vergleich zu den ähnlichen Regionen zeichnet sich OWL damit als eine Region aus, in der bezogen auf die angebotenen Stellen eher eine große Zahl von Bewerberinnen und Bewerbern zur Verfügung steht und in der die verfügbaren Stellen gut mit Auszubildenden besetzt werden konnten.

## Situation am Ausbildungsmarkt

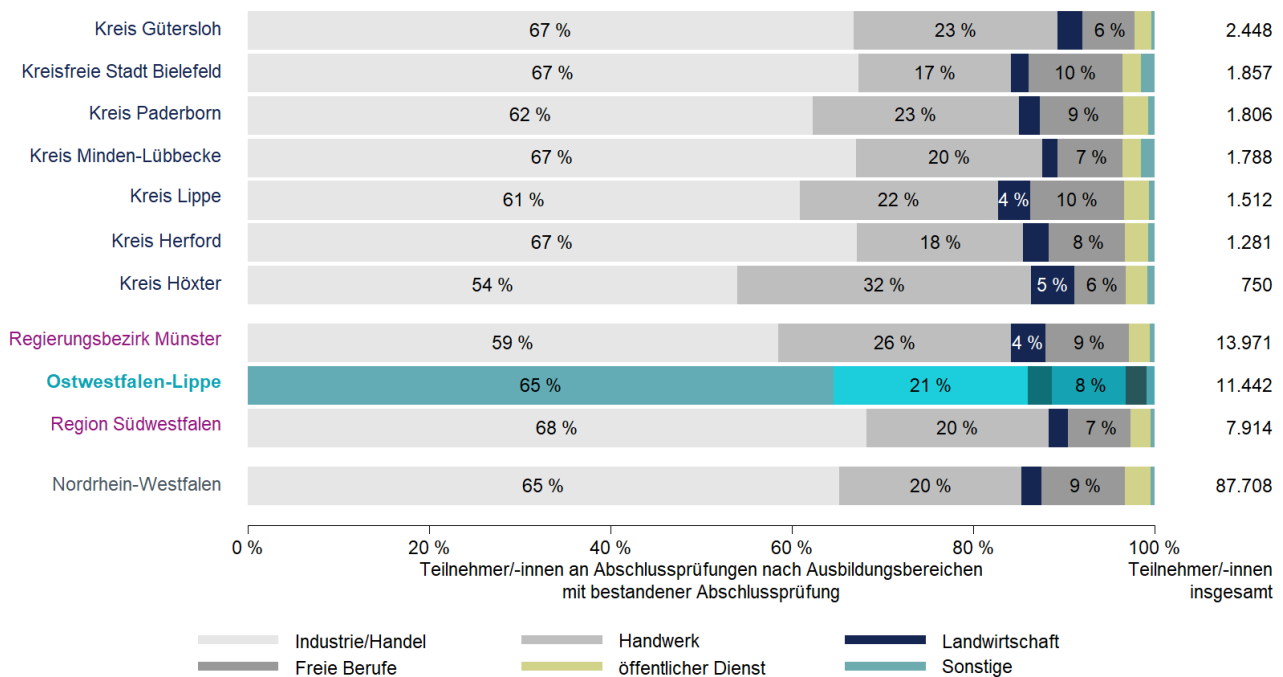


Quelle: Bundesagentur für Arbeit,  
Stichtag: 30.06.2019

(Zahl der gemeldeten Bewerber abzüglich der unversorgten Bewerber bezogen auf die Zahl der unbesetzten Berufsausbildungsstellen zuzüglich der unversorgten Bewerber)

Regionen	Berufsausbildungsstellen		Bewerber		Knappheit (3) / (2)	Passung der Stellen ((3)-(4)) / (4)+(2))
	gemeldet (1)	unbesetzt (2)	gemeldet (3)	unversorgt (4)		
Stand: 30.6.2019 Quelle: Bundesagentur für Arbeit	(1)	(2)	(3)	(4)	(3) / (2)	((3)-(4)) / (4)+(2))
Regierungsbezirk Detmold	14.027	5.106	14.966	4.951	2,93	1,00
Regierungsbezirk Freiburg	16.283	7.820	12.070	4.775	1,54	0,58
Regierungsbezirk Münster	16.987	6.902	17.292	5.492	2,51	0,95
Regierungsbezirk Tübingen	13.965	6.179	9.390	3.435	1,52	0,62
Region Südwestfalen	10.791	4.438	8.489	2.739	1,91	0,80
Rhein-Neckar-Raum	36.343	16.536	36.860	15.109	2,23	0,69

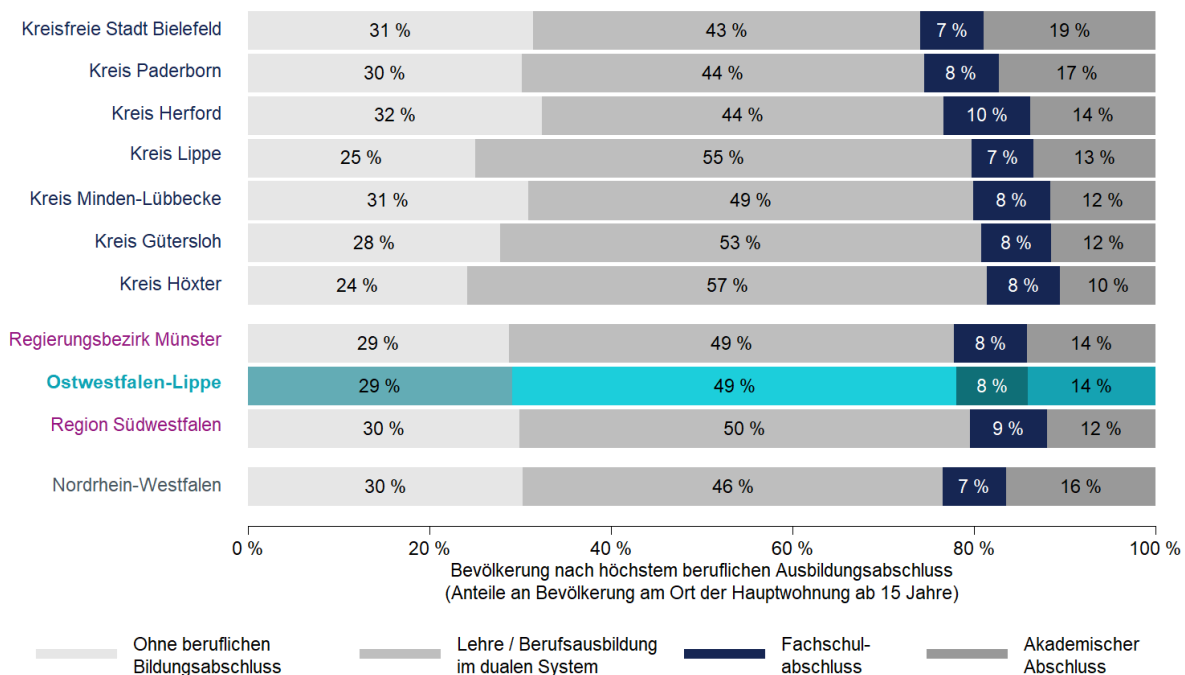
## Bestandene Abschlussprüfungen nach Ausbildungsbereichen



Die hier dargestellten Teilnehmer/-innen an Abschlussprüfungen sind Auszubildende mit Ausbildungsvertrag im dualen System, die ihre Abschlussprüfung im jeweiligen Ausbildungsbereich bestanden haben.

## 2.3 Bildungsabschlüsse in der Bevölkerung

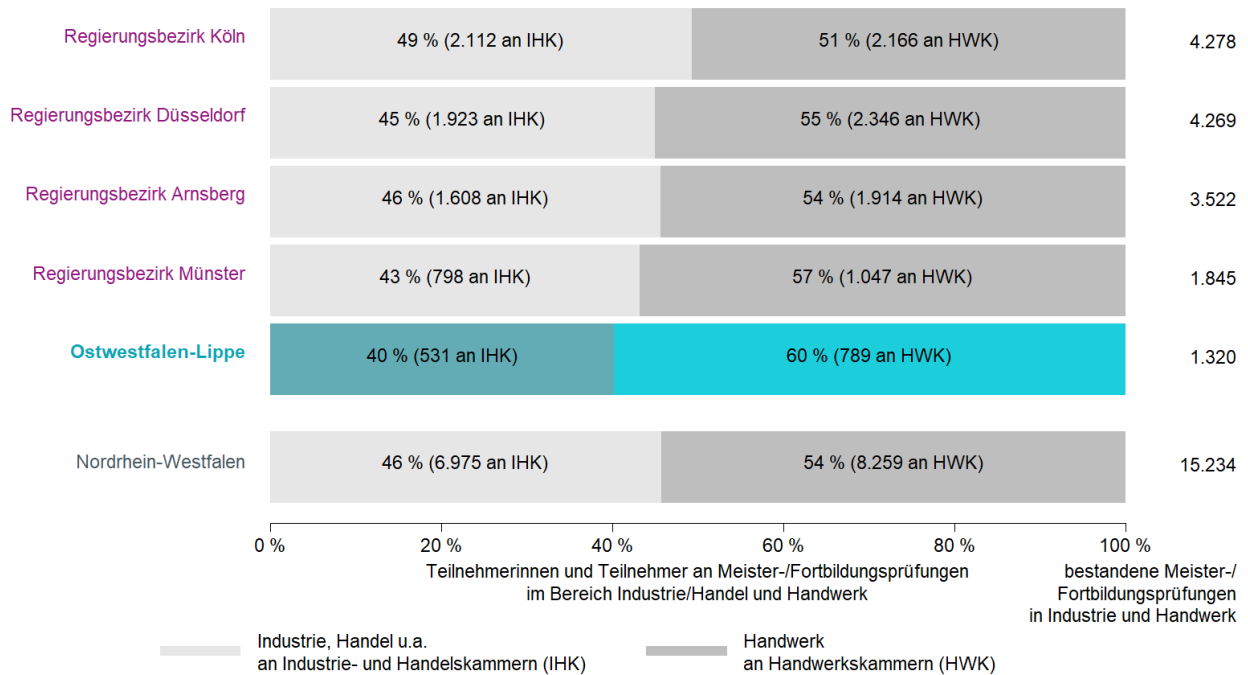
Die Qualifikation der Bevölkerung ist eine wichtige Basis für den ökonomischen Erfolg einer Region. Ein hoher Bildungsstand erhöht die Chancen der Menschen auf dem Arbeitsmarkt und verbessert die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.





## 2.4 Bestandene Meister- und Fortbildungsprüfungen

Für Meister- und Fortbildungsprüfungen sind in Deutschland die jeweiligen Kammern zuständig. Für Industrie, Handel und Handwerk betrifft das die Industrie- und Handelskammern sowie die Handwerkskammern. Die Fortbildungsprüfungen umfassen hierbei die den Meisterprüfungen gleichgestellten Fortbildungsprüfungen, deren vorbereitende Lehrgänge einen Stundenumfang von insgesamt mindestens 400 Stunden umfassen, beispielsweise Fachkaufleute, Fachwirte, Fachkräfte, Betriebswirte, Industriemeister, Handwerksmeister oder Fachmeister.

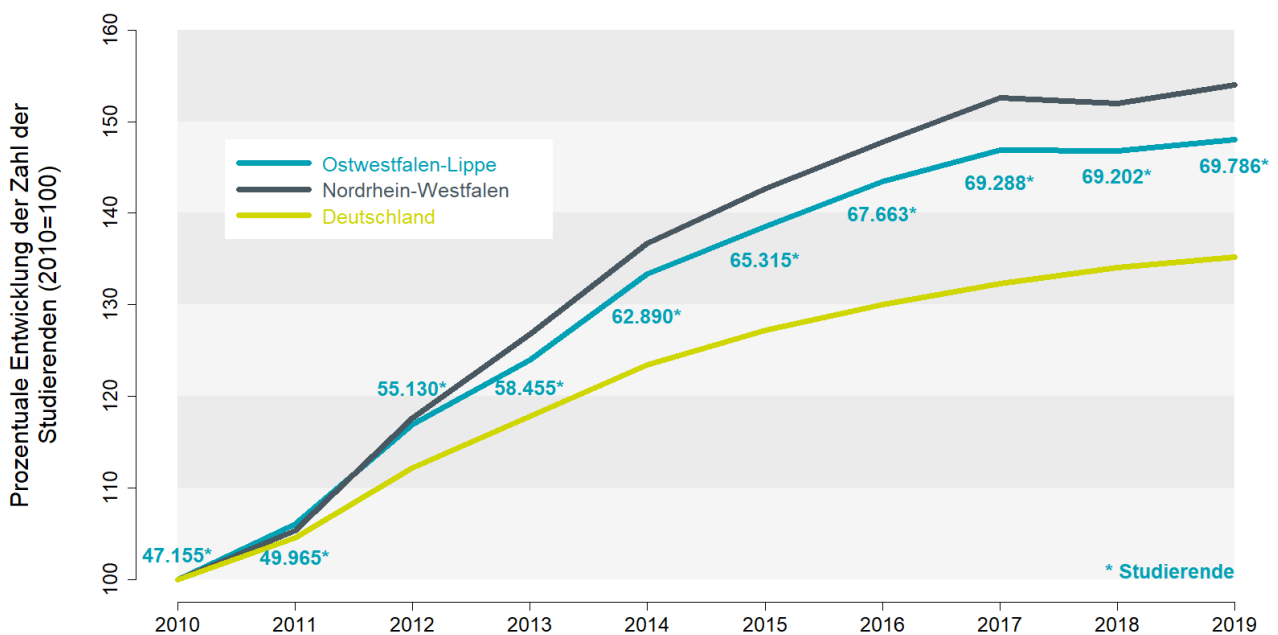


Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Berufsbildungsstatistik NRW; Datenstand: 2018

Darstellung: EWAS

## 2.5 Akademische Bildungswege

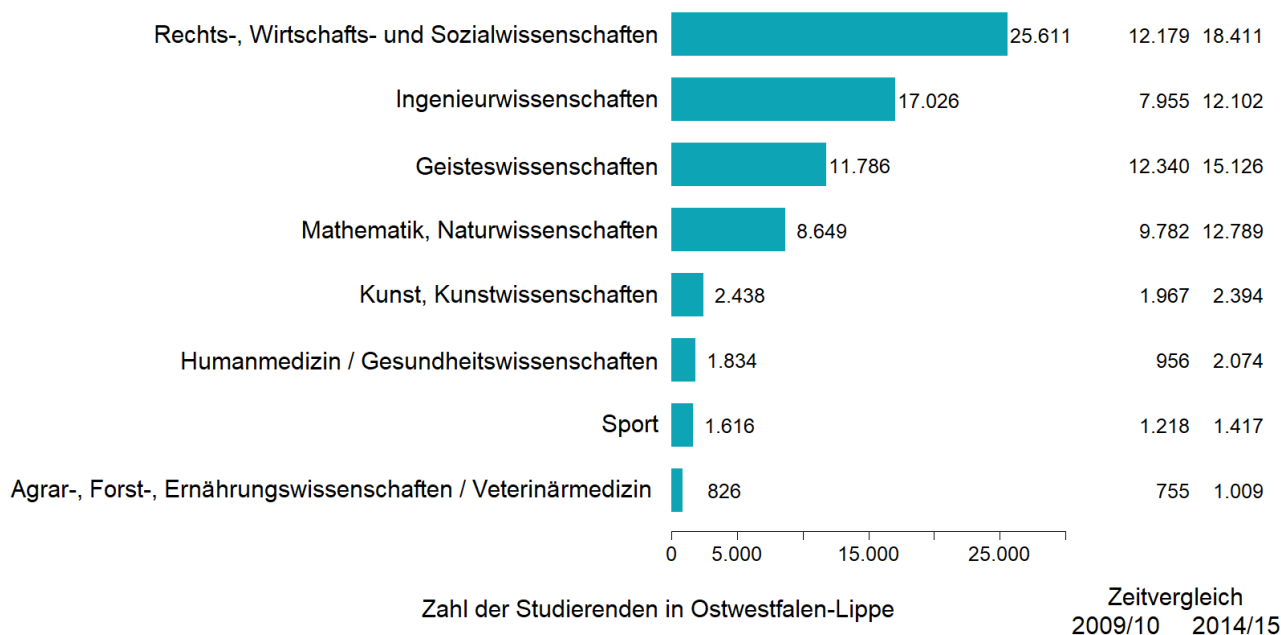
### Entwicklung der Zahl der Studierenden



Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der Daten des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden

Darstellung: EWAS

## Studierende nach Fächergruppen

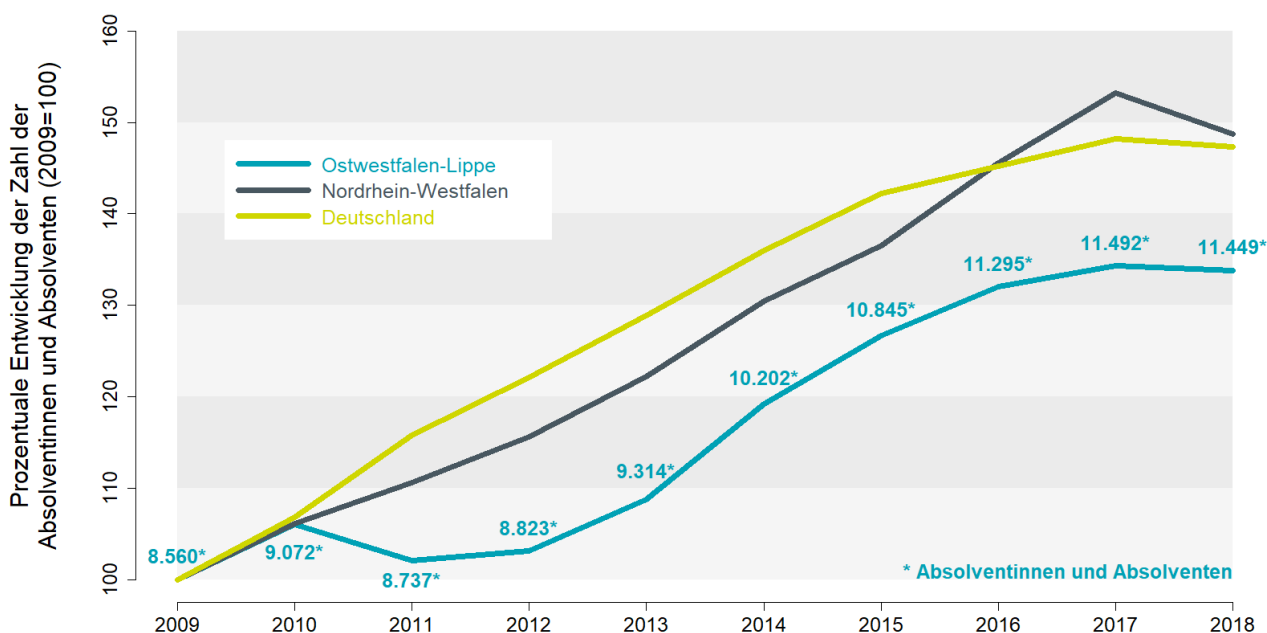


Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der Daten des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden; Datenstand: Wintersem. 2018/19 Darstellung: EWAS

An den Hochschulen in Ostwestfalen-Lippe waren im Wintersemester 2018/2019 insgesamt 69.786 Studierende immatrikuliert, davon 25.675 Studierende (37%) im MINT-Bereich (Ingenieurwissenschaften sowie Mathematik und Naturwissenschaften) und 25.611 Studierende (ebenfalls 37%) im Bereich Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.

Im Jahr 2018 haben in der Region Ostwestfalen 11.449 Absolventinnen und Absolventen die Hochschulen der Region mit Erfolg abgeschlossen. Damit hat sich die Zahl der Absolventinnen und Absolventen in OWL in den letzten 10 Jahren um 34 Prozent gesteigert. Dennoch ist dieser Zuwachs geringer als die Entwicklungen in Land und Bund: In NRW war ein Zuwachs um 49 Prozent zu verzeichnen, im Bundesdurchschnitt zeigt sich ein Zuwachs um 47 Prozent.

## Absolventinnen und Absolventen



Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis der Daten des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden

Darstellung: EWAS

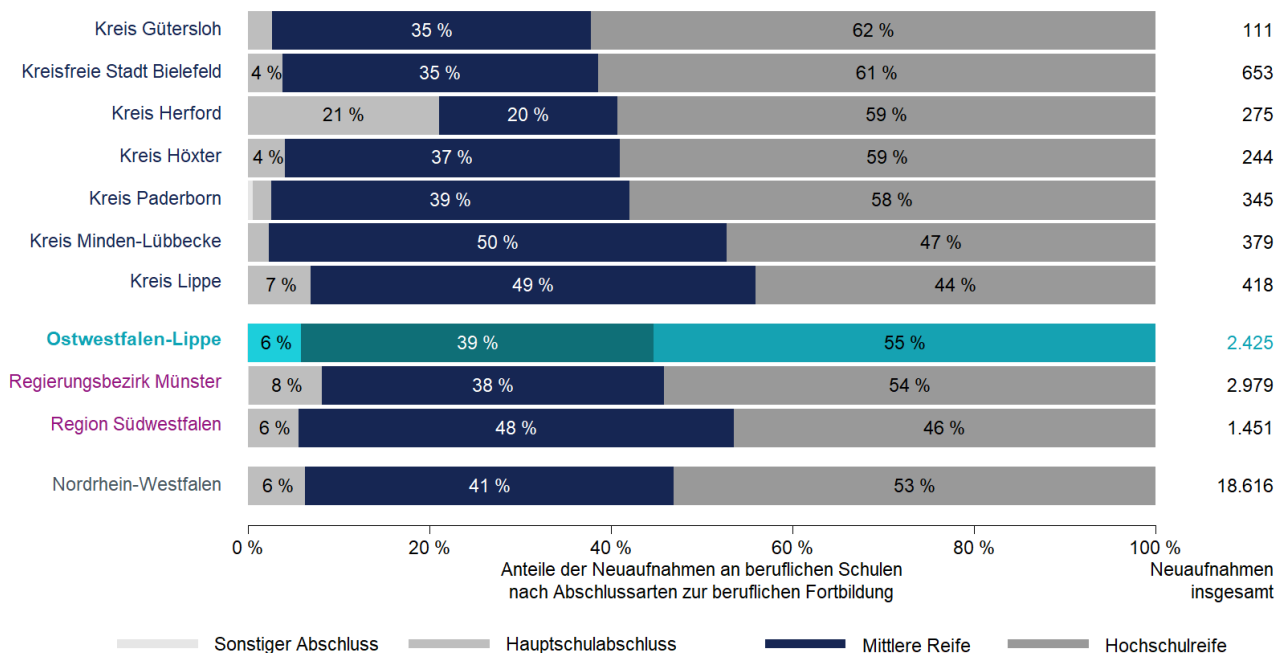
## 2.6 Weiterbildung

Die berufliche Fortbildung gliedert sich in Fortbildung zur Ermöglichung eines beruflichen Aufstiegs und Fortbildung mit dem Ziel berufliche Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten zu erhalten, zu erweitern oder anzupassen.

Voraussetzung für eine berufliche Fortbildung ist in der Regel eine abgeschlossene Berufsausbildung, eine angemessene Berufserfahrung oder beides. Durchgeführt werden berufliche Fortbildungsmaßnahmen von einer Vielzahl von Trägern wie Betrieben, Kammern, Arbeitgeber- und Unternehmerverbänden, beruflichen Schulen und weiteren Anbietern.

In folgender Grafik wird die Fortbildung an beruflichen Schulen betrachtet. Dazu zählen z.B. Berufsschulen, Berufsfachschulen, berufliche Gymnasien und Fachschulen. Im Allgemeinen alle Schulformen, die mit einem beruflichen oder berufsorientierten Abschluss enden. Dabei wird berücksichtigt, welchen allgemeinbildenden Abschluss die Neuaufnahmen an den Schulen zu Beginn ihrer Fortbildung mitbringen.

### Neuaufnahmen zur Fortbildung an beruflichen Schulen

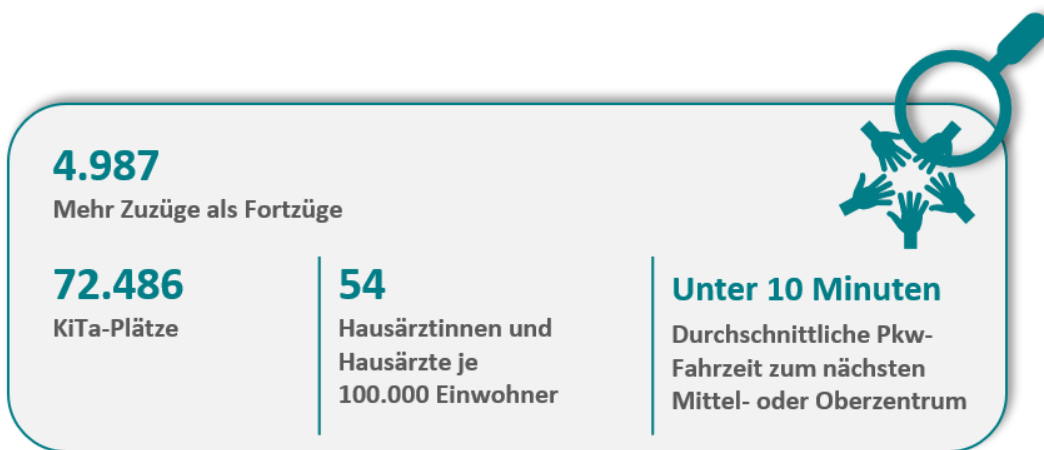


Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Landesdatenbank NRW; Datenstand: 2018/19

Darstellung: EWAS



### 3 Attraktivität

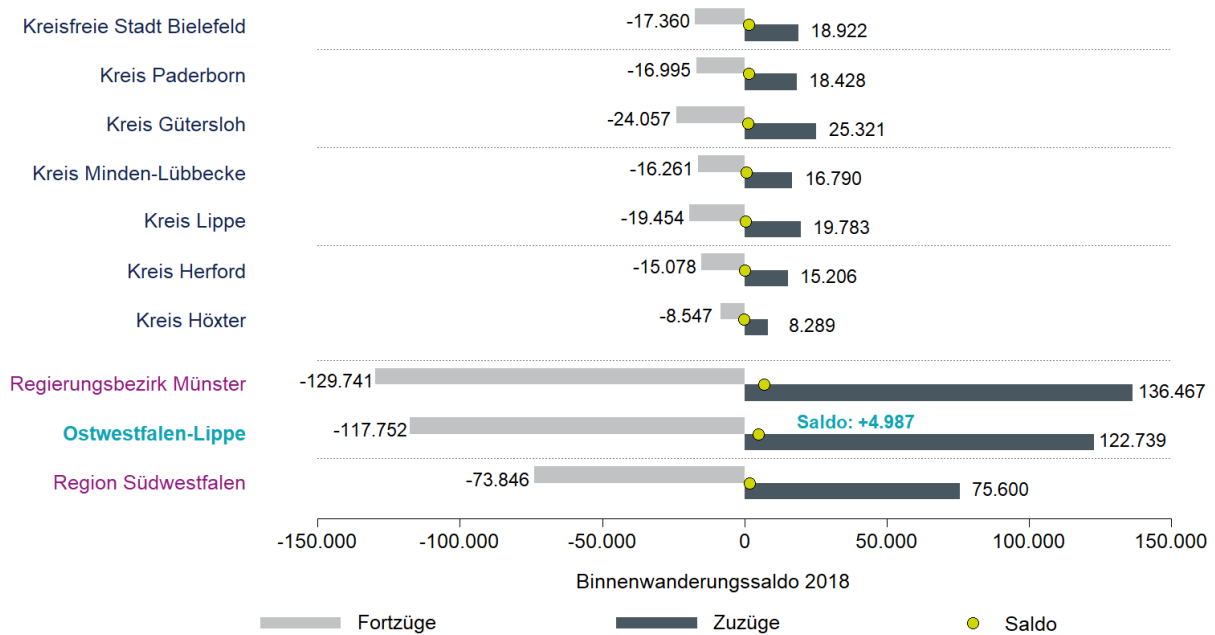


Regionen stehen in einem intensiven Standortwettbewerb, der sich durch die großen Herausforderungen unserer Zeit wie Globalisierung, Digitalisierung und demografischer Wandel permanent verschärft. Um Unternehmen und Arbeitskräfte in der Region zu halten oder neu in die Region zu gewinnen, müssen Regionen attraktiv für diese sein. Jedoch ist die Attraktivität einer Region schwer messbar. Im folgenden Abschnitt sollen einige ausgewählte Merkmale betrachtet werden, um die komplexe Frage nach der Attraktivität der Region aus verschiedenen Blickwinkeln zu beleuchten.

#### 3.1 Wanderungen

Der Binnenwanderungssaldo gilt als **Indikator für Attraktivitätsunterschiede** zwischen den Regionen. Der hier ausgewiesene Indikator wird berechnet, indem zunächst die Zahl der Fortzüge in andere Regionen Deutschlands von der Zahl der Zuzüge aus anderen Regionen Deutschlands subtrahiert wird. Ein hoher Binnenwanderungsüberschuss weist (stärker als der Gesamtwanderungsüberschuss) auf eine hohe Attraktivität der Region hin.

## Binnenwanderungssaldo



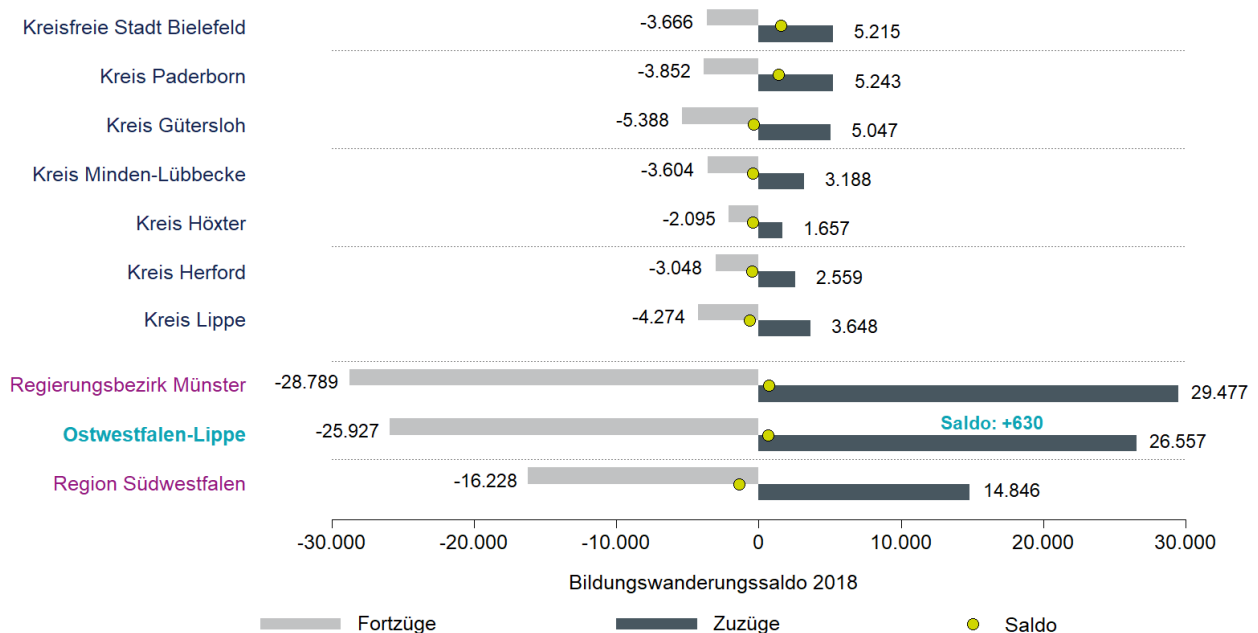
Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Landesdatenbank NRW; Datenstand: 2018

Darstellung: EWAS

Einen Blick auf die Personen, bei denen die Ausbildung den entscheidenden Anstoß zur Wanderung gibt, wird mit dem Betrachten der Bildungswanderung deutlich. Der Bildungswanderungssaldo betrachtet die Zu- und Fortzüge der 18-25-jährigen Bevölkerung. Regionen mit Universität lassen hierbei tendenziell Wanderungsgewinne erwarten. Je schwieriger sich die Ausbildungssituation in der betrachteten Region darstellt, desto höher fallen die Verluste bei der Bildungswanderung aus.

Ostwestfalen-Lippe weist mit 630 Zuzügen einen positiven Wanderungssaldo auf.

## Bildungswanderungssaldo



Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Landesdatenbank NRW; Datenstand: 2018

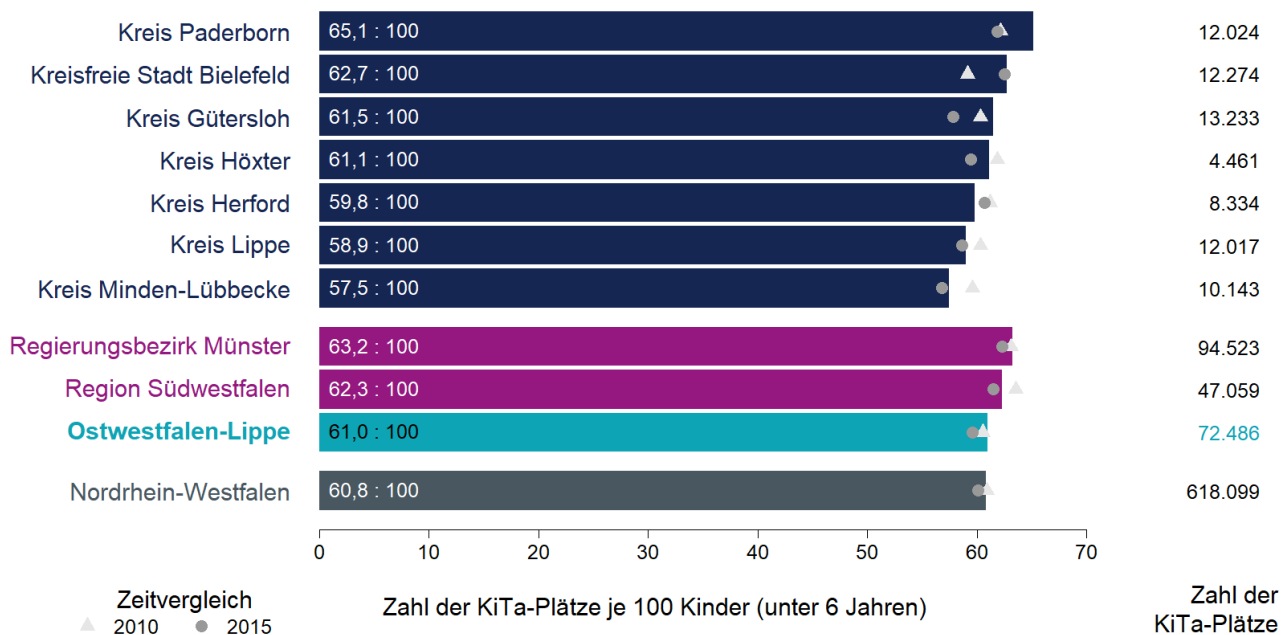
Darstellung: EWAS

## 3.2 Soziales

### 3.2.1 KiTa-Plätze

Die folgende Abbildung zeigt die Zahl der genehmigten Plätze in Kindertageseinrichtungen bezogen auf 100 Kinder im Alter von unter sechs Jahren. In Ostwestfalen-Lippe gibt es 72.486 Plätze für Kinder unter sechs Jahren. Damit steht für 61,0 von 100 Kindern dieser Altersgruppe ein Platz in einer Kindertageseinrichtung zur Verfügung. Im Landesvergleich liegt Ostwestfalen-Lippe damit knapp über dem Durchschnittswert.

#### KiTa-Plätze



Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Landesdatenbank NRW; Datenstand: 2019

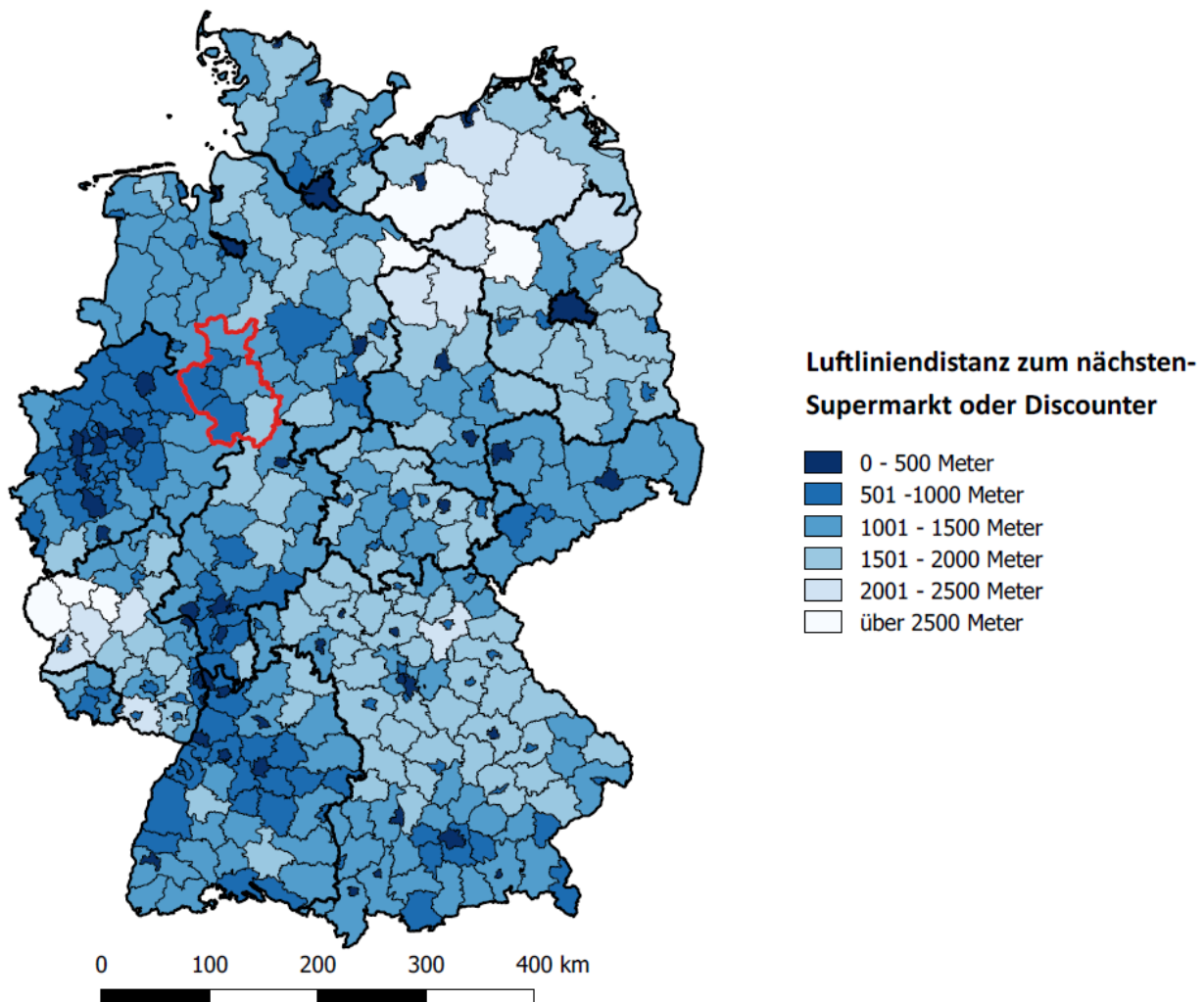
Darstellung: EWAS

### 3.2.2 Nahversorgung mit Supermärkten

Bundesweit ist ein Rückzug von Versorgungseinrichtungen des täglichen Bedarfs, wie Lebensmittelläden, Post- oder Bankfilialen aus ländlichen Räumen zu beobachten. Die Sicherung der Nahversorgung für die Bürgerinnen und Bürger ist eine grundlegende Aufgabe der Städte und Gemeinden.

Die folgende Abbildung zeigt die durchschnittliche Distanz zum nächsten Supermarkt. Ostwestfalen-Lippe liegt hierbei mit durchschnittlich 952 m leicht unter dem Bundesdurchschnitt von 962 m. In Nordrhein-Westfalen beträgt die durchschnittliche Distanz zum nächsten Supermarkt 735 m.

#### Nahversorgung mit Supermärkten



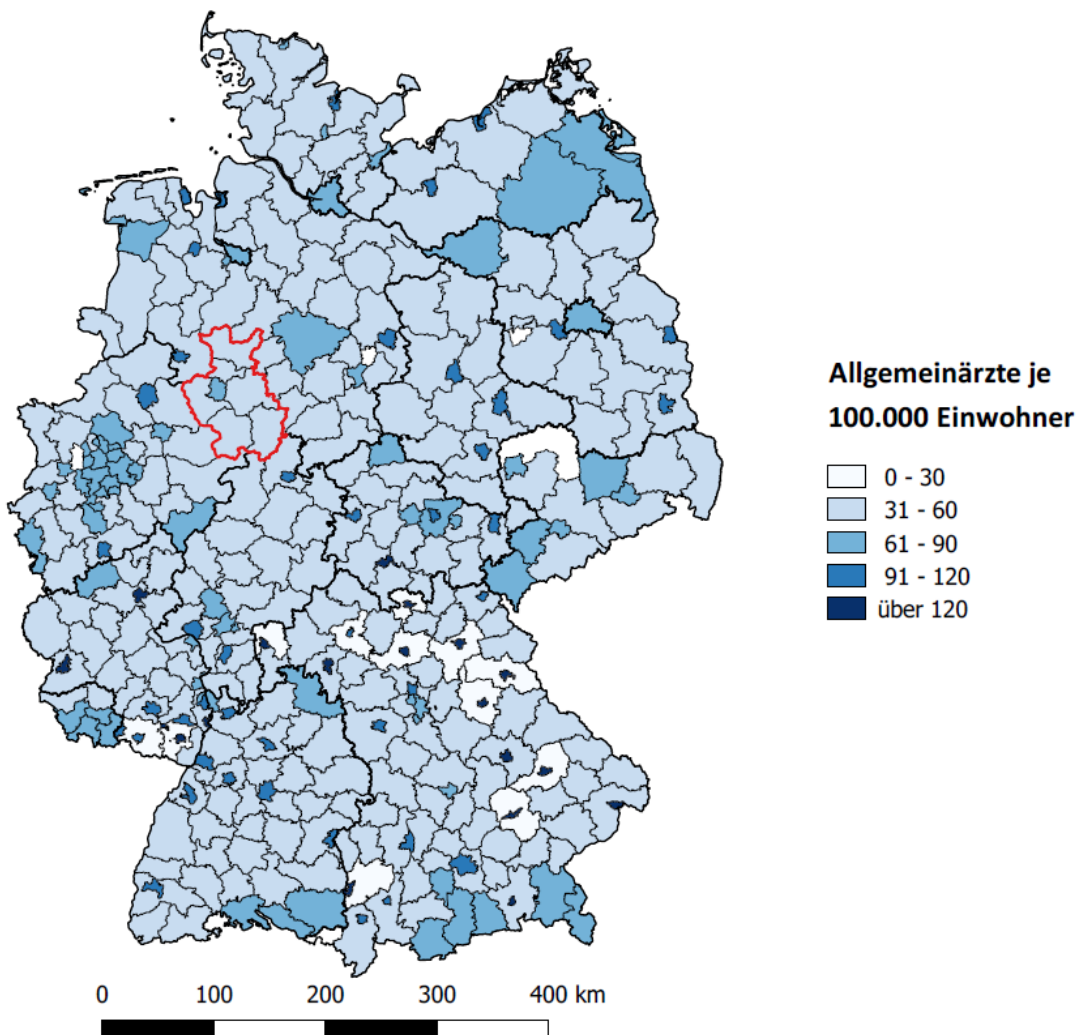
Quelle: Kartengrundlage - Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (2018);  
Datenquelle - Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung 2020; Datenstand: 2017

### 3.2.3 Medizinische Versorgung

Jeder Mensch hat Anspruch auf eine angemessene medizinische Versorgung - unabhängig von seinem Wohnort bzw. der räumlichen Struktur seines Wohnumfeldes. In diesem Zusammenhang ist die Hausarztichte, d.h. die Zahl der Allgemeinmedizinisch tätigen Ärztinnen und Ärzte bezogen auf die Einwohnerzahl ein wichtiger Indikator. Allerdings sind auf dieser Basis noch keine Aussagen zur Qualität der Versorgung oder zur tatsächlichen Erreichbarkeit ableitbar.

Ostwestfalen-Lippe liegt mit durchschnittlich 54 Allgemeinärzten pro 100.000 Einwohner deutlich unter dem Bundes- und dem Landesdurchschnitt. In NRW stehen 100.000 Einwohnern durchschnittlich 63 Hausärztinnen und -ärzte zur Verfügung, bundesweit sind es 62 Hausärztinnen und -ärzte.

#### Hausarztichte





### 3.3 Verkehrsinfrastruktur

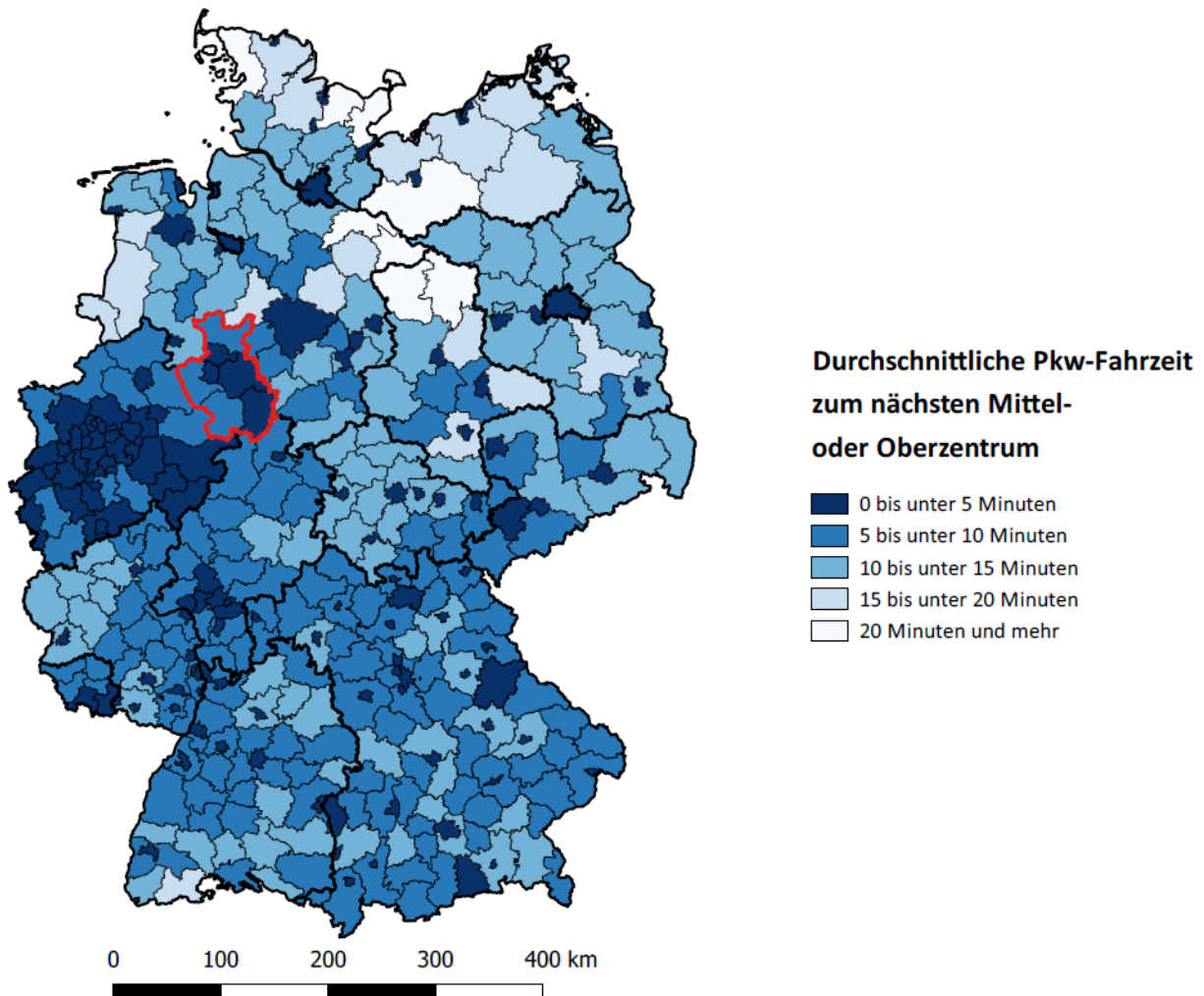
#### 3.3.1 Erreichbarkeit der Mittel- und Oberzentren

Die folgende Abbildung zeigt die vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung ermittelte Erreichbarkeit von Mittel- und Oberzentren auf der Grundlage der durchschnittlichen Pkw-Fahrzeit zum nächsten Mittel- oder Oberzentrum in Minuten.

Dabei handelt es sich um den flächengewichteten Durchschnittswert der Pkw-Fahrzeiten aller Gemeinden eines Kreises zum zeitnächsten Ober- oder Mittelzentrum. Die Erreichbarkeitsberechnungen des motorisierten Individualverkehrs basieren auf Routensuchen in einem Straßennetzmodell. Die Ermittlung der für Straßentypen zugrunde gelegten Pkw-Geschwindigkeiten erfolgt in Abhängigkeit von Ausbaustand sowie siedlungsstrukturellen und topographischen Gegebenheiten.

Mit durchschnittlichen Pkw-Fahrzeiten zum nächsten Mittel- oder Oberzentrum liegen in Ostwestfalen-Lippe generell unter zehn Minuten.

#### Erreichbarkeit der Mittel- und Oberzentren



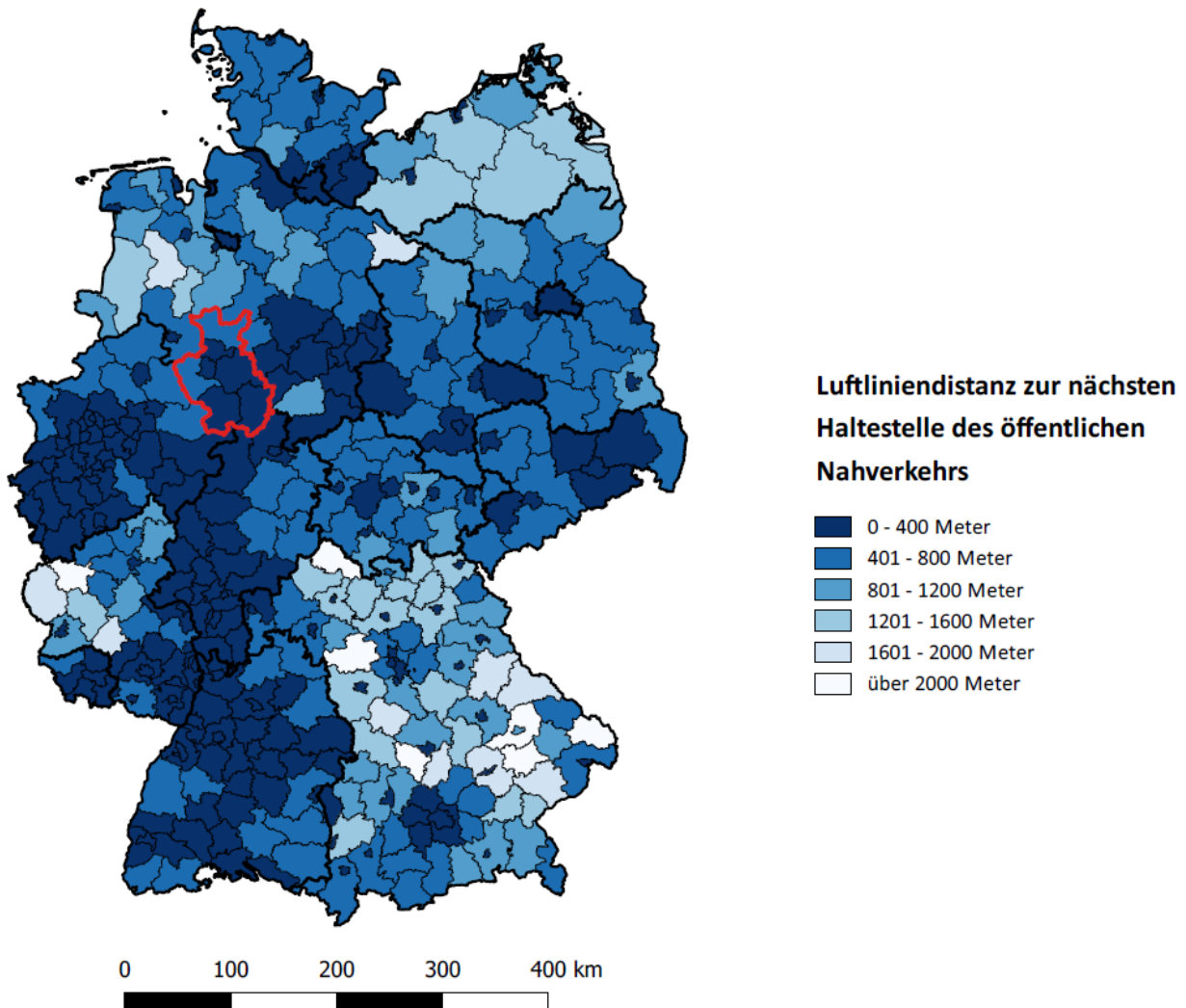
Quelle: Kartengrundlage - Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (2018);  
Datenquelle - Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung 2020; Datenstand: 2018

### 3.3.2 Durchschnittsdistanz der ÖPNV-Haltestellen

Abgebildet wird die durchschnittliche Distanz zur nächsten Haltestelle des öffentlichen Nahverkehrs mit mindestens zehn Abfahrten am Tag.

Die Luftliniendistanz zur nächsten ÖPNV-Haltestelle beträgt in den Kreisen Herford, Höxter, Lippe und Paderborn sowie in der kreisfreien Stadt Bielefeld durchschnittlich weniger als 400 Meter, in den Kreisen Gütersloh und Minden-Lübbecke zwischen 400 und 800 Meter. Für Ostwestfalen-Lippe ergibt sich ein Durchschnittswert von 319 Meter, der damit über dem Landesdurchschnitt (266 Meter) und unter dem Bundesdurchschnitt (445 Meter) liegt.

#### Durchschnittsdistanz der ÖPNV-Haltestellen



Quelle: Kartengrundlage - Bundesamt für Kartographie und Geodäsie (2018);  
Datenquelle - Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung 2020; Datenstand: 2017



## 4 Fazit

Ostwestfalen-Lippe ist eine attraktive Wirtschaftsregion mit rund 850.000 Beschäftigten, in der 2017 ein Bruttoinlandsprodukt von etwa 77 Milliarden Euro erwirtschaftet wurde. OWL gehört zu den führenden Technologiestandorten in Deutschland. Die regionale Wirtschaft ist geprägt durch einen breiten Branchenmix mit Schwerpunkt im verarbeitenden Gewerbe. Vor allem mittelständische Unternehmen, viele in Familienbesitz und inhabergeführt, prägen die Region. Zahlreiche Weltmarktführer sind hier ansässig.

OWL ist eine Innovationsregion und zeichnet sich durch einen großen Erfindungsreichtum, eine dynamische Hochschullandschaft und leistungsstarke Netzwerke aus. Mit einer Patendichte von 80 Patentveröffentlichungen je 100.000 Einwohner liegt Ostwestfalen-Lippe deutlich über den Vergleichswerten von Land und Bund. Das Spitzencluster it's OWL öffnet wichtigen Branchen neue Perspektiven, bedeutet neue Angebote für Ausbildung und Studium, sichert Beschäftigung und bringt zusätzliche Arbeitsplätze.

Mit den beiden Universitäten in Bielefeld und Paderborn, den Fachhochschulen FH Bielefeld und TH OWL sowie weiteren Hochschulen steht eine dynamische Hochschullandschaft zur Verfügung und öffnet den Unternehmen und Einrichtungen der Region direkten Zugang zu anwendungsorientierter und internationaler Spitzenforschung. Die Universitäten und Fachhochschulen haben im Jahr 2019 insgesamt etwa 140 Millionen Euro an Drittmitteln eingeworben und bieten den etwa 70.000 Studierenden ein breites Fächerspektrum.

Die Entwicklung in den Schwerpunktbranchen der Region war sehr gut. Insgesamt wurden in den vergangenen fünf Jahren im verarbeitenden Gewerbe etwa 40.000 neue Arbeitsplätze geschaffen. Motor dieser Zuwächse ist dabei auch die stetig wachsende globale Aktivität der Unternehmen. So konnten die Auslandsumsätze in den vergangenen 10 Jahren in Ostwestfalen-Lippe um mehr als 50 Prozent gesteigert werden und damit fast doppelt so stark wie im Landesdurchschnitt. Deutliche Beschäftigungszuwächse sind in den Bereichen Ernährung, Baugewerbe und Maschinenbau zu verzeichnen. Im Dienstleistungsbereich wurden insbesondere in den Bereichen Sozialwesen/Heime, Logistik, sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen, Gesundheitswesen, freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen, Erziehung und Unterricht sowie Information und Kommunikation neue Arbeitsplätze geschaffen. Insgesamt entstanden in den vergangenen fünf Jahren in der Region fast 85.000 zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse.

Dieser wachsende Bedarf an Arbeitskräften ging einher mit einer weiter sinkenden Arbeitslosenquote. Für Ostwestfalen-Lippe wurde zum Betrachtungszeitraum Juni 2019 ein Wert von 5,1 Prozent ausgewiesen. Dieser lag damit deutlich unter dem Landesdurchschnitt, aber – abgesehen vom Regierungsbezirk Münster – über den Arbeitslosenquoten der Vergleichsregionen. Mit einem Anteil von 19 Prozent gibt es in OWL überdurchschnittlich viele Beschäftigte mit niedrigen Qualifikationsanforderungen, die als Helfer tätig sind.

Das spiegelt sich auch in der Betrachtung der Produktivität, gemessen am Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätiger, wider. Diese liegt mit 68.902 Euro je Erwerbstätiger unter dem Landes- und dem Bundesdurchschnitt und in der Mitte der zum Vergleich herangezogenen Regierungsbezirke. In den vergangenen 10 Jahren ist das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätiger in OWL um 15 Prozent gewachsen, blieb dabei jedoch um drei Prozentpunkte hinter der durchschnittlichen Entwicklung in Deutschland zurück.

Deutlich wird damit, dass die Anstrengungen im Bildungsbereich weiter forciert werden sollten, um mehr jungen Erwachsenen gute berufliche Perspektiven in ihrem regionalen Umfeld zu erschließen und das Qualifikationsniveau weiter zu heben. Das umfasst sowohl Aktivitäten im Bereich der beruflichen Ausbildung als auch im Bereich der Zusammenarbeit mit den Hochschulen der Region. Die Schaffung bedarfsgerechter Qualifizierungsmöglichkeiten in der Ausbildung, im Studium und in der Weiterbildung bleiben zentrale Aufgaben, um die wirtschaftliche Stärke auch perspektivisch zu erhalten.

Ein starkes Signal für die Attraktivität Ostwestfalen-Lippes ist der positive Wanderungssaldo. Auch dieser ist Ausdruck der guten Entwicklung der Innovationsregion OWL. So zeigt der vorliegende Bericht gute Voraussetzungen für die weitere Entwicklung der Region. Gleichzeitig wird deutlich, dass auch in den kommenden Jahren nicht nachgelassen werden darf, um die Rahmenbedingungen für zukunftsorientierte Unternehmen weiter zu verbessern.

## Impressum

Herausgeber: OstWestfalenLippe GmbH  
Turnerstraße 5-9  
33602 Bielefeld  
Tel.: +49 (0)521-96733-  
Fax: +49 (0)521-9673319

Redaktion: Nils Krenz, OstWestfalenLippe GmbH  
Ute Niermann, EWAS-Institut GbR  
Tobias Jaschke, EWAS-Institut GbR

### Bildnachweise:

Titelbild: ©OstWestfalenLippe GmbH  
Wirtschaft: ©PHOENIX CONTACT Deutschland GmbH  
Bildung: ©Universität Paderborn, Johannes Pauly  
Attraktivität: ©OstWestfalenLippe GmbH  
Fazit: ©PHOENIX CONTACT Deutschland GmbH

Alle Rechte vorbehalten.

© OstWestfalenLippe GmbH, Mai 2020

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung der OstWestfalenLippe GmbH.